MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1911

274 (16.6.1911) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-146981

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449 Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341 Redaktion . . . . . 377 Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 274. Freitag, 16. Juni 1911. (Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 16 Seiten.

Eine Zumutung des Herrn von Heydebrand.

Herr von Heydebrand und der Lase ist nicht der Mann, ihm widerfahrene Unbotmäßigkeit ungeahndet zu lassen oder sich mit Halbheiten zufrieden zu geben. Er betrachtet die Heranziehung der Sozialdemokratie in Sachen der reichsländischen Verfassungsrevision bekanntlich als ein bitteres Unrecht gegen die — konservative Partei, obgleich gerade diese es war, welche die Regierung zwang, die Mehrheit zu nehmen, woher und wie sie sie eben bekommen konnte. Nun will es dem Vorstellungskreis der Konservativen nicht eingehen, daß eine Regierung mit denjenigen Parteien, mit welchen sie ein bestimmtes Gesetz nur zustande bringen kann, auch verhandeln muß. Die Presse der Rechten verlangte indes von Herrn von Bethmann Hollweg, er solle die „intimen Besprechungen", die er angeblich mit dem sozialdemokratischen Abg. Dr. Frank gehabt, dementieren lassen. Das geschah und konnte geschehen, weil nicht der Kanzler diese Beratungen gepflogen hat, sondern Staatssekretär Delbrück. Indessen wurde dazu nicht die halbamtliche „Nordd. Allg. Ztg.", sondern die auch sonst vielfach offiziöse „Köln. Ztg." benutzt. Das aber genügt Herrn von Heydebrand offenbar nicht, denn er hat seinem Mißmut über das unbotmäßige Verhalten der Regierung in folgender charakteristischen Auslassung der parteiamtlichen „Kons. Korr." Luft gemacht:

„Wir hatten immer gehofft, daß ein offizielles Dementi dieses uns recht wenig wahrscheinlich dünkenden Vorgangs erfolgen würde. Hat es doch schon viel Kopfschütteln und Bedenken erregt, daß der Staatssekretär Delbrück kürzlich bei der Verfassungsfrage für Elsaß und Lothringen, wie behauptet wurde, die Praxis eingeführt hat, auch mit den Mitgliedern jener staatsfeindlichen Richtung in vertrauliche geschäftliche Beratungen einzutreten. Es muß doch einen eigenen Eindruck auf die loyale Bevölkerung des Landes machen, wenn sie sieht, daß die höchsten Staatsbeamten gegenüber einer Partei, die offen den Umsturz eben dieser Staats- und Gesellschaftsordnung betreibt und erklärt, gleichwohl den Standpunkt einer Gleichberechtigung mit den übrigen bürgerlichen Parteien zu beobachten scheinen."

Herr von Heydebrand scheint hiernach ernsthaft nichts Geringeres als einen Widerruf der amtlichen Besprechungen mit der Sozialdemokratie im „Reichsanzeiger" zu verlangen, der das einzige offizielle Organ unserer Regierung ist; einen Widerruf, der augenscheinlich weniger die tatsächlichen Vorgänge in Abrede stellen, als für die Zukunft das feierliche Versprechen ablegen solle, daß dergleichen nie wieder vorkommen werde. Anders scheint uns dieses Communiqué der „Kons. Korr." keinen Sinn zu haben; denn was der Wahrheit gemäß dementiert werden konnte, ist bereits dementiert worden. Es muß nun Herrn von Bethmann Hollweg natürlich überlassen bleiben, ob überhaupt und wie er auf diese Zumutung antworten will. Uns ist es einstweilen um die Feststellung zu tun, daß die vorliegende Forderung des Herrn von Heydebrand an Anmaßung, aber auch an Illoyalität, vor allem auch dem Träger der Reichsgewalt gegenüber, alles übertrifft, was er bisher geleistet; selbst jene Szene, da er sich im Parlament vor den Reichskanzler hinstellte und ihm drohte, die Regierung zur Rechenschaft zu ziehen, wenn sie dem konservativen Begehren nach Ausnahmegesetzen wider die Sozialdemokratie nicht a tempo Folge gebe. Dieser neueste Ukas des Herrn von Heydebrand ist deshalb von erstaunlicher Arroganz, weil er selbst, wie gesagt, die Regierung des Herrn von Bethmann Hollweg zur Heranziehung der Sozialdemokratie für die Mehrheitsbildung gezwungen hat; aber auch deshalb, weil er den „Eindruck auf die loyale Bevölkerung" zum Schwurzeugen aufruft, nachdem der Kaiser selbst die Verabschiedung der elsaß-lothringischen Verfassung ausdrücklich als eine solche bezeichnet hat, welche den Interessen des Reiches entsprach. Wir haben hier wieder einmal den Beweis, wie wenig es der Heydebrandpartei im Grunde um das Wohl von Kaiser und Reich zu tun ist, wenn die konservativen Parteiegoismen dabei nicht auf ihre Kosten kommen. Und der häßliche Eindruck dieses Verhaltens wird nur verstärkt durch die illoyale Unterstellung, die Regierung habe die „Praxis vertraulicher Besprechungen" mit der Sozialdemokratie „eingeführt", womit nur die Verdächtigung beabsichtigt sein kann, Herr von Bethmann habe eine dauernde, programmäßige Zusammenarbeit mit der Revolutionspartei ins Auge gefaßt. Wie tief muß die konservative Partei unter der jetzigen Führung gesunken sein, wenn sie solche Mittel nicht mehr verschmäht Wie aber der Eindruck alles dessen auf die loyale Bevölkerung und auf die nationale Oeffentlichkeit draußen im Lande ist, mag Herr von Heydebrand aus einem Werturteil entnehmen, dem wir in der „Köln. Ztg." begegnen: „Wenn die Konservativen einmal die Sozialdemokraten ihren besonderen Parteizwecken gefügig fänden, so würden sie sich auch ohne alle Schwierigkeit zu dem Satze bekennen, daß Paris eine Messe wert ist, und Herr von Heydebrand würde wahrscheinlich, wenn er dadurch der Feuerbestattung oder dem Gesetz für die Reichslande hätte ein Bein stellen können, unbedenklich mit Bebel oder einem andern Sozialistenführer einen Händedruck getauscht haben."

Zu den Regierungsverhandlungen mit der Sozialdemokratie über die elsaß-lothringische Verfassungsreform schreiben die „Berl. Polit. Nachr.": „Nachdem bereits vor einiger Zeit kategorisch in Abrede gestellt ist, daß der Reichskanzler den sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Frank zu sich beschieden habe, um mit ihm über die elsaß-lothringische Verfassungsfrage zu verhandeln, taucht jetzt die Nachricht auf, der Reichskanzler habe den Unterstaatssekretär Wahnschaffe zu Herrn Dr. Frank in dieser Angelegenheit gesandt. Auch diese Version trifft, wie uns von parlamentarischer Seite mitgeteilt wird, nicht zu. Richtig dürfte sein, daß der Unterstaatssekretär Wahnschaffe wenige Minuten einer Unterredung beigewohnt hat, die der Staatssekretär des Reichsamtes des Innern Dr. Delbrück mit Herrn Dr. Frank hatte gelegentlich einer Besprechung mit Mitgliedern der verschiedenen Parteien, die gewillt waren, den Gesetzentwurf betreffend die elsaß-lothringische Verfassung zustande zu bringen."

Die Sultanreise nach Albanien.

Die albanesische Frage, die für eine Woche eine internationale gefährliche Wendung zu nehmen schien und selbst das abermals so aktuell gewordene Marokko verdunkelte, ist ebenso plötzlich, wie sie im Rampenlicht der internationalen Bühne aufgetreten ist, wieder verschwunden — hoffentlich für recht lange. Die Aufregung war umsonst. Der „Fremdenblatt"-Artikel, der so aussah, als wäre er die Einleitung einer größeren und nicht ungefährlichen Aktion, war, wie sich nunmehr herausstellte, gleichzeitig ein Abschluß; die beängstigenden Gerüchte über die Entsendung eines italienischen Kreuzers sind verstummt. Man weiß nicht recht, hat der Kreuzer Durazzo erreicht oder nicht, ist er überhaupt dorthin abgedampft oder nicht, jedenfalls ist er wieder umgekehrt.

Das ist durchaus erfreulich, besonders erfreulich für die deutsche Politik, die sich wie immer, so auch diesmal, auf den Standpunkt gestellt hat, daß man die Türkei in Ruhe ihre eigenen inneren Angelegenheiten ordnen lassen muß. Was eigentlich vorgegangen ist, ist noch nicht ganz klar, aber es scheint sicher zu sein, daß wir es bei der Aktion des „Fremdenblattes" mit einer präventiven Parade einer von anderer Seite offenbar geplanten und von Oesterreich-Ungarn befürchteten Aktion zu tun haben, die dann infolge des Artikels des „Fremdenblattes" oder aus anderen Gründen unterblieben ist.

Die Türken scheinen in Albanien nun tatsächlich milderen Seiten aufziehen zu wollen. Von österreich-ungarischer Seite wird dies als ein Erfolg der Wiener Politik und des Fremdenartikels gebucht. Von türkischer Seite wird das mit der Behauptung bestritten, daß diese mildere Behandlung im Zusammenhang mit der Sultansreise von Anfang an geplant und mit dem Artikel des Fremdenblattes nichts zu tun hat. Die „Kölnische Zeitung" veröffentlicht eine Stimme aus türkischen Kreisen, in der man wohl eine Aeußerung amtlicher türkischer Kreise erblicken darf. Darin heißt es: „Als ein Beweis für die wohlwollenden und versöhnlichen Absichten der Türkei ist vor allem die von langer Hand geplante und jetzt ausgeführte Reise des Sultans nach Mazedonien anzusehen. Nach allen türkischen Ueberlieferungen ist es ausgeschlossen, daß ein Sultan anders denn als ein Gnadenspender eine Reise in sein Reich antritt. Von vornherein stand es fest, daß diese in den türkischen Annalen fast unerhörte Reise die Bewilligung einer weitgehenden Amnestie zur Folge haben müsse, einer Amnestie, die in den allernächsten Tagen auch zuversichtlich erfolgen wird. Von dieser Absicht hat man den befreundeten Regierungen gegenüber auch kein Hehl gemacht, und deshalb versteht man es nicht, daß Oesterreich, das von dieser Absicht Kenntnis hatte, in einer in der Türkei unfreundlich berührenden Form den Ratschlag zur Mäßigung erteilen zu müssen geglaubt hat. Nicht selten kann man in Konstantinopeler türkischen Kreisen die Meinung äußern hören, daß mit der österreichischen Aktion nichts anderes beabsichtigt gewesen sei, als das Verdienst für diesen schon lange geschlossenen Beweis der Nachsicht für sich in Anspruch zu nehmen und dadurch sein Ansehen bei den orientalischen Völkerschaften zu erhöhen. Daß angesichts einer solchen Auslegung das österreichische Vorgehen recht hart beurteilt wird, kann nicht wundernehmen, und namentlich wirkt es verbitternd,

Feuilleton.

Friedrich Ludwig Jahn und die Anfänge der deutschen Turnerei.

Von Dr. Curt Rudolf Kreuschner.

Im Rahmen eines großen patriotischen Festes begehen die korporativ geeinten Turner Berlins, denen sich Vertreter der Turnerschaft von ganz Deutschland und des Deutschtums im Auslande anschließen, am 17. und 18. Juni dieses Jahres den Tag, an dem von Friedrich Ludwig Jahn, dem die deutsche Jugend den Beinamen des „Turnvaters" gegeben hat, in der Hasenheide bei Berlin der erste Turnplatz eröffnet wurde. Mit Recht feiert man diesen Termin als einen Markstein in den Zeiten tiefster nationaler Erniedrigung, von dem aus der belebende Strom eines neuen, besseren Geistes in die Berliner Jugend drang und von dort aus die Gemüter weiter ergreifend, allen um die Zukunft der Nation besorgten, die Notwendigkeit einer volkstümlichen Leibeskunst klar vor Augen führte.

Selbstverständlich darf man den Turnvater Jahn, an dessen ideales Streben heute Hunderttausende mit Ehrfurcht zurückdenken, die durch die Turnerei zu echten, tüchtigen deutschen Männern erzogen worden sind, nicht in dem Sinne als Erfinder des Turnens betrachten, daß damit etwas in der Jugenderziehung gänzlich Neues und bisher Unbekanntes geschaffen habe. Denn schließlich und endlich, wenn man sich in die Geschichte der Leibesübungen vertieft, haben auch die Jünglinge des alten Athens, die sich in der Akademie im Pantatheon übten, schon eine nicht zu unterschätzende Turnkunst besessen. Jahns nicht hoch genug zu schätzendes Verdienst aber ist es, die recht materiell gesonnene Jugend in der Zeit vor hundert Jahren, die mit qualmenden Tabakpfeifen in luftdichten Schenken, hinter riesigen Bierkrügen, zotige Lieder singend, zu sitzen liebte, für ein höheres und reineres Streben gewonnen und so innig an sich gefesselt zu haben, daß sie ihm fröhlich in die Freiheit der Turnplätze folgte, wo nicht nur die Gelenkigkeit der Glieder geübt, sondern in ihre Seelen auch die Samenkörner des nationalen Selbstgefühls gesenkt wurde, dessen das deutsche Volk von damals so dringend bedurfte.

Die gymnastischen Künste des christlich germanischen Mittelalters, an die das Turnen, wie es Jahn einführte, so zahlreiche Anknüpfungspunkte fand, ist keineswegs ein vom griechisch-römischen Altertum überkommenes Erbe, sondern auf deutschem Heimatsboden erblüht. Schon Cäsar erzählt von den gymnastischen Leistungen germanischer Jünglinge, im Wettkampf Günthers und Brunhildens im 7. Gesange des Nibelungenliedes, kommt neben dem Speerkampf auch der Weitwurf mit dem Stein und der Weitsprung zur Geltung, schon an den mittelalterlichen Universitäten und adligen Schulen bildet sich in Nachahmung der Ritterturniere etwas dem modernen Turnen recht ähnliches heraus. Auch Luther und Zwingli, Camerarius und Comenius beklagen in beweglichen Worten die Vernachlässigung der Leibesübungen und schließlich macht als Vorläufer Jahns, der bekannte Reformator des Erziehungswesens Johann Bernhard Basedow in seiner 1774 zu Dessau errichteten Anstalt „Philanthropin" den ersten ernstlichen Versuch, die Jugend in geregelten Leibesübungen abzuhärten und zu stählen. Mit durchgreifendem Erfolge gelang dies aber erst Jahn, als er nach mannigfachen Irrungen und Wirrungen zum zweiten Mal in seinem Leben, gerade in jener Zeit nach Berlin kam, in der von dort aus der Wiederaufbau eines neuen, freieren Preußens an Stelle des unter Napoleons zusammengebrochenen friderizianischen Staatswesens in Angriff genommen wurde.

Schon in den frühen Jugendjahren seiner Schulzeit, hatte der eigenartige Mann sich eifrig in körperlichen Fertigkeiten geübt, war kreuz und quer zu Fuß durch Deutschland gewandert, hatte während einer Verfeindung mit den Gallischen Landsmannschaften echt und recht wie ein wilder Germane in einer Höhle am Saaleufer bei Giebichenstein gewohnt, hatte schon 1800 eine mit Beifall aufgenommene Schrift „Ueber die Beförderung des Patriotismus im preußischen Reiche, allen Preußen gewidmet" veröffentlicht und hatte in Greifswald die Gedankengänge von Ernst Moritz Arndt in sich aufgenommen, die es ihm zur Ueberzeugung machten, daß mit der geistigen Wiedergeburt des deutschen Volkes auch eine volkstümliche Leibeskunst Hand in Hand gehen müsse. Als er Ende 1809 wieder nach Berlin gelangt war und an der Plamannschen Erziehungsanstalt und am Gymnasium zum Grauen Kloster Anstellung als Lehrer gefunden hatte, begann er seine Pläne über die Entwicklung der physischen und moralischen Volkskraft in Taten umzusetzen. Der Einfluß, den er auf die Jugend während der Lehrstunden in den geschlossenen Räumen der Anstalt ausüben konnte, genügte ihm nicht. Er wanderte mit seinen Schülern in die Hasenheide hinaus, wo er mit ihnen das beliebte Spiel „Räuber und Wanderer" aufführte und Uebungen im Wettlaufen, Springen und Ringen veranstaltete. Vom Frühjahr 1810 an sammelte er sie an allen schulfreien Nachmittagen zu Wanderungen in die Umgebung Berlins, bei denen er ihnen von der einstmaligen Größe des deutschen Volkes erzählte, seine Hoffnungen auf die nationale Wiedererhebung des zu Boden geworfenen Volkes vortrug, den Groll gegen die Welschen in ihre Herzen pflanzte und darauf hinwies, daß es an ihnen sei, dereinst den teuren Heimatsboden durch wehrhafte Manneskraft zu schirmen und zu schützen.

Anfänglich waren ihm die an körperliche Anstrengungen nicht gewöhnten Berliner Jungen nur spärlich zugelaufen. Als sich aber durch ihre Erzählungen verbreitete, wie viel des Herrlichen sie mit

MARCHIVUM

daß diese neue Schwierigkeit der Türkei in einem Augenblicke bereitet worden ist, wo es schon so nicht an Schwierigkeiten fehlt.*

Man wird es der Türkei ohne weiteres glauben müssen, daß die Sultansreise von Anfang an von ihr als eine Gelegenheit zu milden Maßregeln geplant war und diese Kritik an dem österreichischen Vorgehen recht erklärlich finden.

Die Sultansreise hat, soweit sich bisher urteilen läßt, eine ausgezeichnete Wirkung auf die Albanesen gehabt, die sich, da der wichtigste Teil ja noch bevorsteht, gewiß noch vertiefen wird. Sie hat sich als ein sehr geschickter Schachzug erwiesen, der umsomehr anerkannt werden muß, als der Sultan aus Tradition sehr schwer beweglich ist und die türkischen Staatsmänner bei einem in der Geschichte der Türkei so ungewöhnlichen Schritt gewiß mit starken Widerständen zu rechnen hatten. Zugleich zeigt sie auch dem vergeßlichen Europa, wie stark die religiösen Grundlagen der türkischen Macht auch unter dem neuen Regime noch sind

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 16. Juni 1911.

Sozialdemokratische Furcht vor dem Oberbürgermeister-Amt.

Wie jüngst in Stuttgart droht jetzt den Sozialdemokraten in der Solingen benachbarten Gemeinde Höhscheid die Gefahr, daß einer der Ihren zum Bürgermeister gewählt wird. In Höhscheid haben die Sozialdemokraten die Mehrheit in der Gemeindevertretung. Sie könnten also, wenn sie wollten, einen Sozialdemokraten zum Bürgermeister wählen. Aber sie wollen nicht. Sie fürchten sich: nicht vor der Nichtbestätigung, sondern vor sich selbst.

Vor einigen Tagen haben sich die sozialdemokratischen Gemeindevertreter des Kreises Solingen mit dieser Doktorfrage beschäftigt. Ein sozialdemokratischer Stadtverordneter erörterte die Frage, ob ein Sozialdemokrat, ohne gegen das sozialdemokratische Programm zu verstoßen, den Posten eines Bürgermeisters in einer preußischen Gemeinde annehmen könne. Er führte nach der „Köln. Ztg." aus, schon die Vorgänge gelegentlich der Stuttgarter Bürgermeisterwahl hätten gezeigt, daß dies selbst in Süddeutschland, wo doch fortschrittlichere Verhältnisse herrschten als in Preußen, große Schwierigkeiten habe und den Kandidaten zu Verstößen gegen das Parteiprogramm veranlasse. Für Preußen müsse die Frage verneint werden. Der § 53 der Rheinischen Städteordnung verlange: Der Bürgermeister hat folgende Geschäfte zu erledigen:1) die Gesetze und Verordnungen, sowie die Verfügungen der ihm vorgesetzten Behörden auszuführen und den ganzen Geschäftsgang bei der städtischen Verwaltung zu leiten und zu beaufsichtigen." Dies würde in der Praxis dahin führen, daß bei einem etwa ausbrechenden Streik der Landrat verfüge, daß die Gemeinde „zum Schutze der Fabrikanten" Schutzleute zu stellen habe. Der sozialdemokratische Bürgermeister müßte also diese landrätliche Unterstützung ausführen und überwachen. In Preußen würden jedoch sowieso Bürgermeister sozialdemokratischer Gesinnung nicht bestätigt, und die Aufstellung eines sozialdemokratischen Kandidaten hätte nur zur Folge, daß letzten Endes ein dem Landrat williges Werkzeug als Bürgermeister ernannt würde, denn § 32 der Rheinischen Städteordnung besage: „Wird die Bestätigung versagt, so schreitet die Stadtverordnetenversammlung zu einer neuen Wahl. Wird auch diese Wahl nicht bestätigt, so steht dem König bezw. dem Regierungspräsidenten die Ernennung auf höchstens zwölf Jahre zu." Die Genossen würden also gut tun, einem liberalen Manne ihre Stimme zu geben. Dieser Ansicht schloß sich der sozialdemokratische Gemeindevertretertag an.

Wenn diese Anschauungen streng befolgt würden, dürften die Sozialdemokraten schließlich auch nicht im Parlament als Referenten für Kommissionen auftreten, wobei sie ihre eigene Ansicht zurückhalten und nicht selten Auffassungen einer Mehrheit vertreten müssen, mit denen sie ganz und gar nicht einverstanden sind.

Reichstagsabgeordneter F. Naumann über „Wohnungsfrage und Industrie."

Im Anschluß an die Beratungen des zweiten Deutschen Wohnungskongresses in Leipzig fand eine öffentliche Versammlung statt, in welcher Prof. Fuchs-Tübingen über „Wohnungsfrage und Staat" referierte. Nach einem kurzen Vortrag von Frl. Paula Müller-Hannover über die „Wohnungsfrage und die Frauen" ergriff der Reichstagsabgeordnete Dr. Friedrich Naumann das Wort zu dem Thema: „Wohnungsfrage und Industrie". Er führte etwa folgendes aus:

In unserem Industriestaate sind neun Millionen Arbeitskräfte beschäftigt, die ein Gesamteinkommen von 14 Milliarden Mark haben; davon geben sie 2 Milliarden für Wohnungen aus, eine ganz enorme Summe, an die man aber schon gewöhnt ist. Diese zwei Milliarden werden weiterbezahlt werden müssen und sie werden ganz unsystematisch hingegeben. Für Anpflanzung von irgendwelchen Kulturpflanzen und die Aufzucht von Haustieren hat man ein System. Man kann nicht sagen, das sei früher auch so gewesen. Man hatte früher ganz andere Grundsätze in Land- und Volkswirtschaft, also soll auch der Mensch heute weiterschreiten. In den modernen Städten teilt sich das Leben des Menschen zwischen Wohnung, Straße und Arbeitsstätte. Im alten Rom und im mittelalterlichen Deutschland sind die Drecklöcher noch größer gewesen als heute. Das gebe ich zu, dafür gibt es heute in den kleinen Wohnungen viel mehr Abhängigkeit als früher. Um einmal eine kleine Abwechslung zu haben, mietet man sich eine kleine Wohnung, und zieht dann aus derselben fort in eine andere, die nicht besser und nicht schlechter ist. Ich kenne eine Familie, die mir erzählte, sie sei nach 20 Jahren wieder in eine Wohnung gezogen, die sie schon früher innehatte. Der Rückgang der Geburten hängt mit der Wohnung zusammen. Die meisten Geburten hat die Gruppe der ungelernten Arbeiter aufzuweisen. Dann folgt die Gruppe der Unternehmer mit 160 Geburten auf 100 Eheschließungen. Hierauf folgen die gelernten Arbeiter mit 330 Geburten auf 100 Eheschließungen und die industriellen Angestellten mit 300 Geburten auf 100 Eheschließungen. Wenn man die Sterbefälle im Säuglingsalter rechnet, ist es anders. Hier stehen die Unternehmer mit 373 Geburten an der Spitze, dann folgen die ungelernten Arbeiter mit 365, die gelernten Arbeiter mit 261 und die industriell Angestellten mit 252 Geburten. Es steht also nicht so, daß die schlechteste Wohnung und die geringste Kinderzahl bei einander sind. Wer heute die größten Ansprüche an das Leben stellt, hat nicht den Mut, das Leben Leben sein zu lassen. Die sozialdemokratische Arbeiterbewegung hat auf manchen Gebieten viel geleistet, aber auf dem Gebiet der Wohnungsfrage fast gar nichts. Es kann sich nicht bloß darum handeln, die Frage akademisch zu erörtern, ob in einem Zukunftsstaate die Sache anders sein könnte. Das will ich nicht bestreiten, aber mich interessieren die jetzigen Verhältnisse zunächst. Die Sozialdemokratie könnte den Mietvertrag einmal so scharf in Arbeit nehmen, wie die Arbeitsverträge, und der Mietvertrag ist ein Herrenvertrag wie er im Buch steht. Es kann kein Landarbeitervertrag der Landwirtschaftskammer in Breslau schlimmer sein, als ein Mietvertrag. (Große Heiterkeit.) Und doch werden diese Verträge immer wieder angenommen. Man könnte, statt Mietsverträge abzuschließen, einen Teil der Wohnungen in Genossenschaften hinüberspielen. Kann man denn die Mietsgelder nicht an eine Verwaltungsstelle einzahlen und von dieser auszahlen lassen? Es müßte eine Kontrollstelle zwischen Mieter und Hausherrn geschaffen werden. Der betreffende Mann hätte inbezug auf den Mietvertrag dasselbe zu tun, wie etwa der Gewerkschaftssekretär mit dem Arbeitsvertrag. Wenn man sich einmal daran gewöhnt hat, wird der Mann als eine Notwendigkeit empfunden werden. Auf dem Gebiet der Selbsthilfe muß also etwas getan werden, auch wenn die Hausbesitzer sich noch schärfer organisieren würden wie bisher. Der unorganisierte Hausbesitzer ist allerdings noch schlimmer als der organisierte. Die Wohnungen, welche Unternehmer für die Arbeiter bauen, sind meist sehr gut, wie bei Krupp, aber solange Arbeitsvertrag und Wohnungsvertrag nur den geringsten Zusammenhang haben, mag man mir mit solchen Wohnungen vom Leibe bleiben. Anders ist es, wenn sich für diese Wohnungen Baugenossenschaften finden. Wir haben heute musterhafte Wohnungsanlagen in Hellerau bei Dresden, in Straßburg etc. Als letztes Mittel, wenn alle Selbsthilfe nichts mehr nützen sollte, müßte der Staat als Retter in der Not eingreifen und müßte die Verwaltung der Wohnungen in eigene Regie übernehmen; er müßte als Vermittler für die Mieter eintreten. — Damit hatte die Versammlung ihr Ende erreicht.

Deutsches Reich.

— **Der Reichskanzler.** Die Meldung mehrerer Blätter, daß der Reichskanzler, Herr v. Bethmann Hollweg, zu längerem Kurgebrauch in Wiesbaden eintreffen werde, entspricht nicht den Tatsachen. Allerdings reist der Reichskanzler nach Wiesbaden, aber nur, um die dort ausgestellten Modelle für das Bismarck-Denkmal zu besichtigen.

— **Ueber den „Deutschen Tag"** schreibt das Monatsblatt des Ostmarkenvereins, „Die Ostmark":

„In uneingeschränktem Vertrauen hat sich der Gesamtausschuß hinter den Hauptvorstand gestellt, und auf dem „Deutschen Tage" haben Tausende und aber Tausende deutscher Bürger, Bauern, Arbeiter und Beamten in einmütiger Begeisterung bekundet, daß die deutsche Bevölkerung des Kampfgebietes geschlossen hinter dem Ostmarkenverein und seiner Politik steht. Die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden haben durch ihre Beteiligung an den Veranstaltungen der Tagung ihre Wertschätzung des Deutschen Ostmarkenvereins an den Tag gelegt. In diesem Sinne ist auch die freundliche Drahtung des Herrn Reichskanzlers mit Dank und Freude aufgenommen worden. Wenn freilich hinterher das Begrüßungstelegramm, das der Verein vorher an den Herrn Reichskanzler gerichtet hatte, offiziös als eine Zurücknahme der Behauptung von der Kursänderung ausgelegt wird, so kann das nur als ein Mißverständnis bezeichnet werden. Es ist auch nicht zu bestreiten, daß zwischen dem „Nunquam retrorsum (Niemals rückwärts)!" des Herrn Reichskanzlers und der von dem Herrn Landwirtschaftsminister vertretenen Einschränkung der Ansiedlungstätigkeit ein logischer und sachlicher Widerspruch besteht. Nur Taten überzeugen!"

Diese nachträgliche Beleuchtung des Reichskanzler-Telegramms, seines und des Ostmarkenvereins Verhältnis zur praktischen Politik des Herrn von Schorlemer bezeugt nur aufs neue, wie tief die Gegensätze zwischen dem Ostmarkenverein und dem neuesten, vom Landwirtschaftsminister geführten Kurs der Ostmarkenpolitik sind.

— **Prof. Dr. Binding über die Strafprozeßreform.** Ueber die Frage, ob der Entwurf der Strafprozeßordnung in der Herbstsession des Reichstages durchberaten oder aber bis zum Zustandekommen des neuen Strafgesetzbuches zurückgestellt werden soll, schreibt der bekannte Leipziger Kriminalist Wirkl. Geh. Rat Professor Dr. Binding der „Voss. Ztg." folgendes: „Die Verabschiedung der Strafprozeßordnung vor dem neuen Strafgesetzbuche wäre nach meiner festen Ueberzeugung eine der denkbar verkehrtesten Maßnahmen. Mit dieser Ansicht stehe ich im Kreise der deutschen Gelehrtenwelt wahrlich nicht allein. Kommt dann das neue Strafgesetzbuch, so muß die Strafprozeßordnung wieder zu ihm gestimmt, also wieder neu gemacht werden. Große Justizgesetze sollen aber mindestens 100 Jahre dauern und dürfen keine Eintagsfliegen sein, die alsbald sterben, nachdem sie das Licht der Welt erblickt haben. Also Beschleunigung des Strafgesetzbuches und vollständige Zurückstellung der Strafprozeßordnung, bis jene da ist."

Badische Politik.

Neue Titel für die mittleren Beamten.

Zur Aenderung des Titelwesens für die mittleren Beamten wird weiter noch berichtet: Nachdem das Titelwesen für die höheren Beamten, soweit erforderlich, neu geordnet worden ist, sind die Ministerien über eine einheitliche Regelung der Titel für die mittleren Beamten in Beratungen eingetreten, die nunmehr beendet sind und deren Ergebnis nur noch der landesherrlichen Bestätigung bedarf. Nach dem Ergebnis dieser Beratungen sollen für die einzelnen Kategorien der mittleren Beamten einheitliche Amtsbezeichnungen eingeführt werden und es soll die Verleihung persönlicher Titel künftig nach bestimmten Grundsätzen erfolgen. Dabei soll der Titel Sekretär, der bis jetzt vorzugsweise nur für die Sekretariatsbeamten und für die älteren Gerichtsschreiber gebräuchlich war, weitergehende Verwendung finden. Die Bestimmungen über die neuen Amtsbezeichnungen und des Titelwesens für die mittleren Beamten gelangen alsbald nach der Genehmigung durch den Landesherrn zur Veröffentlichung.

38. Deutscher Gastwirtstag.

sh. **Braunschweig**, 14. Juni.

(Von unserem Korrespondenten.)

Der Vorsitzende des Braunschweigischen Gastwirtevereins Mollenhauer eröffnete die Verhandlungen, worauf Präsident Ringel (Berlin) die Ehrengäste willkommen hieß und die beifällig aufgenommene Mitteilung machte, daß sich inzwischen eine bayerische Zone des Deutschen Gastwirteverbandes gebildet habe. — An den Kaiser und den Herzogregenten Johann Albrecht von Braunschweig wurden Huldigungstelegramme abgesandt. Nach den üblichen Begrüßungen wurde in die Tagesordnung eingetreten. An erster Stelle referierte Generalsekretär Brückner (Berlin) über die

neue Verwaltungsreform und der Gastwirtestand.

Er führte aus: Wir müssen zum Bedauern der deutschen Gastwirte sehen, daß keiner ihrer Vertreter zu den Verhandlungen über die Verwaltungsreform herangezogen worden ist. Es wäre höchste Zeit, daß Sie ihre längst geforderten Gastwirtekammern endlich erreichten, damit Sie ihre Zentralstelle haben, die ihnen die Angst vor Polizei und Gendarmen nimmt. Wir haben jüngst von Bassermann gehört, welchen Schädigungen Handel und Gewerbe ausgesetzt sind, und da glauben Sie den schwarzblauen Herren nicht, daß wir uns in einer aufsteigenden Linie befinden. Redner spricht dann über die Erscheinungen auf dem Gebiete des Verwaltungswesens, soweit sie den Gastwirtestand betreffen, und konstatiert, daß dieser Stand in der unglaublichsten Weise chikaniert und maltratiert werde. Redner schildert die Fülle der Verordnungen für den Gastwirt, mit denen er sich sein ganzes Lokal tapezieren könnte. Trotzdem wäre es immer noch nicht soweit um das Gewerbe gestehlt, wenn nicht die im Automobiltempo geschaffenen neuen Steuern ausnahmslos an dem Wirtsstand hängen geblieben wären. Es bedarf deshalb eines Aufrufes zur energischen Arbeit, um hier Remedur zu schaffen. Diese Mittel bieten uns die bevorstehenden Reichstagswahlen. (Stürmischer Beifall.) Nur wenn diese benützt werden, um Kandidaten durchzubringen, welche sich nicht mit der gegenwärtigen Verwaltungspraxis und der Unterdrückung des deutschen Gastwirtstandes einverstanden erklären, wenn wir Kandidaten wählen, welche gegen alle Uebergriffe der Polizei Einspruch erheben, wird für den Gastwirtstand noch eine Zukunft möglich sein. In diesem Sinne fordert Redner auf, die Arbeiten für die kommenden Wahlen energisch zu betreiben. (Lebh. Beifall.) Im Anschluß an das Referat wird folgende Resolution vorgelegt: „Der Gastwirtstag wolle beschließen, die früher schon eingeleiteten Schritte zur Gründung von Gastwirtskammern angesichts der gegenwärtigen mißlichen Verhältnisse im Gewerbe unverzüglich wiederaufzunehmen und mit allem Nachdruck auf eine Verwirklichung dieses Antrages hinzuwirken."

Jahn draußen in Feld und Wald erlebt hätten, wuchs die Zahl der im Anhängenden reißend schnell. Schon in den Sommerferien 1810 schwollen die Scharen der bewegungsfrohen Knaben und Jünglinge ins Ungemessene und im Juni 1911 kam der von Jahn heißersehnte Tag, dem die jetzige Säkularfeier gilt, an dem er den ersten Turnplatz in der Hasenheide eröffnen konnte, auf dem sein von Enckens Künstlerhand geschaffenes Bronzestandbild von einem Steinhügel, zu dem die deutschen Turner aus allen Gauen des Heimatlandes und selbst aus überseeischen Ländern die Blöcke sandten.

Jahn hat der deutschen Jugend mehr gegeben als die immerhin überaus erfreuliche Gelenkigkeit der Glieder. Durch Belebung des deutschen Nationalgefühls hat er in reichem Maße zu der glorreichen Volkserhebung des Jahres 1813 beigetragen, er war einer der wichtigsten Werber für die Lützowsche Freischar, mit der er als Volontäroffizier später in den Freiheitskampf zog und ist auch, als er nach den Kriegen seine Vorlesungen über deutsches Volkstum begann, der geistige Urheber der Burschenschaft geworden. Daß ein so glühender Patriot wie er, ein Opfer der Reaktion werden konnte, liegt daran, daß seine Wege weit abwichen von den ausgetretenen Eselspfaden des von dem Staatsverderber Metternich beeinflußten Beamtenbund, teils auch an dem engen Denken des dritten Friedrich Wilhelm, vor allem aber an seiner Kühnheit, mit der er den Gedanken eines „Einigen Deutschlands" auszusprechen wagte. Schon 1819 erfolgte die Schließung sämtlicher preußischer Turnplätze und bald darauf Jahns Verhaftung. Erst nach dem Tode Friedrich Wilhelms erfolgte der Anbruch einer neuen Zeit, die Jahn noch zwölf Jahre lang mitgenießen konnte, durch die Kabinettsorder vom 6. Juni 1842, in der die Leibesübungen als ein „notwendiger und unentbehrlicher Bestandteil der männlichen Erziehung" anerkannt wurden. Die späte Erkenntnis der Staatsleiter ist längst ein Allgemeingut geworden, von dem der einer schon im Jahre 1574 verfaßten Handschrift entnommene Wahlspruch gilt:

Frisch, Frei, Fröhlich, Fromm!

Auch Kaiser Wilhelm II. hat sich, wie es füglich nicht anders sein kann, zur Sache der Turnerei bekannt, als er am 28. März 1890 bei einem Besuch in der Kgl. Turnlehrerbildungsanstalt die Worte sprach: „Ich bin dankbar, wenn Lust und Liebe zum Turnen immer mehr in die Jugend hineingetragen wird."

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die Frankfurter Universität. Aus Frankfurt wird gemeldet: Der Ausschuß, der zur Beratung der Frage der Frankfurter Stiftungsuniversität eingesetzt war, hat seine Beratungen nunmehr beendet. Er ist zur vollen Zustimmung zu dem Magistratsantrag auf Errichtung einer Stiftungsuniversität gelangt. Die Beschlußfassung erfolgte einstimmig, nachdem die Sozialdemokraten den Sitzungssaal verlassen hatten, weil die Mehrheit den Antrag der Sozialdemokraten, dem Bericht eine von ihnen abgegebene umfangreiche Erklärung beizufügen, abgelehnt hatte. — Weiter wird noch gemeldet: Der bekannte Newyorker Millionär Jakob Schiff, ein geborener Frankfurter, der kürzlich vom Kaiser empfangen wurde, hat sich bereit erklärt, mehrere Millionen Mark für die Errichtung einer Universität in Frankfurt zu spenden, falls gewisse Bedingungen, die wohl die Konfusion der Universitätslehrer betreffen, erfüllt werden würden. Ueber diese Bedingungen soll Oberbürgermeister Adickes mit dem preußischen Kultusminister verhandeln.

Das Bismarck-Nationaldenkmal. Der geschäftsführende Ausschuß für die Errichtung eines Bismarck-Nationaldenkmals auf der Elisenhöhe bei Bingerbrück hat zum 24. Juni eine Sitzung einberufen, in der über die weitere Behandlung der Frage ein Entschluß gefaßt werden soll. Man erinnert sich, daß die von den Preisrichtern getroffene Entscheidung in der Oeffentlichkeit zum Teil Widerspruch hervorgerufen hat. Auch der Kaiser hat das Ergebnis des Wettbewerbs gemißbilligt und soll sich während seiner Anwesenheit in Straßburg sehr abfällig darüber geäußert haben. Er lehnte auch den Besuch der offenbar ihm zuliebe nach Wiesbaden verlegten Ausstellung der achtzig von den Preisrichtern bewerteten Entwürfe ab, als er sich im Monat Mai zu den Festspielen dort befand. Die Eröffnung der Ausstellung wurde dann unter dem Vorwande, daß sie zu spät fertig geworden sei, „vertagt". Das alles ist bedauerlicherweise von sehr nachteiligem Einflusse auf die Opferwilligkeit des deutschen Volkes geworden. Die Gesamtkosten für das Bismarck-Nationaldenkmal waren in dem Programm zum Wettbewerb auf rund 2 Millionen Mark veranschlagt. Bisher sind nur 800 000 M. eingegangen. Hiervon kommen noch ungefähr 300 000 M. für die Kosten des Wettbewerbs in Abzug. Man darf daher bezweifeln, ob sich die Bausumme zusammenbringen lassen wird.

Der Anarchist Richard Wagner. Aus Wien schreibt man dem „B. T.": Richard Wagners flammender Protest gegen die menschliche Gesellschaft aus dem Jahre 1848 „Die Revolution" verfiel kürzlich in Wien einer verspäteten Konfiskation. Vielen „Wagnerianern" ist das freimütige Bekenntnis des Künstlers, das allerdings zu der harmlosen Darstellung, die man heutzutage von dem „Revolutionär" Wagner liebt, schlecht passen will, recht peinlich. Daß man es aber selbst heute noch für staatsgefährlich ansieht, ist immerhin merkwürdig. Das anarchistische Wochenblatt „Der freie Arbeiter" hatte den Aufsatz, der durch den Band „Der junge Wagner" (herausgegeben von D. J. Kapp) kürzlich wieder allgemein zugänglich geworden war, nachgedruckt und ist dieses Beitrages wegen in Wien beschlagnahmt worden! Man darf gespannt sein, wie das verspätete Gerichtsverfahren gegen den „Anarchisten" Wagner ausläuft.

MARCHIVUM

In der Debatte empfiehlt Fischer (Berlin) die rege Unterstützung des Hansabundes. Redner stellt der Versammlung anheim, dem Hansabunde eine größere Summe zu bewilligen. — Bolter (Berlin) widerspricht. Man dürfe nicht einzelne Parteien bevorzugen, sondern müsse sich die einzelnen Kandidaten ansehen. Die Resolution wird schließlich angenommen.

Es folgt die Beratung eines Antrages der Anhaltischen Zone: „Der Deutsche Gastwirtetag wolle beschließen, daß Verbandsvereine für Ausstellungen keinen Unternehmern, Agenten oder wie sich sonst die Herren nennen mögen, ihre Namen herzugeben. — Der Antrag Anhalt wird angenommen. Nach Entgegennahme des Berichts über die Revision beim Allgemeinen deutschen Versicherungsverein in Stuttgart wird der Antrag Hannover erörtert: „Der Deutsche Gastwirteverband wolle ein Gesetz anstreben: staatliche Zwangsversicherung der Gewerbetreibenden und Handwerker unter Anlehnung an das Versicherungsgesetz der Privatbeamten. Der Antrag auf staatliche Zwangsversicherung der Gewerbetreibenden wurde abgelehnt, desgleichen einige andere Anträge auf Schaffung von besonderen Rentenkassen für Gastwirte. Zum nächstjährigen Tagungsort wurde Chemnitz gewählt.

sh. Braunschweig, 15. Juni.

In der heutigen zweiten und letzten Hauptversammlung betraf ein Punkt der Tagesordnung den

Arbeitsnachweis.

Auf Vorschlag des Präsidenten Ringel wird folgende Resolution angenommen: „Der Deutsche Gastwirteverband steht der Einführung kostenloser paritätischer Arbeitsnachweise wohlwollend gegenüber und ist gerne bereit, die Sache tunlichst zu unterstützen, sofern die Verbandsvereine hierum ersuchen."

Folgende Anträge werden dem geschäftsführenden Ausschuß überwiesen: Antrag Franz.-Buchholz: Der Verband soll beim Ministerium vorstellig werden, daß die jährliche Besteuerung der Musikautomaten nicht nach dem Anschaffungswert, sondern nach dem jetzigen Tageswert stattfinden soll. (Berichterstatter Kindt-Franz.-Buchholz). Weiter wird angenommen folgender Antrag Görlitz: „Wir schließen uns dem Antrag der Brandenburger Zone an, daß diejenigen Personen männlichen und weiblichen Geschlechts, welche das Alter von 18 bezw. 16 Jahren noch nicht erreicht haben, und öffentliche Tanzlustbarkeiten besuchen, dafür selbst strafbar zu machen sind, und nicht wie zur Zeit der Wirt, da es für diesen kein Mittel gibt, die Altersgrenze bei solchen Personen festzustellen. (Berichterstatter Gärtner-Görlitz). Es wurde hiezu mitgeteilt, daß es inzwischen gelungen sei, eine Gerichtsentscheidung herbeizuführen, wonach der Wirt in einem solchen Falle freigesprochen wurde, weil er es den Personen nicht ansehen könnte, ob sie bereits das 16. bezw. 18. Jahr erreicht hätten.

Der folgende Antrag Posen ging dahin: „Der Verband möge dahin wirken, daß die Rubriken in den Hotelfremdenbüchern vereinfacht und einheitlich nur Name, Stand und Wohnort enthalten." Der Antrag wurde angenommen. Zu dem Antrage Bromberg: „Der Verband möge gegen die Konzessionierungen von Erfrischungen in Warenhäusern und Kinematographen Stellung nehmen", führte der Berichterstatter Schulz-Bromberg aus: In Berlin und anderen Großstädten hat man sich bereits daran gewöhnt, daß Warenhäuser und Kinematographen Schankkonzession bekommen und dadurch den Gastwirten Konkurrenz bereiten. Neuerdings aber gehen auch in der Provinz die Warenhäuser und Kinematographen dazu über, Bier und Schnaps zu verschänken. Der Gastwirtestand müsse dagegen vorgehen, da er sich sonst schwere Schädigungen zuziehe. Deshalb müßten die Gastwirte einmütig vorgehen und den Minister ersuchen, die nachgeordneten Polizeibehörden zu veranlassen, die Konzession an die Warenhäuser nicht mehr zu erteilen. Der Antrag wurde unter großem Beifall angenommen.

Hierauf beschäftigte sich der Gastwirtstag mit der

Abstinenzbewegung,

da von Stralsund folgender Antrag vorlag: „Der Verbandstag wolle beschließen, daß Geldmittel bewilligt werden, zur Bekämpfung der überhandnehmenden Abstinenzagitation." Der Berichterstatter Strübing-Stralsund führte hiezu aus: Es ist unbedingt erforderlich, daß die Abstinenzagitation in ganz energischer Weise bekämpft wird und zwar in Wort und Schrift. Es müssen vor allen Dingen Wanderredner angestellt werden, die die maßlosen Angriffe gegen die Gastwirte zurückweisen und auf die schädlichen Folgen der Abstinenz aufmerksam machen. — Hierauf nahm Meyer-Bremen das Wort zu einer scharfen Erklärung gegen die Abstinenzbewegung. Er nannte die Vertreter der Bewegung „Parasiten, welche am Marke der Gastwirte zehren". Man solle mit der Deutschen Brauerunion zusammengehen und die Tagespresse auffordern, mehr als bisher die Abstinenzbewegung zu bekämpfen. Die Hamburger Presse habe von Anfang an in dankenswerter Weise gegen die Auswüchse der Abstinenzbewegung Stellung genommen. Bei den Reichstagswahlen sollten die Kandidaten auf Herz und Nieren geprüft werden, ob sie etwa der Abstinenz- oder Mäßigkeitsbewegung nahestünden. (Lebh. Beifall.) — Mayer-Stettin wendet sich gegen die Reformgasthäuser und dagegen, daß diese Hypotheken aus dem Invalidenfonds bewilligt erhalten. Redner polemisiert dagegen, daß sich die Kirche die Mäßigkeitsbewegung angelegen sein lasse. Die Kirche habe mit allen Ständen, Berufen und Gewerben zu rechnen und dürfe nicht einseitig gegen die Gastwirte vorgehen. Bues-Braunschweig: Die Abstinenzbewegung ist im Großen und Ganzen zu nichts anderem bestimmt, als heilungslosen Leuten Unterkunft zu geben, und namentlich den frommen Leuten, die mit ihren Bestrebungen ins Gedränge geraten sind, nachdem das Volk über die Wertlosigkeit ihrer Bestrebungen aufgeklärt ist. Die Trinkerasyle sind nichts anderes als Zufluchtsstätten für solche Leute. Wir protestieren dagegen, daß wir bekämpft werden, um den Herren Pastoren eine billige und bequeme Versorgung zu schaffen. (Lebh. Beifall.) Fischer-Berlin kommt auf die Rede des Kaisers in Mürwick zu sprechen. Die Abstinenzler hätten sich diese Rede zu Nutzen gemacht und ihre alten Ladenhüter gegen den Alkohol wieder vorgebracht. Jetzt habe der Kaiser eine andere Rede gehalten. In Köln hat er den Wein als edles Getränk gepriesen, an dem die Rheinländer festhalten sollen. Halten auch wir an dem edlen Wein und an den Worten des Kaisers, die er zuletzt gesprochen, fest! (Beifall).

Groberz-Magdeburg: Die Abstinenzbewegung schießt weit über das Ziel hinaus. Wir sind die ersten, die für Mäßigkeit eintreten, aber die Leute, die für volle Enthaltsamkeit schwärmen, versündigen sich nicht nur an uns, sondern auch an der deutschen Jugend. (Beifall und Hört! Hört!) Die deutsche Jugend, die 1870-71 in den Kampf zog, hat den Alkohol als bestes Mittel im Kampfe betrachtet. Heute sehen wir freilich nur lauter Blaßgesichter. Schicken Sie diese einmal hinaus in einen Krieg, dann braucht das Land, das durch sie bedroht wird, keine Angst zu haben, es braucht keine Kruppschen Kanonen mehr, sondern wird die Blaßgesichter mit ein paar Ohrfeigen nachhause schicken können. Wie ist nun diese fanatische Gesellschaft zu bekämpfen? Wo sitzt sie? In den Kirchen! (Sehr richtig!) Dringen Sie also auch in die Kirchen bezw. Kirchengemeinden! In den Gemeindekirchenräten müssen Sie hören, wie man über uns Gastwirte denkt, dann werden Ihnen die Augen übergehen. Leider gebe es immer noch Zeitungen, die für diese Bewegung eintreten. (Zurufe: Die sollte man boykottieren!) Ringel-Berlin möchte bei dieser Gelegenheit den Gastwirten die Agitation gegen die Heilsarmee ans Herz legen. Die Damen und Herren mit dem Kriegsruf bekämpfen die Gastwirte tagtäglich. Ich richte einen Appell an die Kollegen, die Heilsarmee aus den Lokalen zu verbannen. Braun-Berlin teilt mit, daß die Heilsarmee sogar an den Verbandsvorstand herangetreten sei, um für ihre Säuglingsfürsorge Geld zu bekommen. Das sei schon mehr Frechheit. Bolter-Berlin: Keine Summe ist hoch genug, um die Abstinenzbewegung zu bekämpfen und kein Mittel scharf genug, um die Heilsarmee aus unseren Lokalen zu bringen. Ringel-Berlin beantragt, Plakate zu schaffen mit der Inschrift, daß Mitgliedern der Heilsarmee der Zutritt zu den Lokalen verboten sei. Generalsekretär Brückner-Berlin wendet sich ebenfalls gegen die Heilsarmee, die für Deutschland durch die Margaritentage ersetzt werden könne. Die vorliegenden Anträge werden angenommen, desgleichen ein Antrag Colberg, der sich gegen die Reformgasthäuser wendet, die meist nur als Deckmantel für den Ausschank alkoholischer Getränke dienten.

Unter großen Beifallskundgebungen gelangen sodann die Antwortsdepeschen auf die Huldigungstelegramme an den Kaiser und den Herzogregenten zur Verlesung. Folgende Anträge werden dem geschäftsführenden Ausschuß überwiesen: Ein Antrag der hanseatischen Zone, an zuständiger Stelle zu erwirken, daß § 53 Abs. 1 des Krankenversicherungsgesetzes dahin geändert wird, daß eine einheitliche Rechtsprechung möglich ist (daß also nicht mehr die gegen festes Gehalt beschäftigten, sondern auch die auf Trinkgeld angewiesenen Personen allgemein versicherungspflichtig sind.) Ein Dringlichkeitsantrag, der sich gegen die Gewährung der Konzession an Privatmittagstische wendet, wird dem Vorstand zur Berücksichtigung übergeben. In der Debatte über den Antrag wurde darauf hingewiesen, daß die jungen Mädchen, die bei solchen Privatmittagstischen als Kochlehrlinge angenommen werden, dort gezwungen werden, die Gäste zu bedienen, so daß derartige Lokale mitunter zu reinen Heiratskontoren ausarteten. Außerhalb der Tagesordnung wurde folgende Resolution zur

Lustbarkeitssteuer

angenommen: „Nach dem Kommunalabgabengesetz ist den Kommunen die Befugnis gegeben, zur Erhebung von Lustbarkeitssteuern. Im Laufe der Zeit haben sich diese Steuern nicht als indirekte für die Allgemeinheit, vielmehr als Sondersteuern für den Gastwirtestand herausgebildet. Die heute in Braunschweig zum 88. Deutschen Gastwirtstag versammelten Vertreter des deutschen Gastwirtsgewerbes erheben hiermit gegen eine derartige Sonderbelastung energischen Protest, da das Gastwirtsgewerbe ohnehin schon übermäßig mit Sondersteuern belastet ist. Zur Förderung unseres volkswirtschaftlichen Lebens bedarf es für jeden Stand der vollsten Freiheit im Verkehr. Das jetzt noch dazu in der Reichshauptstadt, der Zentrale eines internationalen Verkehrs, die Einführung einer Lustbarkeitssteuer vorbereitet wird, erregt ganz besonders das lebhafte Befremden des Gastwirtstages, da darin eine Hemmung des Verkehrs und der Entwicklung der kulturellen Aufgaben des Volkslebens erblickt werden muß". Die Annahme der Resolution wurde namentlich von den Berliner Delegierten mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Damit war die Tagesordnung erschöpft und der Gastwirtstag hatte sein Ende erreicht.

Aus Stadt und Land.

° Mannheim, 14. Juni 1911.

* **Versetzt** wurde Stationskontrolleur August Suhm in Gottenheim nach Rastatt, Stationskontrolleur Rud. Hirtler in Rastatt nach Gernsbach und Betriebsassistent Anton Uhrenbacher in Krautchenwies nach Engen.

* **Verliehen** wurde dem Ober-Postassistenten Friedrich Firnkes in Bretten der Titel Telegraphensekretär.

* **Ueber das Todesdatum Großherzog Karl Friedrichs** sind neuerdings, wie es scheint, Zweifel entstanden. Verleitet durch irrige Angaben, die sich in einigen badischen Geschichtswerken finden und schon von K. Obser in den „Denkwürdigkeiten des Markgrafen Wilhelm" berichtigt worden sind, hat man als Todestag den 11. Juni 1811 bezeichnet. Die „Karlsr. Ztg." stellt demgegenüber jetzt auf Grund der unmittelbaren Zeugnisse fest, daß Großherzog Karl Friedrich „Montag den 10. Juni, früh gegen 3 Uhr" verschieden ist, als Gedenktag also der 10. Juni zu gelten hat.

* **Der amerikanische General Hubert Dilger**, ein geborener Badener, ist im Alter von 75 Jahren gestorben. Aus Front Royal, Virginia, 16. Mai, wird der „Karlsr. Ztg." geschrieben: Nach längerer Krankheit starb heute morgen in seinem Landhause Greenfield, nahe diesem Ort, der 75 Jahre alte General Hubert Dilger, ein wohlhabender Bürger von Warren County. General Dilger wurde in Eugen, Großherzogtum Baden, geboren und diente in seiner Jugend bei der deutschen Kavallerie. Bei Ausbruch des amerikanischen Bürgerkrieges bot er seine Dienste der Bundesregierung an und avancierte infolge wiederholt bewiesener Tapferkeit zum Oberstleutnant. Ganz besonders zeichnete er sich in der Schlacht bei Chancellorsville aus und wurde ihm dafür vom Kongreß eine Ehrenmünze zuerkannt. Nach Beendigung des Krieges wurde er Generaladjutant für den Staat Illinois. Fünf Söhne und ebensoviel Töchter überleben ihn.

* **Der 4. Verbandstag des Landesverbandes badischer Schlossermeister** findet am 17. und 18. Juni in der Festhalle in Villingen statt.

* **Die Offenburger Lotterie** wurde auf den 5. August verlegt.

* **Die Vereinigung der Medizinalkassen in Baden, Hessen und der Pfalz** hielt in Karlsruhe ihre Jahresversammlung ab. Die Vereinigung weist eine Gesamtmitgliederzahl von 56 501 auf. Im abgelaufenen Jahre sind beigetreten Friedrichsfeld, Otterstadt und Hebdesheim; ausgeschieden Kaiserslautern und Viernheim. Beschlossen wurde die Errichtung eines Erholungsheims für Kinder. Zu diesem Zweck soll vorerst ein Fonds aus freiwilligen Beiträgen gebildet werden; später soll eine Lotterie veranstaltet werden. Die Entwicklung der vereinigten Kassen geht vorwärts; 1912 soll die Generalversammlung in Weinheim stattfinden.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert am morgigen Samstag Herr Josef Mahler mit seiner Ehefrau Lina geb. Walter.

* **Coburger L. C. (deutsche Landsmannschaft).** Es war eine dankbare Aufgabe, das diesjährige 43. Gründungsfest des Coburger L. C. (deutsche Landsmannschaft) in der Heidelberger Pfingstwoche zu inszenieren. Die Veranstaltung paßte wie keine zweite in ein Heidelberger Vergnügungsprogramm und sie bildete den Glanzpunkt der Pfingstfeiern der Ruperto-Carola. Weit über 500 alte und junge Landsmannschaften, junge, jüngere und ganz junge Damen mit den bunten Bändern geschmückt repräsentierten den über 50 Bünde zählenden Gesamtverband des L. C., einen der größten Deutschlands. Mit dem üblichen Kongreß in Coburg, der am Pfingstsamstag seinen Anfang nahm, begann das Gründungsfest. Ein Konvent an der Geburtsstätte in Zwingenberg a. d. B. als internster Programmpunkt sah viele ergraute Philister Vaterfreuden genießen, denn der einst nur fünf Bünde zählende Verband hatte ein halbes Hundert überschritten. Das Heidelberger Fest bot seine Reize Allen, die jungen Herzens den Zauber der Romantik auf sich wirken lassen. Festkommers, Festmahl, Tanz, Schloßbelenchtung und Neckarfahrt, jedes Wort ein Programm für sich, verband aufs neue diese große Studentenfamilie. Hunderte von Veranstaltungen außer Programm fügten sich zwanglos in den vom offiziellen Festkomitee gesteckten Rahmen, für viele von bleibender Erinnerung und ein Beweis für die Werkkraft der großen Familie deutscher Landsmannschaft.

* **Kein Cholerafall in Tirol.** Das hiesige k. u. k. österr.-ungar. Konsulat teilt mit, daß nach einem Berichte von gut unterrichteter Seite weder in Tirol selbst noch an der Tiroler Grenze ein Cholerafall vorkam und daß ebensowenig Quarantänemaßregeln angeordnet wurden, sondern nur leichte Vorsichtsmaßregeln, welche das reisende Publikum in keiner Weise belästigen. Alle Gerüchte über das Auftreten der Cholera in Tirol oder an dessen Grenze beruhen daher auf böswilliger Erfindung.

Die Hilfsaktion

für die durch die letzten Unwetter Geschädigten.

):(Plankstadt, 15. Juni. Einen nachahmenswerten Beschluß hat unser Gemeinderat zur Unterstützung der durch das Unwetter im Taubergrund so schwer heimgesuchten Bewohner der dortigen Gemeinden gefaßt. Durch die Polizeidiener soll eine Sammlung von Haus zu Haus vorgenommen werden; den Gebern wird eine Liste vorgelegt, in welche sie ihre Namen und Betrag ihrer Spende eintragen wollen. Nach Beendigung der Sammlung werden die Listen samt den eingegangenen Beträgen dem Großh. Amtsvorstand, Herrn Geh. Regierungsrat Dr. Asal in Schwetzingen zur Weitersendung an den Hilfsausschuß übermittelt werden.

* Tauberbischofsheim, 14. Juni. Der Hilfsausschuß für die von der Wetterkatastrophe Heimgesuchten trat Montag mittag hier im Rathaussaale zusammen, um über die nächsten und dringendsten Maßnahmen zu beraten und zu beschließen. Der Hilfsausschuß besteht zunächst aus Geh. Regierungsrat Bizel, Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. Zehnter, Landtagsabgeordneter Dr. Schofer, aus den Bezirksräten, ferner aus Annifer, Direktor der landwirtschaftlichen Zentrale, Dreifuß, israelitischer Religionslehrer, Epp, kath. Stadtpfarrer, Karl, evang. Stadtpfarrer, Weihrauch, Bürgermeisterverteter, Weckesser, Landwirtschaftslehrer, alle in Tauberbischofsheim; aus den Landorten sind vertreten: je der Bürgermeister und der Ortsgeistliche. Die Beschlüsse bestehen in folgenden Leitsätzen: 1. Die Erhaltung des Viehstandes wird als dringende Aufgabe erachtet. Das Heu, das zurzeit in Wagenladungen namentlich von Buchen und Umgebung geschenkweise eintrifft, soll an die Bedürftigen aller Orte umsonst verteilt werden. Die späteren Ankäufe an Dürrfutter werden um einen geringen Preis, 80 Pfg. bis 1.50 M. der Zentner, abgegeben. 2. Zur Erledigung dringender Aufgaben wird ein engerer Ausschuß, bestehend aus den Bischofsheimer Herren, gewählt. 3. Die Verrechnung der Spenden übernimmt das Bezirksamt. 4. Arbeitskräfte sollen beigezogen werden.

):(Tauberbischofsheim, 15. Juni. Die Hilfstätigkeit zugunsten der Wasser- und Hagelbeschädigten unserer Gegend hat sich in erfreulicher Weise im ganzen Lande durch Geldspenden bemerkbar gemacht. Bis jetzt sind über 75 000 M. hierher geliefert worden. Die Gelder sind bei der Spar- und

---

In der Großh. Gemäldegalerie Mannheim ist z. Zt. eine reichhaltige Ausstellung von Kupferstichen Peter Paul Rubens, des größten niederländischen Malers (1577—1640), veranstaltet. Die Stiche (62 Stück) sind Kunstwerke von wunderbarer Schönheit und vollendeter Ausführung. Die Ausstellung befindet sich im Korridor der Galerie (Schloß) und ist an den üblichen Besuchszeiten zu besehen.

Die Bayreuther Bühnenfestspiele 1911, welche zwei Aufführungen des „Rings der Nibelungen", sieben Aufführungen des „Parsifal" und fünf der „Meistersinger von Nürnberg" bringen, versenden soeben das endgültige Verzeichnis aller Mitwirkenden, dem wir die folgenden Angaben entnehmen. Die Regie und Inszenierung der gesamten Aufführungen liegt in den Händen von Siegfried Wagner, der sich außerdem in der Orchesterleitung mit den Herren Dr. Hans Richter, Dr. Karl Muck und Michael Balling teilt. Die musikalische Vorbereitung hat wie früher der Kapellmeister Karl Müller, die Leitung der gesamten Chöre Herr Professor Hugo Rüdel übernommen. Die sogenannte „Regie-Assistenz" ist Herrn Regisseur Ernst Braunschweig, die „dramatische Assistenz" der Kammersängerin Luise Reuß-Belce übertragen. Das technische Personal untersteht der Leitung des Herrn Obermaschinendirektors Friedrich Kranich aus Darmstadt. Nicht weniger als 18 bekannte deutsche und österreichische Kapellmeister und Regisseure sind als Solorepetitoren und musikalische Assistenz auf der Bühne tätig, nämlich die Herren: Karl Auderieth-Sondershausen, Denzler-Zürich, Dr. Göh-Prag, Gurlitt-Essen, Hofmann-Regensburg, Kirchner-Breslau, Kittel-Darmstadt, Landau-Hamburg, Lehnert-Wien, Leonhardt-Hannover, Rother-Wiesbaden, Schmidpeter-Mannheim, Dr. Zulauf-Kassel.

Die Besetzung der einzelnen Werke zeigt neben manchen altvertrauten Erscheinungen auch eine Reihe von Künstlernamen, die zum ersten Male im Rahmen der Bayreuther Festspiele auftauchen. Den Wotan singt, wie früher schon, Walter Soomer aus Leipzig, desgleichen ist die Brünhilde in den bewährten Händen von Ellen Gulbranson geblieben, und auch Frau Reuß-Belce wird wieder ihre anerkannte Leistung als Fricka zeigen können. Den Siegfried singt Alfred v. Bary aus Dresden, den Mime wie immer schon Hans Breuer aus Wien. Als Alberich ist diesmal Herr Eduard Habich aus Berlin gewonnen, Fasot und Fafner werden von den Herren Karl Braun aus Wiesbaden und Eugen Guth aus Brünn verkörpert. Der Loge, dessen meisterhafter Darsteller Dr. Briesemeister seinem künstlerischen Wirken so früh entrissen worden ist, ist an Herrn Heinrich Hensel aus Wiesbaden übergegangen. Die Freya singt Lilly Hafgren-Waag-Mannheim; mit großer Freude wird man es begrüßen, daß die Erda wieder von Ernestine Schumann-Heink übernommen worden ist, während die Waltraute jetzt durch Frau Margarete Matzenauer verkörpert wird. Den Gunther hat Herr Hermann Weil aus Stuttgart, den Hagen Herr Karl Braun aus Wiesbaden übernommen. Als die drei Rheintöchter wirken diesmal Gertrude Foerstel, Sophie Bischoff-David und Margarete Matzenauer zusammen, als die drei Nornen Ernestine Schumann-Heink, Margarete Matzenauer und Olga Band-Agioda aus Stuttgart. Die meisten Neubesetzungen zeigt der Abend der „Walküre" insofern, als zum ersten Male Jakob Urlus aus Leipzig den Siegmund, Minnie Saltzmann-Stevens aus Paris die Sieglinde und Ernst Lehmann aus Mülhausen den Hunding verkörpern.

Der „Parsifal" weist die üblichen Doppelbesetzungen auf, nämlich: Parsifal: Ernest van Dyck und Heinrich Hensel. Kundry: Anna Bahr-Mildenburg und Minnie Saltzmann-Stevens, Gurnemanz: Karl Braun und Richard Mayr. Amfortas: Werner Engel und Hermann Weil. Den Klingsor singt wie früher Herr Schützendorf-Bellwidt, während der Titurel Herrn Ernst Lehmann übertragen ist.

In den „Meistersingern" wird der Hans Sachs abwechselnd von den Herren Walter Soomer und Hermann Weil verkörpert, den Pogner singt Herr Karl Braun, den Beckmesser Heinrich Schultz aus Weimar, den Walter Stolzing unser Berliner Tenor Walter Kirchhoff und das Eochen Lilli Hafgren-Waag. Den Lehrbuben David hat Herr Karl Riegler übernommen, während als Magdalena die alte Bayreutherin Gisela Staudigl nach längerer Pause wieder im Festspielhause erscheint.

Ueberaus reichhaltig ist wie immer die Zusammensetzung der Chöre und des Orchesters. Der Chor besteht aus 26 Sopranen, 20 Altstimmen, 24 Tenören und 25 Bässen, die aus allen Teilen Deutschlands zusammengeholt sind; ein starkes Kontingent stellt dabei selbstverständlicherweise der Berliner Opernchor, dessen hohe Kräfte sich Herr Prof. Rüdel gesichert hat. An der Spitze des Streichorchesters steht wieder Edgar Wollgandt, der erste Konzertmeister des Leipziger Gewandhausorchesters. Unter den rund 126 Mitgliedern des Festspielorchesters, welches die besten Kräfte unserer deutschen Hofbühnen und Stadttheater in sich vereinigt, befindet sich eine einzige Dame, nämlich Frau Anna Hepf-Geidel, welche neben sechs männlichen Kollegen in die Saiten der Harfe greift . . .

Fedor Flinzer, der bekannte Maler und Zeichenlehrer, ist in Leipzig im Alter von 79 Jahren gestorben. Bekannt wurde er durch seine humoristischen Tierbilder, besonders aber machte er sich verdient als Illustrator von Jugendschriften. Seine Kinderbücher, zu welchen unter anderen Viktor Blüthgen und Julius Lohmeyer die Texte beigesteuert haben, sind in weiten Kreisen bekannt geworden. Von seinen sachlichen Veröffentlichungen ist vor allem das häufig aufgelegte „Lehrbuch des Zeichenunterrichts in den deutschen Schulen" zu nennen. Flinzer war vermählt mit einer Tochter von Richard Wagners Schwester, Klara Wolfram.

Verschwinden des Halleyschen Kometen. Der Weltenwanderer, der im vorigen Jahre so viel Aufsehen erregte, ist jetzt dem Verschwinden nahe. Die vielleicht letzten Beobachtungen in der gegenwärtigen Erscheinung dieses Himmelskörpers wurden jetzt am 40-Zöller der Yerkes-Sternwarte gemacht. Er zeigt eine rasche Lichtabnahme und war schon schwächer als 15. Größe. Zarte Helligkeitsschwankungen wurden notiert, und am Ende der Beobachtungen war der Komet sehr matt geworden. Die Sichtbarkeitsverhältnisse werden immer ungünstiger. Möglicherweise wird er aber im Herbst noch einmal aufgefunden werden können, bevor er sich auf Jahre dem Auge der Erdbewohner entzieht.

Vater, Sohn und Tochter auf der Bühne. Der Wiener Hofburgschauspieler Hugo Thimig wird die seltene Freude erleben, mit seiner Tochter Helene, welche Mitglied des Königlichen Schauspielhauses in Berlin ist, und seinem Sohne Hermann, der zu dem Ensemble der „Meininger" gehört, gleichzeitig auf der Szene zu stehen. Dieses interessante Zusammenspiel zwischen Vater und Kindern Thimig wird in Goethes Theater zu Bauchstedt stattfinden, wo am 23., 24. und 25. d. unter Leitung des Hofrates Dr. Paul Schlenther Vorstellungen abgehalten werden. Zur Aufführung gelangt das Lustspiel „Der zerbrochene Krug" von Kleist, in dem Hugo Thimig den Dorfrichter Adam, Helene Thimig die Eve Rull, Hermann Thimig den Büttel spielen werden. Als zweites Stück ist die dänische Komödie „Erasmus Montanus oder Rasmus Berg" von Ludwig Holberg bestimmt.

Kleine Mitteilungen. Die großen deutschen Volksbildungsgesellschaften haben sich zu einem „Kartell freier Volks-

MARCHIVUM

Waisenkasse dahier angelegt. Die in Aussicht genommene Verteilung der Gelder wird nach ganz bestimmten Grundsätzen erfolgen; wobei dafür gesorgt wird, daß bei keiner Gemeinde eine Bevorzugung eintritt.

§ Stuttgart, 15. Juni. Für die Unwettergeschädigten im Amtsbezirk Tauberbischofsheim werden von heute ab bis zum 30. September auch auf den württembergischen Staatseisenbahnen freiwillige Gaben unentgeltlich befördert. Auch wird das erforderliche Packmaterial frachtfrei zurückbefördert.

Stimmen aus dem Publikum.

Wenn man des Abends in der Gegend des Wasserturms spazieren geht und um den Friedrichsplatz seine Schritte lenkt, so fällt es jedermann auf, welche gähnende Leere die Restaurants der Arkadenbäuser und die am Ring gelegenen Wirtschaften aufweisen. Alles drängt sich nur nach einem Platz, und das ist der Rosengarten. Die löbliche Rosengartenkommission sorgt auch dafür, daß alles in schönster Ordnung ist und daß alles grünt und blüht. Auch gegen die Sonnenhitze sind Tropenschirme in den sogenannten Garten gestellt, die ein schönes Sümmchen Geld gekostet haben mögen, aber was schadet dies. Für den Wirt wird eben alles getan. Andere Wirte müssen, wenn sie ein paar Stühle und Tische vor ihr Etablissement stellen, den Quadratmeter mit teurer Platzmiete bezahlen und bekommen diesen Betrag nicht einmal gestundet, wenn sie zur Zahlung wegen schlechten Geschäftsgangs nicht in der Lage sind. Tritt zu Anfang der Sommerperiode, wie es schon öfter der Fall war, Regenwetter ein, so kann von einem Geschäft im Freien gar keine Rede sein. In dem von der Stadt erstellten „künstlichen Garten" ist auch für derartige Fälle Vorsorge getroffen: erstens sind die Schirme da, die auch gegen den Regen nützlich sind, und zweitens sind auch Tische und Stühle in den Arkaden untergebracht, ja sogar stehen jetzt noch Efeuwände in der Wandelhalle, damit das Publikum Schutz suchen kann, wenn einmal plötzlich ein Unwetter eintritt.

Auf der hinteren Front des Rosengartens wurde seinerzeit ein schöner Platz angelegt mit schattigen Bäumen, sogar natürlichen Nischen; es brauchen nur Stühle und Tische dorthin gesetzt werden; sogar ein Musiktempel ist schon damals vorgesehen worden. Warum wird aber dieser Garten gar nicht benutzt? Ist da ein Restaurationsbetrieb unmöglich? Warum muß denn gerade der Platz gegen den Friedrichsplatz, der eigentlich dem öffentlichen Verkehr dient, hierfür ausersehen sein? Wird dem Pächter des Rosengartens auch die gleiche Platzmiete pro Quadratmeter abverlangt, wie den umliegenden Restaurants? Es ist dies zu bezweifeln, denn sonst wäre dieser Raum vielleicht etwas kleiner ausgefallen. Dann benutzt man noch die von einem edlen Spender gestifteten Fahnenmasten als Bogenlampenhalter; das ist gewiß nicht im Sinne des Spenders. Auch sind die städtischen Laternen mit Doppelbrenner versehen; ebensogut könnten die umliegenden Restaurationsbetriebe ein Gleiches verlangen.

Es ist tatsächlich nicht zu verstehen, zu welchen Maßnahmen sich noch die Rosengartenkommission versteigt. Die geduldigen steuerzahlenden Wirte müssen ruhig zusehen und können sich nicht dagegen wehren. Selbst das Publikum geht nicht so ohne weiteres darüber hinweg. Es ist endlich einmal an der Zeit, die Presse in Anspruch zu nehmen gegen dieses sonderbare Vorgehen der Rosengartenkommission, welches geeignet ist, die schon ohnehin schwer belasteten Wirte gänzlich zu ruinieren. Es ist kein unbilliges Verlangen, wenn der Pächter des Rosengartens auf gleiche Stufe mit jedem anderen Wirte gestellt würde. Derselbe müßte eine bestimmt festgesetzte Pacht bezahlen, ebenso sollte der Verbrauch von Licht, Wasser und Heizung genau, wie allen anderen Wirten, in Anrechnung gebracht werden. Davon ist aber beim Rosengarten fast gar keine Rede. Es gibt wohl keine Stadt in Deutschland, selbst auf der ganzen Welt, die es fertig bringt, selbst Wirtschaft zu treiben und einfach einen Zapfer einsetzt, der nur Abgaben vom Verbrauch entrichtet. Gegen den Wirt selbst wäre gar nichts einzuwenden, dessen Fähigkeiten sind ja jedermann bekannt und deshalb wäre es auch zum mindesten angebracht, wenn derselbe, wie schon erwähnt, den anderen Wirten gleichgestellt wäre. Wenn man bedenkt, daß die Rosengartenkommission in den letzten Jahren auf alle mögliche Art und Weise versucht hat, ihre Wirtschaft in die Höhe zu bringen, so steht dies auch nicht im Einklang mit dem eigentlichen Zweck des Rosengartens, dessen Bau den Bürgern Mannheims viel Geld gekostet hat. Die Wirte in allen übrigen Teilen der Stadt sind durch das hier geschilderte Vorgehen der Rosengartenkommission, die sich gar nicht zu überlegen scheint, welch großen Schaden dieselbe anrichtet, vollständig aufs Trockene gesetzt. Wieviel tüchtige strebsame Leute befinden sich unter diesen, die aber, wenn sie sich noch so sehr anstrengen, gar keine Möglichkeit finden, sich ihr Publikum zu erhalten. Die Rosengartenkommission scheut sich nicht, wöchentlich neue Opfer zu bringen, um das Publikum ihren Stammlokalen zu entfremden. **Observer.**

Die Gemeindewahlen in Baden.

Die Wahlbewegung in Karlsruhe.

* Karlsruhe, 16. Juni. Die Nationalliberale Partei reihte den glänzend verlaufenen Wählerversammlungen, die bisher für die Ost- und Südstadt und den Stadtteil Mühlburg stattfanden, am Mittwoch eine weitere an: diejenige für die Weststadt, die im „Jelleneck" abgehalten wurde und sehr stark besucht war. Der Vorsitzende, Herr Brauereidirektor Karl Moninger, eröffnete die Versammlung mit einigen Worten der Begrüßung und gab dann dem ersten Referenten des Abends, Herrn Kammerstenograph Frey, das Wort, der sich über die Gemeindewahlordnung verbreitete. Nach dem lebhaften Beifall, der den Worten des Redners folgte, ergriff der zweite Referent des Abends, Herr Stadtrat Dr. Binz, das Wort. Er beschäftigte sich in seiner Rede im besonderen mit den Aufgaben der Gemeindeverwaltung und -Vertretung. An die Gemeindeverwaltung träten eine Reihe der wichtigsten und der verschiedensten Aufgaben heran. Die gleichmäßige Berücksichtigung aller Berufe und aller Klassen müssen aber bei allen oberstes Prinzip sein. Die Nationalliberale Partei dürfe es sich zur Ehre rechnen, daß sie stets dies Prinzip hochgehalten habe. Nach dem lebhaften Beifall, mit dem die glänzende Rede des Herrn Dr. Binz aufgenommen wurde, trat man in die freie Diskussion ein. Als erster sprach Prokurist Helbing, der um Auskunft darüber bat, weshalb die Nationalliberale Partei nicht so energisch für die sofortige Einführung der Sonntagsruhe der Handelsangestellten eingetreten sei. Stadtrat Dr. Binz erklärte demgegenüber, daß die Frage der Sonntagsruhe wohl eine ideale Frage, aber für die betroffenen Geschäftsleute auch eine wirtschaftliche Frage sei. Und ehe man genau orientiert darüber gewesen wäre, ob nicht vielleicht bedeutende wirtschaftliche Interessen geschädigt würden, habe man eine derartige Angelegenheit nicht Hals über Kopf erledigen wollen. Die Nationalliberale Partei sei immer für den gesunden Fortschritt gewesen, — aber nicht für überstürzte Maßnahmen hierzu. Die Ausführungen, die Herr Dr. Binz als Mitglied des Stadtrats gemacht hatte, ergänzte Kammerstenograph Frey als Vertreter der Nationalliberalen Fraktion des Bürgerausschusses. Er bedauerte, daß die Sonntagsruhe der Handelsangestellten nicht reichsgesetzlich geordnet sei, und erinnerte daran, von welcher Wichtigkeit für viele Geschäftsinhaber das Pfingstgeschäft sei, so daß also Grund genug gewesen sei, keinen Schritt zu tun, der nicht sorgfältig überlegt worden sei. Uebrigens hätten die Nationalliberalen dafür gesorgt, daß die Interessen der Handelsangestellten in ihrer Wahlliste für die Stadtverordnetenwahlen vertreten seien. Nach weiteren Ausführungen schloß der Vorsitzende kurz vor 12 Uhr die Versammlung.

Von Tag zu Tag.

— Unter den Eilzug geraten. Genthin, 16. Juni. Der Bahnmeister Gorschel und der Rottenführer Gerwig fuhren in der Nähe von Hustenwitz auf einer Draisine, welche von einem Magdeburger Eilzug erfaßt wurde. Beide wurden zermalmt.

— Duell mit tödlichem Ausgang. Riga, 16. Juni. Zwischen den Studenten Baron Bahn und dem Baron Buxhövden fand ein Zweikampf statt. Buxhövden wurde getötet.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Weißenfels, 16. Juni. In dem Schwurgerichtsprozeß gegen die an den Ausschreitungen bei dem letzten Schuhfabrikarbeiterstreik beteiligt gewesenen Personen wurden 13 Angeklagte zu Gefängnisstrafen bis zu 7 Monaten verurteilt.

* Halle a. S., 16. Juni. Der wegen Ermordung eines galizischen Arbeiters zum Tode verurteilte Steinträger Opitz wurde heute hingerichtet.

w. Leipzig, 16. Juni. Joseph Remone wurde vom Reichsgericht wegen Verrates militärischer Geheimnisse in drei Fällen zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Außerdem wurde auf Zulassung der Polizeiaufsicht erkannt. Seine Schwester Marie erhielt wegen Beihilfe in 2 Fällen 1 Jahr und 6 Monate Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust. Aus der Urteilsbegründung ist zu erwähnen, daß der Versuch gemacht worden ist, an die englische Regierung militärische Schriften zu verraten und daß die österreichische Regierung, als ihr das Angebot gemacht wurde, die deutsche Regierung benachrichtigte, so daß dadurch die Sache entdeckt wurde.

w. Hannover, 16. Juni. Der Kaiser ist kurz vor 3 Uhr mit dem Sonderzug hier eingetroffen. Er wurde am Bahnhof von dem Polizeipräsidenten von Beckerath und dem Geheimrat Barnay empfangen und in das Fürstenzimmer geleitet, wo 3 junge Mädchen dem Kaiser einen Kornblumenstrauß überreichten. Darauf fuhr der Kaiser, der die Uniform der Königsulanen trug, im Automobil unter den Hochrufen des zahlreich versammelten Publikums nach dem Rennplatze. Das Wetter ist schön.

* Innsbruck, 16. Juni. Gestern Nachmittag trat in Nordtirol ein empfindlicher Temperatursturz ein. Im Eschtal richteten Wolkenbrüche in Begleitung von Sturm und Hagel in den Feldern und den Gärten starken Schaden an.

Fritschina, 1. Juni. Der Sultan ist hier eingetroffen. Die Bahnstrecke wird streng bewacht. In Katschanik und Verisowitsch versammelte sich das Volk zu Tausenden. Eine große Zahl von Arnauten ist in Prischtina zusammengeströmt.

* York, 16. Juni. Ein in England gestern Abend aufgestiegener Fesselballon, der sich mit 7 Personen losgerissen hatte, ging 15 Kilometer von York entfernt nieder. Die Passagiere sprangen heraus und wurden leicht verletzt. Der Ballon flog weiter.

Schweres Erdbeben.

* Darmstadt-Jugenheim, 16. Juni. Wie die hiesige Erdbebenwarte mitteilt, hat das starke Erdbeben, das gestern nachmittag von 3 Uhr 38 Min. 8 Sek. ab fast 4 Stunden lang den Seismographen bewegte, nicht in Mexiko, sondern im Nordwesten von Japan stattgefunden.

* Heidelberg, 16. Juni. Der Seismograph der Königstuhlwarte verzeichnete gestern nachmittag ein sehr starkes Fernbeben. Die beiden Vorbeben setzten um 3 Uhr 38 Min. und 3 Uhr 48 Min. ein, das Hauptbeben begann kurz nach 4 Uhr und erreichte 4 Uhr 20 Min. seinen Höhepunkt.

* Hohenheim, 16. Juni. Die Erdbebenwarte zeichnete gestern nachmittag ein sehr heftiges Fernbeben auf, das wahrscheinlich abermals in Zentralamerika stattgefunden hat. Die Ausschläge waren erheblich größer als bei dem Erdbeben vom 7. Juni.

Falsche Gerüchte.

w. Berlin, 16. Juni. Zu dem Gerücht, daß der Expräsident Castro an Bord eines unter deutscher Flagge segelnden Schiffes sich in den Gewässern von Haiti befindet, erklärt der Inhaber der Firma Georg Krotzfillk, Konsul Krotzfillk, einem hiesigen Mittagsblatt: Ich kaufte seiner Zeit von der italienischen Regierung den ausrangierten Kreuzer Umberto und verkaufte ihn, nachdem ich ihn modernisieren ließ, später für die haitische Regierung. Vor einigen Tagen mußte der Kreuzer, der allerdings unter deutscher Flagge fuhr, da er bis zur Uebernahme und Bezahlung durch die Regierung von Haiti mein Eigentum ist, Las Palmas anlaufen, um Proviant und Kohlen einzunehmen. In Las Palmas wohnte Expräsident Castro und vielleicht wohnt er auch jetzt noch da, dies entzieht sich aber meiner Kenntnis. Das Anlaufen in Las Palmas gab zu dem Gerücht Anlaß, ich hätte das Schiff an Venezuela verkauft, um von dort aus einen Putsch in Szene zu setzen. Diese ganze Mär ist ebenso lächerlich wie absurd, und um das Ganze zu krönen, verwechselt man meinen Prokuristen Jakobi, einen guten Deutschen, mit Castro. Heute nacht erhielt ich ein Telegramm, daß das Schiff erst am Abend Port-au-Prince anlief und von den Behörden feierlich empfangen worden sei. Heute im Laufe des Tages wird die Uebergabe des Schiffes und die Bezahlung durch die haitische Regierung erfolgen. Im übrigen besteht die Besatzung des Schiffes vom Kapitän bis zum letzten Mann herunter aus Deutschen, die sämtlich früher in der Kaiserlichen Marine dienten.

Washington, 16. Juni. Wie hier bekannt gegeben wird, sollen mehrere amerikanische Kriegsschiffe ausgesandt werden, um das Schiff „Consul Grothus" zu überwachen, auf welchem sich Castro befinden soll. Castro soll, wenn er sich an Bord befindet, mit dem ersten verfügbaren Dampfer nach Europa befördert werden.

Das Unwetter in Triest.

Triest, 16. Juni. Der Gemeinde-Ausschuß beschloß, die Opfer der Sturmkatastrophe auf Gemeindekosten zu begraben, der Seebehörde 1500 Kronen für das Pilotenkorps zur Verfügung zu stellen und 10 000 Kronen für die dringendsten Bedürfnisse der Geschädigten aufzuwenden. Der gestrige Sturm entführte ein auf der Höhe von Serverla verankertes italienisches Trabakel. Ein Matrose ertrank. Auf dem österreichischen Dampfer Aristea werden ein Offizier und ein Schiffsjunge vermißt. Bisher wurde festgestellt, daß 19 Personen dem Orkan zum Opfer gefallen sind, darunter 14 von den Besatzungen der griechischen Barken Nikolais und Evangelistria, 3 Mann einer gestrandeten Fischerbarke, ein Kapitän und ein Matrose eines italienischen Seglers.

Wirren in Marokko.

Paris, 16. Juni. Aus Tanger wird hiesigen Blättern gemeldet, die Besetzung von Larrasch und El Ksar habe unter den in Tanger wohnhaften 7000 Spaniern eine sehr anmaßende Stimmung hervorgerufen. Die Meldungen aus Larrasch bewiesen, daß die Spanier sich dort für lange Zeit und gründlich festsetzen wollen. Da jedoch jeder Vorwand für diese Besetzung mangele, nehmen die gegen die Eingeborenen gerichteten Herausforderungen immer mehr zu. So habe der die scherifischen Truppen von El Ksar kommandierende Kaid einen Patrouillendienst eingerichtet. Der Befehlshaber der spanischen Truppen, Rittmeister Ovilo, habe jedoch einer solchen Patrouille gedroht, sie ins Gefängnis zu werfen. Der Kaid habe darauf ironisch erklärt, daß er seit dem „furchtbaren" Angriff, den die Stadt am 7. Juni zu überstehen hatte, es für nötig gehalten habe, durch den Patrouillendienst die Sicherheit und Ordnung aufrecht zu erhalten.

Paris, 16. Juni. Aus Mekines unter dem 10. ds. wird dem „Echo de Paris" gemeldet, daß General Moinier daselbst einen Militärposten eingerichtet habe, der aus zwei Schauja-Geums, ferner der Mahalla Omranis sowie einer Artillerieabteilung und zwei Kompagnien algerischer und Senegalschützen bestehe. General Moinier werde sich nach Norden wenden, um mit der Kolonne des Obersten Comte zusammenzutreffen, und werde sodann zu einem neuen Aufenthalt nach Fez zurückkehren.

Ein Todesurteil.

London, 16. Juni. In dem Prozeß gegen Miss Proudlock aus Singapore, die einen Stuart in ihrer Wohnung erschossen hatte, wurde die Angeklagte zum Tode verurteilt. Es wurde als erwiesen angesehen, daß sie den Mann in ihre Wohnung gelockt hatte, um ihn zu töten.

Der Ausstand der Seeleute.

w. Antwerpen, 16. Juni. Heute ist hier alles ruhig. Die Red star Line erklärte, daß sie den Abgang aller Schiffe für die nächsten 6 Wochen sicher gestellt habe. Die Dockarbeiter verhalten sich nach wie vor ablehnend gegen den Streik.

w. Amsterdam, 16. Juni. Die Bemannung dreier Dampfer, die heute im Hafen eingelaufen sind, schlossen sich dem Streik an. Eine Schar alter Matrosen, von der königlichen Rhederei, die mit der Streikarbeit betraut waren, sind gleichfalls in den Ausstand getreten. Gegenwärtig beträgt die Zahl der Streikenden 300. Ein Dampfer der Rotterdam-American Petroleum Co., der heute früh auslaufen sollte, konnte keine Mannschaft anwerben.

London, 16. Juni. Die „Dayli Mail" meldet unterm 15. Juni aus Newyork: Der Verband der amerikanischen Seeleute, dem 20000 im Küstenhandel angestellte Seeleute unterstehen, ordnete für heute den Ausstand an, um höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen zu erzielen. Die Führer versichern, sie werden die ganze amerikanische Schiffahrt lahmlegen. Die transatlantischen Linien werden von dem Ausstand nicht betroffen. Auch durch den englischen Ausstand sind sie, soweit Newyork in Betracht kommt, bisher nicht in Mitleidenschaft gezogen worden.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 16. Juni. Aus London wird gemeldet: Wildwestliche Räubermanieren scheinen sich nun auch in dem Osten der Ver. Staaten einzubürgern. Wie aus Newyork gemeldet wird, marschierten gestern Morgen am hellen lichten Tage 8 mit Revolver bewaffnete Räuber in das Hotel Royal, das in einer der belebtesten Straßen liegt und bedrohten mit ihren Waffen die Hotelangestellten. Dann machten sie sich an den offenen Kassenschrank und eilten mit der geraubten Summe davon. Die Hotelangestellten waren von dieser ungeheuren Frechheit so überrascht, daß sie sich im ersten Moment ganz still verhielten. Als sie sich aufmachten, hatten die Räuber schon mit ihrer Beute die Straße erreicht. Als sie verfolgt wurden, machten sie von ihren Waffen Gebrauch und verwundeten einige Personen. Trotzdem ihnen die Polizei auf den Fersen war, gelang es doch sechs zu entkommen. Zwei Räuber konnten verhaftet werden.

⊡ Berlin, 16. Juni. Vor dem Jahn-Denkmal auf dem Turnplatz in der Hasenheide wurde heute Vormittag durch die Berliner Turngaue ein großer Granitfindling aufgestellt, der auf der Vorderseite folgende Inschrift trägt: Zur Erinnerung an die Hundertjahrfeier der Eröffnung des ersten Turnplatzes in der Hasenheide durch Friedrich Ludwig Jahn im 50. Jahre nach der Grundsteinlegung seines Denkmals errichtet von den Berliner Turngauen am 17. Juni 1911. Die Hundertjahrfeier findet morgen in Gegenwart des preußischen Kultusministers in der Hasenheide statt.

Deutscher Rundflug 1911.

* Hamburg, 16. Juni. Koreniz ist um 5.25 Uhr auf dem hiesigen Flugplatze glatt gelandet. Der Flug von Siebeneichen, wo er nachts geblieben war, vollzog sich ohne Schwierigkeiten.

---

bildungsverbände" zusammengeschlossen. Die Gründung des Kartells wurde veranlaßt durch die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, Berlin, die Comenius-Gesellschaft, Charlottenburg, die Deutsche Dichter-Gedächtnisstiftung, Hamburg-Großborstel, die „Lese", München, und den Wissenschaftlichen Zentralverein (Humboldt-Akademie), Berlin. — Von Max Reger erscheint demnächst als Op. 119 „Weihe der Nacht" (Text von Hebbel) für Altsolo, Männerchor und Orchester. Das Werk ist der Konzertsängerin Gertrud Fischer-Marezki gewidmet. — Eine neue Symphonie „Juventus" von Joan Manén wird ihre Uraufführung in einem Konzert des Kurhauses in Wiesbaden unter Kapellmeister Otto Lohse finden. — Von der Direktion des Frankfurter Komödienhauses wurde ein dreiaktiges Märchenspiel von „Rideamus", betitelt „Der falsche Prinz" zur Uraufführung angenommen. Der berühmte Maler Jules Lefevre, Mitglied des Instituts, ist in Paris im Alter von 75 Jahren gestorben.

Volkswirtschaft.

Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft.

In der heute vormittag stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung waren 29 190 Aktien vertreten. Bei dem Punkt Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats erklärte ein Aktionär, wohl dem Aufsichtsrat, nicht aber dem Vorstand Entlastung erteilen zu können. Die Entlastung des Aufsichtsrats erfolgte sodann einstimmig, diejenige des Vorstandes gegen 15 Stimmen. Zu dem Punkt „Aufsichtsratswahlen" erklärte Herr Geh. Kommerzienrat Viktor Lenel, daß unter den eintretenden neuen Verhältnissen der gesamte Aufsichtsrat sich veranlaßt sehe, sein Mandat niederzulegen, sodaß eine Erneuerung des gesamten Aufsichtsrates notwendig ist. Aus der Mitte der Versammlung wird der Antrag gestellt, den alten Aufsichtsrat wieder neu zu wählen, worauf der Vorsitzende erklärt, daß die beiden ausscheidenden Herren Louis Hirsch, Kommerzienrat, und Dr. C. Weyl, Kommerzienrat, eine Wiederwahl ablehnen. Von demselben Aktionär wurden dann als Aufsichtsratsmitglieder vorgeschlagen die Herren Bankier Karl Theodor Deichmann-Köln, Direktor Otto Clemm-Mannheim, Rechtsanwalt Dr. Geißmar-Mannheim, Reedereibesitzer Joseph Stenz-Mainz und Direktor Franz Ott-Köln, sowie die Herren Dr. Richard Ladenburg und Kommerzienrat Artmann-Mannheim, die eine Wiederwahl nicht abgelehnt hatten. Die Herren wurden einstimmig gewählt. Zu Revisoren sind die bisherigen Herren, die dieses Amt bekleideten, wiedergewählt worden: Ernst Laemmert und Kommerzienrat Aug. Imhoff und als Ersatzmann Herr A. Leo, sämtlich in Mannheim.

* * *

Nach dem Geschäftsbericht ergab die Jahresrechnung nach Bestreitung der Anleihezinsen von M. 45 000 einen Gewinn von M. 50 138 gegen M. 3449, der sich einschließlich des vorjährigen Vortrages von M. 3307 (30 296) auf M. 53 445 (33 745) erhöht. Die Abschreibungen auf Schiffspark erforderten M. 40 795 (30 438). Nach weiteren Rückstellungen für Geräte, Werfthallen, Mobilien etc. wurden die restierenden Mark 938 (3307) auf neue Rechnung vorgetragen. Der Kapitalreservefonds hat die gesetzliche Höhe erreicht, weshalb hierfür keine Rückstellung vorgenommen zu werden brauchte. Eine Dividende gelangt, wie im Vorjahre nicht zur Verteilung.

Im Bericht des Vorstandes wird über das abgelaufene Jahr ausgeführt: Die Verhältnisse im Reedereigeschäft auf dem Rhein haben auch i. J. 1910 eine Besserung nicht erfahren. Während Handel und Industrie wenigstens zum großen Teil von dem wirtschaftlichen Aufschwung Nutzen ziehen konnten, blieb die Lage der Rheinschiffahrt gleich ungünstig wie im Vorjahre. Zu Beginn des Jahres machte sich längere Zeit andauernder Mangel an Gütern geltend. Allgemein war die Klage über geringe Beschäftigung und zwar sowohl bei den oberrheinischen und niederrheinischen Reedereien als auch bei den Partikulierschiffern und man konnte sich nicht darüber täuschen, daß vorerst eine durchgreifende Besserung nicht zu erwarten sei. Ist es doch vorgekommen, daß die Fahrzeuge einzelner Partikulierschiffer monatelang beschäftigungslos waren und der beste Beweis für die traurige Lage der reinen Schleppschiffahrts-Unternehmungen ist wohl darin zu erblicken, daß Mitte des Jahres die Partikulierschifferverbände und einzelne Schiffer sich genötigt sahen, die Unterstützung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz anzurufen, damit durch Eingreifen der Reichsregierung dem Notstand abgeholfen werde. Daß unter solchen Umständen der Bau von Booten und Kähnen insbesondere der Partikulierschiffer noch fortgesetzt andauert, ist geradezu unverständlich. War es einerseits die zeitweise geringe Beschäftigung, so traten andererseits elementare und andere Hindernisse ein, die den Gang der Geschäfte sehr erschwerten. Wir erinnern an die wiederholt eingetretenen Hochwasserkatastrophen, die auch das Rheingebiet zum Teil schwer betroffen haben. Die Aussperrung im Baugewerbe übte naturgemäß ebenfalls lähmende Wirkung auf das Verfrachtungsgeschäft aus, desgleichen die Mitte des Jahres eingetretene Lohnbewegung des Schiffspersonals. Mitte September des Jahres schlossen die oberrheinischen Reedereien eine Preiskonvention, um durch Beseitigung des Frachtendrucks ihre allgemeine Lage zu bessern. Die berechtigten Bestrebungen der Reedereien wurden aber durch das Verhalten verschiedener Außenstehender durchkreuzt, so daß es den gemeinsamen Bemühungen der verbündeten Reedereien nicht gelang, wesentliche Erfolge zu erzielen.

Gegen Ende des Jahres setzte lebhafter Geschäftsgang ein, und die Frachten und Schlepplöhne, welche von Beginn des Jahres bis gegen Ende des Spätjahres andauernd sehr gedrückt waren und oft nicht die Selbstkosten deckten, besserten sich langsam. Leider aber nur im beschränkten Maße. Der Wasserstand des Rheines war während des ganzen Jahres günstig und mit Ausnahme der bereits besprochenen Hindernisse sind der Schiffahrt in diesem Jahre weitere Schwierigkeiten nicht entstanden. Eine Besserung der Konjunktur konnten wir alles in allem genommen, in unserem Betriebe nicht bemerken. Er bedurfte vielmehr auch diesmal fortgesetzter Anstrengung um eine regelmäßige Beschäftigung des Schiffsparks zu erzielen. Da die Verhältnisse bei sämtlichen Rhedereien die gleichen waren, so blieb der scharfe Wettbewerb nicht ohne Einfluß auf Frachten und Schlepplöhne und somit auch auf das Jahresergebnis. Infolge der fortgesetzten Zunahme der allgemeinen Geschäftsunkosten, insbesondere der andauernden Lohnsteigerungen, waren Ersparnisse nicht zu erzielen.

Wenn das Frachten- und Schleppgeschäft im Bergverkehr bedauerlicherweise keine wesentliche Besserung während des Berichtsjahres aufzuweisen hat, so können wir andererseits für das Lagergeschäft und den Speditionsbetrieb eine Besserung gegen die Vorjahre feststellen. Das Ausfuhrgeschäft konnte hinsichtlich Mengen eher befriedigen; aber auch hier waren nur bescheidene Frachten zu erzielen. Der guten Instandhaltung und dem weiteren Ausbau unseres gesamten Betriebsmaterials haben wir auch diesmal wieder unsere besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die aus dem Gewinn- und Verlustabschluß ersichtlichen, für Reparatur und Erneuerungen notwendigen Aufwendungen im Betrage von 168 299.70 Mark wurden wie bisher aus den laufenden Einnahmen bestritten. Leider hatten wir im vergangenen Jahre einzelne größere Havariefälle zu verzeichnen. Wir sind nach Lage der Verhältnisse zu der Annahme berechtigt, daß die dadurch entstandenen Rechtsstreite zu unseren Gunsten entschieden werden.

Der im vorjährigen Geschäftsbericht erwähnte Kranlichter „Mannheim 72" wurde im Monat März in Dienst gestellt.

Fettsäure- und Glycerin-Fabrik G. m. b. H., Mannheim. Der Geschäftsführer Herr Karl Krayer tritt mit dem 15. Juni a. c. von der Leitung des Unternehmens zurück, um sich von da ab seinen eigenen Geschäften wieder widmen zu können. Die Stelle des ersten Geschäftsführers übernimmt der seitherige Betriebsleiter Herr Dr. Emil Benz, die kaufmännische Geschäftsführung Herr Franz Gaddoul. Diese Herren werden gemeinschaftlich oder je einzeln mit einem der beiden Handelsbevollmächtigten, den Herren Hoffmann und Volk, die Firma zeichnen.

Continentale Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, Nürnberg. In der Sitzung des Aufsichtsrates wurde beschlossen, der am 10. Juli stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 4½ Prozent (wie i. V.) auf die Vorzugsaktien vorzuschlagen. Der Reingewinn beträgt nach Rückstellung von M. 297 137 (M. 305 198) für Erneuerung und Kapitalstilgung der Unternehmungen in eigener Verwaltung, ferner nach Zuweisung von M. 74 950 (M. 74 824) an den gesetzlichen Reservefonds und Abzug von M. 14 405 (M. 14 166) für Tantiemen des Aufsichtsrates Mark 1 524 902 (M. 1 515 747). Die Dividende von 4½ Prozent beansprucht M. 1 400 490 (wie i. V.), sodaß M. 124 412 (M. 115 257) auf neue Rechnung vorzutragen sind.

Vereinigte deutsche Nickelwerke A.-G. Berlin. Der Gewinn für 1910-11 beträgt M. 2 029 562 (i. V. M. 1 816 734). Der Aufsichtsrat beschloß 18 Prozent Dividende (i. V. 16 Prozent) vorzuschlagen. Die Gesellschaft hat reichlichen Bestand an Aufträgen ins neue Geschäftsjahr übernommen. Die Generalversammlung findet am 11. Juli statt.

Aus der Berliner Holzindustrie. Die Berliner Holzarbeiter beabsichtigen, wie wir hören, in einen allgemeinen Ausstand einzutreten, der für die Holzindustrie um so unerfreulicher wäre, als gerade jetzt von den Sägewerken Ostdeutschlands bedeutende Mengen fertiger Hölzer nach Berlin im Versand begriffen sind. Die Arbeitnehmer fordern eine Lohnerhöhung von zehn Prozent und außerdem Anerkennung des 1. Mai als Feiertag. Da diese Forderungen rundweg abgelehnt worden sind, traten auf zahlreichen Plätzen in Berlin die Arbeiter bereits in den Ausstand.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

Von der Frankfurter Börse.

Die Zulassung von 2 900 000 ℳ Aktien Nr. 1—2900 der Bayerisch. Spiegel- und Spiegelglasfabrik A.-G. vorm. W. Bechmann vorm. Ed. Kupfer u. Sohn in Fürth zur Notierung im Kursbörsenblatt wurde genehmigt.

Neueste Dividenden-Ausschüttungen.

Frankfurt a. M., 16. Juni. Unter dem bekannten Vorbehalt teilt die Frkf. Ztg. mit, daß für die Bank für industrielle Unternehmungen in Frankfurt a. M. eine Dividende von 3 Proz. wie im Vorjahre erwartet wird.

* Konstantinopel, 16. Juni. Die Generalversammlung der Orientbahn beschloß die Verteilung einer Dividende von 7 Prozent.

Verein Deutscher Nietenfabriken.

* Köln, 16. Juni. Die Mitglieder des Vereins Deutscher Nietenfabriken sind auf morgen zu einer Generalversammlung einberufen worden, um über die Frage der Verlängerung resp. einer Umwandlung in ein Syndikat weiter zu beraten. Die Aussichten auf einen Erfolg sind lt. „Frkf. Ztg." nach wie vor recht gering angesichts der beträchtlichen Differenzen in der Quotenfrage, auch angesichts des Umstandes, daß die Preise der Konvention in der letzten Zeit von vielen Seiten stark angeboten wurden.

Gemeinschaftliche Sitzung betr. der Roheisensyndikatsfrage.

* Siegen, 16. Juni. Die Siegerländer Hochofenwerke sind zwecks Weiterberatung in der Roheisen- und Syndikatsfrage gemeinsam mit den Werken des Essener Verbandes auf den 19. Juni zu einer Sitzung eingeladen. Die Verhandlungen mit der lothringisch-luxemburgischen Gruppe sind lt. Frkf. Ztg. noch nicht soweit gediehen, daß sie bereits vor das Plenum gebracht werden konnten.

Starke Ueberzeichnung der chinesischen Anleihe.

Berlin, 16. Juni. Die Subskription auf die 5prozentige chinesische Hukuang-Staatseisenbahn-Anleihe wurde sofort nach der Eröffnung wegen starker Ueberzeichnung geschlossen.

Wiederaufnahme der Arbeit.

Hörde, 16. Juni. Die Belegschaft der Zeche Glückauf-Segen, welche seit länger als zwei Monaten im Ausstand beharrte, beschloß fast einstimmig, die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Forderungen der Belegschaft wurden nicht bewilligt.

Oesterreichische Südbahn.

Wien, 16. Juni. Die Einnahmen der Oesterreichischen Südbahn betrugen in der ersten Junidekade 4 225 676 Kronen d. i. gegen die entsprechende Periode im Vorjahr ein Mehr von 166 278 Kronen.

Kurssteigerung der Aktien der Allgem. österr. Kreditanstalt.

* Wien, 16. Juni. Die Kurssteigerung der Aktien der Allg. österreichischen Kreditanstalt wird mit angeblichen neuen Geschäften begründet. Dazu wird von zuständiger Seite versichert, daß zwar mehrere Finanzierungsprojekte zum Teil gemeinsam mit anderen Banken verhandelt werden, daß aber bei keinem noch der Abschluß gesichert sei; die Gerüchte von einer Finanzierung der Witkowitzer Werke werden lt. Frkf. Ztg. als völlig gegenstandslos bezeichnet.

Bericht vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt.

* London, 16. Juni. Nach dem Wochenbericht des Iron Monger aus Philadelphia vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt ist die Marktlage für Roheisen wenig verändert. Etwas Nachfrage zu stetigen Preisen herrschte für nördliche Gießerei-Sorten. Südliches Eisen lag vorwiegend schwach. Größere Verkäufe in Sorten mit geringem Phosphorgehalt für Juli bis Dezember und in basischem Eisen für Oktober bis Dezember fichtend statt. In Schmiedeeisen war der Markt ruhig. Ein Posten geringer südlicher Sorten wurde von Röhrenwerken gekauft. Fabrikate sind besser disponiert, da die Aufrechterhaltung der Preise jetzt gesichert erscheint. Größeres Zutrauen führte zur Zunahme der Bestellungen und Beschleunigung der Spezifikationen. Die Werke seien daher im allgemeinen etwas besser beschäftigt. 8000 Tonnen Schienen wurden für Kuba, ebenso viele für Haiti beordert.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt, 16. Juni. (Fondsbörse.) Die heutige Börse trug bei Beginn das Gepräge innerer Festigkeit, dabei fanden jedoch in einzelnen Werten nur geringe Kursschwankungen statt. Schiffahrtsaktien sind wenig beachtet und ziemlich behauptet. Elektrizitätswerte sind im allgemeinen bei mäßigen Umsätzen gut behauptet. Schuckert-Aktien teilweise belebter. Am Bankaktienmarkte zeigten Kreditaktien auf Wien feste Tendenz. Heimische Banken ruhig. Schwächer lagen Nationalbank für Deutschland, Mittelbanken behauptet. Montanpapiere haben von der gestrigen Belebung eingebüßt. Harpener Bergbau wurden zwar höher bezahlt, doch waren die Umsätze bescheiden. Phönix Bergbau lagen fest. Der Kassa-Industriemarkt ließ eine einheitliche Tendenz vermissen, chemische Werte schwächer, besonders Höchster. Beck und Henkel Maschinenfabrik 1½ Proz. höher. Motorenfabrik Oberursel konnten die gestrige Steigerung an der Abendbörse nicht behaupten. Von Renten waren heim. Anleihen fester. Im weiteren Verlauf war der Verkehr ruhig. An der Nachbörse konnte sich das Kursniveau mäßig befestigen.

* Berlin, 16. Juni. (Fondsbörse.) Verstimmt durch den schwachen Verlauf der gestrigen Newyorker Börse schritt die Spekulation bei Beginn des Verkehrs zu Realisationen, wobei die aus der Eisenindustrie in den letzten Tagen vorliegenden ungünstigen Nachrichten mitgewirkt haben mögen. Hüttenaktien verloren zum Teil 1 Proz. wie z. B. Gelsenkirchener; Harpener setzten ebenfalls mit einer Ermäßigung um 1 Proz. ein, konnten sich aber später gut erholen. Warschau-Wiener erlitten einen weiteren empfindlichen Kurssturz, weil es hieß, daß die russische Regierung die Bahn zu verstaatlichen beabsichtige, zu Bedingungen, die vielen Aktionären nicht befriedigend seien. Erheblich besser stellten sich Lombarden, ferner stiegen von österreichischen Werten auch Kreditaktien und zwar im Anschluß an Wien. Gute Meinung trat wieder für Prinz Heinrich Bahn hervor, die einen Kurs von 150 Proz. erreichten. Amerikanische Bahnen schwächten sich ab. Von Kolonialwerten zeigte sich Interesse für South West-Afrika, sie gewannen über 2½ Proz. Auf Hüttenaktien übte der freundlich lautende Iron-Monger Bericht über den amerikanischen Eisenmarkt im Verlaufe einen etwas bessernden Einfluß aus. Das Geschäft gestaltete sich aber außerordentlich ruhig. Warschau-Wiener setzten ihre Abwärtsbewegung fort. Ultimogeld wurde auf 5½ Proz geschätzt. Tägl. Geld 3 Proz., vereinzelt 3½ Proz.

* Berlin, 16. Juni. (Produktenbörse). Nach den Preissteigerungen der letzten Tage trat heute eine Realisation ein. Gewinnsicherungen und niedrigere amerikanische und ungarische Notierungen verliehen dem Weizenmarkte ein schwächeres Gepräge. Roggen war widerstandsfähig, aber niedriger, Mais und Rüböl lagen still. Wetter: schön.

Mannheimer Effektenbörse.

Vom 16. Juni. (Offizieller Bericht.)

Die Börse war ziemlich fest. Es notierten Anilin-Aktien 500 bz., Chem. Fabrik Goldenberg 222 G., Verein Deutscher Oelfabriken 166.75 G., Mannheimer Lagerhaus-Aktien 97 G., Oberrhein. Vers.-Aktien 1200 G., Dinglersche Maschinenfabrikaktien 98 bez., Portland-Zementwerke, Heidelberg 164.50 G und Südd. Drahtindustrie-Aktien 140 B., Rhein. Schuckert-Aktien wurden zu 140 Proz. gehandelt.

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	132.—
Gewerbk.Speyer50%E	—.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	106.25
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	198.—
Rhein. Creditbank	—.—	139.90
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	198.80
Südd. Bank	—.—	120.30
Südd. Disc.-Ges.	—.—	118.50
Chem. Industrie.		
Bad.Anil.u.Sodafbr.	—.—	500.—
Chem.Fab.Goldenbg.	—.—	222.—
Verein chem. Fabriken	—.—	342.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	166.75
Westd. A.-W. Stamm	216 —	—.—
" " Vorzug	—.—	104.—
Brauereien.		
Bad. Brauerei	76.—	73 —
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	258.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	123.50
Elefbr. Kühl, Worms	—.—	—.—
Br. Ganter, Freibg.	—.—	104.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	210.—
Hombg. Messerschmitt	—.—	78.—
Ludwigsh. Aktienbr.	—.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	140.—
Brauerei Sinner	—.—	218.—
Br. Schrödl, Heidlbg.	—.—	190.—
" Schwartz, Speyer	—.—	128.—
" S. Welz, Speyer	—.—	83.—
" z.Storch, Speyer	—.—	71.50
Br. Werger, Worms	—.—	80.—
Pf. Preßh.-u. Spritfb.	—.—	167.—
Transport u. Versicherung.		
B.A.-G. Rhsch. Seetr.	74.—	—.—
Mannh. Dampfschl.	—.—	59 75

	Brief	Geld
Mannh. Lagerhaus	—.—	97.—
Frankona, Rück- und Mitversf. vorm. Bad. Rück- u. Mitversf.	1250	—.—
Fr. Transp.-Unfall u. Glas-Vers.-Ges.	—.—	2545
Bad. Assecuranz	—.—	2275
Continental. Versich.	840.—	—.—
Mannh. Versicherung	885.—	870.—
Oberrh. Versich.-Ges.	—.—	1200
Württ. Transp.-Vers.	—.—	620.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	140.—	—.—
Dingler'sche Mschfbr.	—.—	98.—
Emaillw. Maikammer	—.—	119.75
Ettlinger Spinnerei	—.—	103.—
H. Fuchs Wgf. Hdlbg.	—.—	191.—
Hüttenh. Spinnerei	—.—	55.—
Heddernh. Kupferw. u. Südd. Kabelw. Frkf.	—.—	123.50
Karlsr. Maschinenbau	—.—	185.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	298.—
Kostb. Cell. u. Papierf.	—.—	222.—
Mannh. Gum. u. Asb.	161.	163.—
Maschinenf. Badenia	—.—	205.—
Oberrh. Elektrizität	—.—	19.—
Pfälz. Mühlenwerke	—.—	—.—
Pf. Nähm.u.Fahrradf.	192.—	—.—
Portl.-Zement Hdlbg.	—.—	164.50
Rh. Schuckert-Ges.	—.—	140.—
H. Schlinck u. Cie	243.—	241.—
Südd. Draht-Indust.	149.—	—.—
Verein Freib. Ziegelw.	111.—	—.—
" Speyr.	—.—	—.—
Würzmühle Neustadt	—.—	—.—
Zellstoffabr. Waldhof	—.—	260.—
Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	187.—
Zuckerfbr. Frankenth.	—.—	337.—

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

(Handelsrechtliches Lieferungsgeschäft.)

Freitag, den 16. Juni 1911.

Alles Notizlos.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 16. Juni. (Telegramm.) (Produktenbörse.)
Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.

		14.	16.			14.	16.
Weizen	per Juli	205.75	207.25	Mais	per Juli	—.—	—.—
"	Sept.	198.60	199.25		" Sept.	—.—	—.—
"	Okt.	198.50	199.25		"	—.—	—.—
"		—.—	—.—	Rüböl	per Juni	—.—	—.—
Roggen	per Juli	168 75	169.—		" Okt.	—.—	61.—
"	Sept.	168.75	169.25		" Dez	—.—	—.—
"	Okt.	168 75	167.75		"	—.—	—.—
"		—.—	—.—	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
Hafer	per Juli	166.75	166.25	Weizenmehl		27.50	27.50
"	Sept.	164 25	—.—	Roggenmehl		23.60	23.60
"	Okt.	—.—	—.—				

Pariser Produktenbörse.

	15	16		15.	16.
Hafer Juni	21.95	[illegible]	Rüböl Juni	66 ¼	66—
" Juli	21.45	21.50	" Juli	66 ½	66 ½
" Juli-Aug.	20.85	20.80	" Juli-August	67--	66 ¾
" Sept.-Dez.	19.—	19.15	" Sept.-Dez.	67 ½	67 ½
Roggen Juni	19.50	19 50	Spiritus Juni	61 ¼	61 —
" Juli	19.25	19.25	" Juli	61 —	61 ½
" Juli-Aug.	18.75	18.75	" Juli-Aug.	61 ¼	61 ¼
" Sept.-Dez.	17.90	17.90	" Sept.-Dez.	48 ½	48 ¾
Weizen Juni	26.80	26.70	Leinöl Juli-August	94 ¾	94 ¾
" Juli	26.05	26.05	" Sept.-Dez.	91 ¼	91 ½
" Juli-Aug.	25.75	25.75	Rohzucker 88° loco	32 ¼	32 ¼
" Sept.-Dez	24.90	24.95	Zucker Juni	35 ¾	35 ¼
Mehl Juni	34.65	34.60	" Juli	35 ½	35 ¾
" Juli	34.90	34.90	" Juli-August	35 ¾	36 ¼
" Juli-Aug.	34 75	34.70	" Okt.-Jan.	31 ½	31 ½
" Sept.-Dez.	32.80	32.85	Talg	78.—	78 —

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 16 Juni. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	14. per 50 kg			16 per 50 kg		
Weizen per April	— —	— —	fest	— —	— —	ruhig
" " Mai	— —	— —		— —	— —	
" " Okt.	11 71	— —		11 90	— —	
Roggen per Mai	— —	— —	stetig	— —	— —	ruhig
" Okt.	9 31	— —		9 40	— —	
Hafer per Mai	— —	— —	willig	— —	— —	ruhig
" " Okt.	8 18	— —		8 24	— —	
Mais per Juli	7 05	— —	fest	7 14	— —	ruhig
" " Aug.	7 18	— —		7 28	— —	
Kohlraps August	14 —	— —	ruhig	14 10	— —	ruhig

Wetter: Aufgeklärt nach Regen.

MARCHIVUM

Liverpooler Börse.

Liverpool, 16. Juni. (Anfangskurse.)

		14.		16.	
Weizen per Juli		6/9¼	stetig	6/9⅜	stetig
„ „ Okt.		6/7⅛		6/8⅛	
Mais per Juli		4/9⅛	träge	4/8⅞	träge
per Sept.		4/11⅛		4/10⅞	

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Reichsbankdiskont 4 Prozent.

Schlußkurse.

Wechsel.

		14	16.			14	16.
Amsterdam	kurz	169.13	169.07	Check Paris		80 80	0.775
Belgien	„	80.45	80.375	Paris	kurz	80.75	80 733
Italien	„	80.425	80 40	Schweiz. Plätze	„	80.833	80 80
Check London		20.442	20.432	Wien	„	85.05	85 —
London		20.415	20.407	Napoleonsd'or		16.19	16 19
„	lang	— —	— —	Privatdiskonto		3⅞	3½

Staatspapiere. A. Deutsche.

	14.	16		14	16
4% deutsch. Reichsanl.	102.10	101.95	4 Mh. Stadt-A. 1908	—.—	—.—
4 „ „ 1909	—.—	—	4 „ „ 1909	—.—	—.—
3½ „ „	93 55	93.80	3½ „ „ 1905	—.—	—.—
3½ „ „ 1909	— —	—.—	B. Ausländische.		
3 „	83.50	83 55	5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—
4% pr. kons. St.-Anl.	102.60	102.60	5% Chinesen 1896	101.40	101.60
4 do. do. 1909	—	—.—	4½ „ 1898	99 40	99.15
3½ „ „	93.60	93.65	4½ Japaner	97.30	97 6
3½ „ „ 1909	—.—	—.—	Mexikaner äuß. 88/90	95.80	95.80
3 „	83.70	83 50	3 Mexikaner innere	63 20	63.
4 badische St.-A. 1901	100.35	100.50	Bulgaren	102.—	102.—
4 „ 1908/09	101 20	101.30	3⅞ italien. Rente	—.—	—.—
3½ bad. St.-O. (abg.) fl.	96.60	96 60	4⅕ Oest. Silberrente	96 45	96 45
3½ „ „ M.	93.90	93.90	4⅕ „ Papierrent.	—.—	—.—
3½ „ „ 1900	91 50	91 50	Oesterr. Goldrente	99 15	99.05
3½ „ „ 1904	91 30	91 20	3 Portug. Serie I	66 60	66 40
3½ „ „ 1907	—.—	91.20	3 „ III	67.60	67.75
4 bayr. E.-B.-A. 1916	101 50	101.50	4½ neue Russen 1905	100 60	100.50
4 „ 1918	101 80	101.70	4 Russen von 1880	92.40	—.—
3½ do. u. Allg. Anl.	91 45	91.3	4 span. ausl. Rente	—	—
3 do. E.-B.-Obl.	82.05	82.05	4 Türken von 1903	86.90	86.80
3 Pfälz. E.-B. Prior.	100 25	—.—	4 „ unif.	93.80	93 80
4½	92 10	92 35	4 Ung. r. Goldrente	94.10	94.20
3 Hessen von 1908	101.30	101.30	4 „ Kronenrente	91.20	91.20
3 Hessen	80 10	80.10	Verzinsliche Lose.		
3 Sachsen	83.10	83.10	3 Oesterreichische 1860	179 40	179.40
4 Mh. Stadt-A. 1907	—.—	—.—	Türkische	176.20	—.—

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	183.50	186.40	Spicharz Lederwerke	83.30	82 30
Südd. Immobil.-Ges.	85 —	85.—	Ludwigsh. Walzmühle	163.50	163.50
Weyß u. Freytag	182.80	182.80	Adlerfahrrad v. Kleyer	465.—	464 50
Eichbaum Mannheim	123.—	123 —	Maschinenfbr. Hilpert	94.—	92.
Mh. Aktien-Brauerei	—.—	—.—	Maschinenfb. Badenia	205.—	205.—
Parkakt. Zweibrücken	96 70	96 70	Dürrkopp	519.	510 25
Weltz.-Sonne, Speyer	89.50	89.—	Maschinenf. Gritzner	274.80	274 —
Cementwerk Heidelbg.	161 —	164.55	Masch.- Armatf. Klein	147.90	— —
Cementfabr. Karlstadt	131. —	130 50	Bf. Nähm.-u. Fahrrad		
Badische Anilinfabrik	500 —	499.—	Gebr. Kayser	190.20	190.—
Ch. Fabrik Griesheim	254 —	254 —	Röhrenkf. v. Dürr & Co	—.—	—.—
Farbwerke Höchst	534 75	531 —	Schnellpressenf. Frkth.	257. —	256.50
Ver. chem. Fabrik Mh.	343 —	343.—	Ver. deutscher Oelfabr.	166.20	166.75
Holzverkohlung	284.50	284.—	Schlinck u. Co.	248.80	242 35
Chem. Werke Albert	496. —	492 35	Schuhfabr. Herz, Frkf.	121.50	122.—
Südd. Drahtind. Mh.	149.50	149.50	Seilindustrie Wolff	137.60	137 60
Akkumul.-Fab. Hagen	279.—	280.50	B'wollsp. Lampertsm.	—.—	—.—
Ver. Böse, Berlin	—	—.—	Kammgarn Kaiserst.	194 80	195.—
Elektr.-Ges. Allgem.	275.50	275 25	Zellstoffabr. Waldhof	260.—	260.—
Lahmeyer	118.25	119.—	Aschbg. Buntpapfbr.	190 —	190.—
Elektr.-Ges. Schuckert	175 25	176.50	„ Maschpapfbr.	186.50	186.50
Rheinische	140 10	140.20	Frankenth. Zuckerfbr.	—.—	—.—
Siemens & Halske	249.75	250.—	Bf. Pulverfb. St. Ingb.	140.—	140.—
Gumi Peter	320. —	320.—	Schraubfbr. Kramer	169. —	169.—
Hedd. Ku. u. Südd. Kb.	123.25	123 45	Ver. Frankf. Schuhfbr.	162.50	163.15
Kunstseidenfabr. Frkf.	113 —	112.50	Gold u. Silber Scheide-		
Lederwerk. St. Ingbert	74 —	74.50	anstalt	754.—	748.—

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Südd. Eisenb.-G.	124. —	124.10	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	136 50	136.⅛	Ital. Mittelmeerbahn	—.—	—.—
Norddeutscher Lloyd	97 ⅛	97 ⅛	do. Meridionalbahn	127.75	128 —
Oest.-Ung. Staatsb.	159.—	159.—	Baltimore und Ohio	106.50	107.⅛
Oest. Südbahn Lomb.	25.⅝	25 50			

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

4% Rh. Hyp.-Pfdb.	99 90	99 90	4% Pr. Pfdb. unk. 09	100. —	100.—
4% P.R.B. Pfdbr. 10	99.90	99 90	4% „ „ 12	99.—	99.—
4% „ 1915	99.90	99.9	4% „ „ 14	99.	99 —
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	100.10	100 10	4% „ „ 15	99.60	99 60
3½%	91.40	91.4	4% „ „ 17	99.70	99 70
3½% Pr. Bod. Kr.	90.60	90 60	4% Preuß. Pfandb.-		
4% Ctr. Bd. Pfd. v. 90	99 40	99.40	Bank unk. 1919	100.—	100.—
4% „ 99 unk. 07	99.40	99 40	4% Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfdbr. Emis. 30 u. 31 unkündb. 20	100 20	100 20
4% „ Pfdbr. v. 01 unk. 10	99.40	99.40	4% „ „ 14	—	—
4% „ Pfdbr. v. 03 unk. 12	99.70	99.70	4% „ „	99 70	99 70
3½% „ Pfdbr. v. 88 89 u. 94	90.20	90.20	4% Rh. „ K.-O. 20	100 20	100 20
3½% Pfd. 96/05	90.20	90.20	4% Pr. Pfdbr.-Kl.-Kleinb. b. 04	—.—	—.—
4% „ Com.-Obl. v. 01, unk. 10	100 10	100 10	4% Rh. H. B. Pfb. 05	99.50	99 40
3½% „ Com.-Obl. v. 87/91	91.—	91.—	4% „ 1907	99.50	99 40
3½% „ Com.-Obl. v. 96/06	91.—	91.—	4% „ 1912	99 70	99 70
3½ Pr. Hyp.-A.-B. 1904	120. —	120.—	4% „ 1917	99 90	99 80
4 „	97.—	97.—	4% „ 1919	100 80	100 80
4½ „	89.80	89.80	4% „ 1921	100 70	100 70
4 „ 04-13	99.25	99.25	3½% „ versch.	90.—	90.—
4 „ 06-14	99.20	99.25	3½ „ 1914	90.	90.—
4 „ 07-17	99.50	99.50	4% Rh. H.-B. K.-O.	91.—	91.30
			3½% Pf. H. Br.-O.	—.—	—.—
			4% [illegible] K.-B.	—.—	—.—
			[illegible]	870 —	870.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	132.10	132.10	Oesterr.-Ung. Bank	138. —	138 10
Berg u. Metallb.	125.50	125.50	Oest. Länderbank	133. —	133.10
Berl. Handels-Ges.	166 —	166 —	„ Kredit-Anstalt	203.50	203 ⅛
Commerz. u. Disk.-B.	118.30	118 —	Pfälzische Bank	108 30	108.25
Darmstädter Bank	126.87	126.75	Pfälz. Hyp.-Bank	195 80	195 80
Deutsche Bank	263.25	263 ⅛	Preuß. Hypothekenb.	124 50	124.50
Deutsch-Asiat. Bank	146. —	145 —	Deutsche Reichsbk.	143 10	143 90
D. Effekten-Bank	122 —	122.50	Rhein. Kreditbank	139 75	139 80
Disconto-Comm.	188.⅝	188.⅝	Rhein. Hyp.-B.	198 60	198 8
Dresdener Bank	157 —	156.⅞	Schaaffh. Bankver.	138 1	138.—
Eisenb. Rentbank	173 —	176 50	Südd. Bank Mhm.	120 40	120.30
Frankf. Hyp.-Bank	213.50	213.50	Wiener Bankver.	137. —	138.—
Frkf. Hyp.-Creditv.	165.40	165 10	Südd. Diskont	118 50	118 75
Nationalbank	127.50	126.75	Bank Ottomane	142 —	137.—

Bergwerksaktien.

Bochumer Bergbau	231 ⅛	233 ⅛	Harpener Bergbau	188.15	—.—
Buderus	114 50	116 50	Kaliw. Westeregeln	212	211.50
Concordia Bergb.-G.	—.—	—	Oberschl. Eisenindustr.	85 —	85.—
Deutsch. Luxemburg	188.⅝	190.50	Phönix	250 —	252.
Eschweiler Bergw.	183.50	183.25	Ver. Königs- u. Laurah.	176.50	177.—
Friedrichshütte Bergb.	138.50	138.10	Gewerksch. Roßleben	— —	— —
Gelsenkirchner	198.75	199.50			

Frankfurt a. M., 16. Juni. Kreditaktien 203 ⅛, Diskonto-Commandit 188 ⅝, Darmstädter 126.75 Dresdner Bank 156 75 Handelsgesellschaft 166.— Deutsche Bank 263 25 Staatsbahn 159.—, Lombarden 21 ⅛, Bochumer 233.⅛, Gelsenkirchen 200.—, Laurahütte 177.50 Ungar 94 10 Tendenz ruhig.

Berliner Effektenbörse.

Berlin. 16. Juni. (Anfangs-Kurse.)

Kreditaktien	—.—	203.⅛	Laurahütte	176.50	—.—
Disc.-Kommandit	188.⅞	188 25	Phönix	249 62	251 25
Staatsbahn	—.—	—.—	Harpener	185.⅞	185.75
Lombarden	25.75	25.⅛	Tend.: schwächer.		
Bochumer	230.87	233 —			

Berlin 16 Juni (Schlußkurse.)

Wechsel London	20.435	20.43	Reichsbank	142 90	142.70
Wechsel Paris	80.77	80.75	Rhein. Kreditbank	139 50	139 50
4% Reichsanl.	102.20	102.10	Russenbank	160.60	160.—
3% „ 1909	—.—	—.	Schaaffh. Bankv.	137.80	137 80
3½% Reich anl.	93.75	93.70	Südd. Disc.-G.-A.	118.90	118.90
3½% „ 1909	—.—	—.—	Staatsbahn	159.⅛	—.—
3% Reichsanleihe	83 75	83 70	Lombarden	25 ⅛	25.50
4% Konsols	102 6	102 60	Baltimore u. Ohio	106 75	107.50
3% „ 1909	—.—	—.—	Canada Pacific	242	242 ⅛
3½% „	93.70	93.75	Hambur. Packet	135 50	135 40
3½% „ 1909	— —	—.	Nordd. Lloyd	97 10	97.20
3%	83.70	83.60	Kranbg. Bergwkg.	361.50	363 —
4% Bad. v. 1901	—.—	—.—	Bochumer	231 ⅛	233 ⅛
4% „ 1908/09	—.—	101 20	Deutsch-Luxembg.	188 50	190.⅛
3½ „ conv.	—.—	—.—	Dortmunder	—.—	—.—
3½ „ 1902/09	—.—	—.—	Gelsenkirchner	198.⅛	199 ⅛
3½% Bayern	91.60	91 20	Harpener	184 25	187.⅛
3½% Hessen	91.20	91 30	Laurahütte	177 ⅛	178 ⅛
3% Hessen	—.	—.	Phönix	250.20	251.40
3% Sachsen	83.10	83.10	Westeregeln	211 70	213 20
3½ Japaner 1905	97 60	97.60	Allg. Elektr.-Ges.	275 20	275.50
3% Italiener	— —	—.	Anilin	500.—	501 50
4% Russ. Anl. 1902	92 75	92.80	Anilin Treptow	391 70	393 50
3% Bagdadbahn	86.80	86 80	Brown Boveri	155.70	155.50
Oester. Kreditaktien	— —	203 75	Chem. Albert	495	493 90
Berl. Handels-Ges.	165.⅞	— —	D. Steinzeugwerke	233 50	234 20
Darmstädter Bank	126.⅞	126.⅞	Höchst. Farben	500 20	503 50
Deutsch-Asiat. Bank	145.—	145 5	Cellulose Koßheim	218. —	210 —
Deutsche Bank	263 —	—.—	Rütgerswerken	191 70	192.—
Disc.-Kommandit	188.⅞	188.25	Tonwaren Wiesloch	125	125
Dresdner Bank	156.⅛	156	Bf. Draht Langend.	206.	207.—
Essener Creditanst.	167.	167 20	Zellstoff Waldhof	260 —	260.20

Privatdiskont 3½%

W. Berlin, 16. Juni. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	202 —	204 —	Staatsbahn	—.—	—.—
Diskonto Komm.	188 25	188 25	Lombarden	25.⅞	25.⅞

Pariser Börse.

Paris, 16. Juni. Anfangskurse.

3% Rente	96.90	95.85	Debeers	479	482 —
Spanier	96 90	97.10	Eastrand	119.—	119.—
Türk. Loose	—.—	—.—	Goldfields	134 —	133. —
Banque Ottomane	718.—	—.—	Randmines	199.—	199 —
Rio Tinto	1765	1784			

Londoner Effektenbörse.

London, 16 Juni. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

2½ Consols	79¹³⁄₁₆	79¹³⁄₁₆	Robbersfontein	12⅞	12⅞
3 Reichsanleihe	82⅞	82⅞	Premier	7—	7—
4 Argentinier	88⅞	88	Randmines	7⅞	7⅞
4 Italiener	103 —	103 —	Atchison comp.	118⅞	117⅞
4 Japaner	92	92⅞	Canadian	242⅞	247⅞
3 Mexikaner	32⅛	32 ⅛	Baltimore	110⅞	111⅞
4 Spanier	94⅞	94 ⅛	Chikago Milwaukee	132⅞	131⅞
Ottomanbank	18⅛	18⅛	Denvers com.	29⅞	29⅞
Amalgamated	72⅞	72⅞	Erie	37⅞	37 —
Anacondas	8⅛	8⅞	Grand Trunk III pref.	60⅞	60⅞
Rio Tinto	70⅞	70⅞	„ „ ord.	28⅞	28⅞
Central Mining	13⅞	13⅞	Louisville	156 —	156⅞
Chartered	31⅞	31⅛	Missouri Kansas	38⅞	39
De Beers	18⅞	18⅞	Ontario	47⅞	46⅞
Eastrand	4⅞	4⅞	Southern Pacific	124⅞	122⅞
Geduld	1⅞	1⅞	Union com	192⅞	191⅞
Goldfields	5⅞	5⅞	Steels com.	80⅞	81⅞
Jagersfontein	8⅞	8⅞	Tend. still.		

Wiener Börse.

Wien, 16 Juni. vorm. 10 Uhr

Kreditaktien	646.20	645.50	Oest. Kronenrente	92.15	92.15
Länderbank	531. —	532.50	„ Papierrente	96.10	96.55
Wiener Bankverein	541.—	511.—	„ Silberrente	96.20	96 34
Staatsbahn	751 50	752.	Ung. r. Goldrente	111.90	111.85
Lombarden	130.—	125.20	„ Kronenrente	91 15	91 15
Marknoten	117.92	117.50	Alpine Montan	811.70	812. —
Wechsel Paris	94 88	94.90	Tend. fest.		

Wien, 16 Juni Nachm. 1.50 Uhr.

Kreditaktien	645. —	649 50	Bui tiehrad. B.	1014	1014
Oesterreich-Ungarn	1930	—.—	Oesterr. Papierrente	96 10	96.25
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	„ Silberrente	96 20	96.35
Unionbank	616.—	617.	„ Goldrente	116 70	116.70
Ung. r. Kredit	823 —	826	Ungar. Goldrente	111.80	111.85
Wiener Bankverein	541. —	541.—	„ Kronenrente	91 15	91.15
Länderbank	530 —	531 —	Sch. Frankf. dito	117.50	117.52
Türk. Lose	254. —	254.—	„ London „	240.10	240 12
Alpine	811.	814 —	„ Paris „	94 90	94 9
Tabakaktien	—.—	—.—	„ Amsterd. „	198.90	98.90
Nordwestbahn	—.—	—.—	Napoleon	19.01	19.01
Holzverkohlung	—.—	—.—	Marknoten	117.50	117.52
Staatsbahn	752.50	752.7	Ultimo-Noten	117.50	117.51
Lombarden	127.70	126.50	Tend. fest.		

Landesproduktenbörse Stuttgart.

Börsenbericht vom 12. Juni 1911.

Günstige Ernteberichte von Amerika und Rußland haben verflauend auf den Getreidemarkt eingewirkt und beobachten bei schleppendem Geschäftsgange sowohl Verkäufer als auch Käufer eine vollständig abwartende Haltung.

Die Saatenstandsberichte Süddeutschlands lauten nach wie vor im Allgemeinen günstig, während vom Norden ernstliche Klagen über Dürre und geringen Stand des Roggens gemeldet werden. In Laplatamais sind die Vorräte sehr knapp, während die Nachfrage anhält. Auch Donaumais in trockenen Waren bleibt gesucht.

Unsere heutige Börse war schwach besucht und sind nur einige kleine Käufe in effektiver Ware zu verzeichnen.

Wir notieren per 100 kg frachtparität Stuttgart, netto Kassa je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen württemb. alt M. 21.75—22.25, neu M. —.——.—, fränkischer M. 21.75—22.25, bayrischer alt M. —.——.—, neu M. —.——.—, niederbayrischer M. —.——.—, Rumänier neu M. —.——.—, Ulka M. 22.50—22.75, Saxonska M. 22.50—22.75, Azima M. 22.50—22.75, Walla-Walla M. —.——.—, Laplata, M. 22.50—22.75, Amerikaner M. —.——.—, Redwinter M. —.——.—, Californier M. —.——.—, Australier M. —.——.—.

Kernen neu M. 21.75—22.25. Dinkel neu M. —.——.—.

Roggen württemb. alt M. 18.— 18.50, neu M. —.——.—, Roggen bayrischer M. —.——.—, Roggen russischer M. —.——.—.

Gerste württemberg. M. —.——.—, Gerste Pfälzer nominell M. —.——.—, Gerste bayrische M. —.——.—, Gerste Tauber M. —.——.—, Gerste Elsässer M. —.——.—, Gerste ungarische nominell M —.——.—, Gerste Moldau M. —.——.—, Gerste Anatolier M. —.——.—. Gerste kalifon. prima M. —.——.—

Futtergerste, russ. M. 14.50—15.—.

Hafer württ. alt M. —.——.—, neu M. 18.50—19.50, Mais Laplata M. 16.25—16.50 Mais Mixed M. —.——.—, Mais Yellow M. —.——.—, Mais russisch M. —.——.—, Mais Donau M. 16.——16.25, Kohlreps M. —.——.—.

Mehl mit Sack Kassa mit 1% Skonto. Tafelgries M. 33.——34.—,

Mehlpreise pro 100 kg incl. Sack: Mehl Nr. 0 M. 33.——34.—, Mehl Nr. 1 M. 32.——33.— Mehl 2 M. 31.——32. , Mehl Nr. 3 M. 29.50—30.50, Mehl Nr. 4 M. 26.——27.—. Kleie M. 9.50 bis Mk. 10.— (ohne Sack netto Kasse).

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1637

16. Juni 1911. Provisionsfrei!

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	—	M. 445
Badische Feuerversicherungs-Bank	—	M. 250
Badische Maschinenfabrik Sebold, Durlach	132	—
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	55	—
Vorzugs-Aktien	97	—
Benz & Co., Rhein. Gasmot., Mannheim,	167	165
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	64 fr.	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	232
Chemische Fabriken Gernsheim-Heubruch	—	127
Compagnie française des Phosphates de l'Oceanie	fs.1500	—
Daimler Motoren-Gesellschaft Untertürkheim	—	220
Deutsche Celluloidfabrik Leipzig	272	—
Deutsche Südseephosphat A.-G.	175 fr	170 fr
Europa, Rückvers. Berlin	M. 700	—
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	188	182
Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens	—	97
Fink, Eisen- und Broncegießerei. Mannheim	55	—
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	94	—
Kühnle, Kopp u. Kausch. A.-G. Frankenthal	—	108
Lindes Eismaschinen	163	162
London und Provincial Electric Theatres Ltd. (vollbezahlt.)	22/-sh.	20/—
Maschinenfabrik, Berry	121	—
Neckarsulmer Fahrradwerke	131	128
Pacific Phosphate Shares alte shares	—	L. 7
„ „ „ junge „	L. 8⅛	—
„ „ 7% preferred „	—	25/0 sh
Preußische Rückversicherung	M. 450	—
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	127 fr.	—
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	170	—
Rhein. Metallwarenfabrik Genußsch.	M. 220	M. 200
Rheinmühlenwerke, Mannheim	140	—
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	108
Stahlwerk Mannheim	—	115
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	109	—
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 170
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	162	—
Unionbrauerei Karlsruhe	—	51 fr
Union, Projektionsgesellschaft, Frankfurt	250	—
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	M. 560	M. 540
Waggonfabrik Rastatt	96	—
Weißenhofterrain A.-G. Stuttgart	—	97 fr.

Telegraphische Schiffsnachrichten des Nordd. Lloyd. Bremen.

„Hessen" angekommen Brisbane, „Eisenach" angekommen Montevideo, „Bonn" angekommen Lissabon, „Kronprinz Wilhelm" angekommen Bremerhaven, „Kronprinzessin Cecilie" abgefahren Bremerhaven, „Prinz Sigismund" abgefahren Brisbane, „Goeben" abgefahren Southampton.

Mitgeteilt vom Generalvertreter Hermann Mallebrein, Mannheim, Hansahaus, D 1, 7/8, Telephon 180.

Geschäftliches.

* Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, findet am nächsten Sonntag, den 18. Juni, eine **Extrafahrt nach Paris** statt. Preis für die 8tägige Tour Mannheim—Paris—Mannheim inkl. erstklassiger Verpflegung mit Wein M. 125. Eingeschlossen sind alle Besichtigungen, Ausflüge nach Versailles und Fahrt Eiffelturm etc. Einige Teilnehmerkarten sind noch erhältlich bei D. Frenz, Annoncen-Expedition, Mannheim, E 2, 18 (Planken), Tel. 97.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Weise;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Gleich- und Drehstrom-
Elektromotoren
kauf- und mietweise. 7275
Stets ca. 100 Maschinen am Lager
Stotz & Cie.
Elektr.-Ges. m. b. H.
O 4, 8/9 Telephon 662, 980 u. 2032
Haupt-Vertretung der Osram-Lampe.

Wochen-Beilage zum

„General-Anzeiger" der Stadt Mannheim und Umgebung.

Freitag, 16. Juni 1911.

Du stiller See.

Du stiller See, im Tannenforst gebettet,
Dein Auge ist so abgrundtief und rein;
Wenn sich ein Mensch an deine Ufer rettet,
Den Frieden suchend — hier nennt er ihn sein!

Du stiller See, so ernst in Deinem Schweigen,
So feierlich und so voll Sabbatruh —
Nachtdunkle Tannen nur sich flüsternd neigen
Und raunen dir verschwiegne Träume zu.

Nur Wasserlilien schwanken auf und nieder,
Liebkosend dich der laue West umweht,
Den Himmel spiegeln deine Fluten wieder —
Verstummt ist die Natur wie im Gebet.

Kein Fischer wirft die Angel, und kein Nachen
Auf deinen Fluten hin und wieder zieht,
Aus deinen Tiefen klingt kein Nixenlachen —
Der Tannenwald nur rauscht sein ewig Lied. —

Und doch — wie bist du schön und so voll Frieden,
Wie lieb' ich dich, du stiller tiefer See!
Ich weiß nicht, wo der „Friede" wohnt hienieden —
Doch hier verspür' ich ihn in deiner Näh.

L. Sperling.

Wir fahren zu Berg.

Von Dr. med. H. L. Günther.

(Nachdruck verboten.)

„Lebet wohl, ihr glatten Säle,
Glatte Herren, glatte Frauen!
Auf die Berge will ich steigen,
Lachend auf euch niederschauen."

Heine („Harzreise").

Der große Zug nach den Bergen hebt wieder an und wird jährlich größer. Mit einer kleinen Variation kann man wohl sagen:

„Die einen geh'n, weil's Mode just,
Die andern treibt der Drang in der Brust."

Und der letzteren sind mehr. Die Herrlichkeit der Alpenwelt hat's ihnen angetan. Sie haben nicht Rast noch Ruh, ehe sie wieder um die Sommersonnenwende glitzerndes Eis unter den Füßen haben und die Wälder und die Menschen tief unter sich im Tal, bis sie wieder die freie, köstliche Bergesluft umfängt und das hehre Schweigen der Gletscherwelt.

Die Dritten schickt der Arzt ins Hochgebirge. Das sprechende Zeichen dafür sind die vielen Luftkurorte, Sanatorien und Kurhotels in den Bergen.

Und den Dritten gilt diese Plauderei. Sie will eine Antwort geben auf die Fragen: Worin liegt der vielgelobte Nutzwert der Hochgebirgskuren? Welche Heilkräfte kommen im Höhenklima zur Geltung? Und für wen ist der Aufenthalt in den Bergen besonders vorzuschlagen. Zuvor will ich noch vermerken, daß man unter „Hochgebirge" Höhen von über 1000 Mtr. versteht (alpines Klima), während die mittleren Gebirgslagen Erhebungen von 1000—500 Meter über dem Meeresspiegel umfassen (subalpines Klima.) Noch niederere Zahlen verdienen nicht mehr die Bezeichnung „Höhenklima". Je höher wir nun steigen, um so niedriger wird bekanntlich der Atmosphärendruck. So beträgt der Luftdruck in der Rheinebene etwa 770 mm in einer Höhe von 1500 Meter, in Davos 730 Meter. Die Ursache dieser Erscheinung liegt in der Zusammendrückbarkeit (Compressibilität) der Luftmoleküle. Folglich nimmt bei steigender Höhe mit dem Luftdruck auch die Luftdichtigkeit ab.

Wie wirkt nun der veränderte Luftdruck, bezw. die Luftdünnheit des Höhenklimas auf unseren Körper ein? Man hat darüber wissenschaftliche Versuche angestellt. Sei es, daß man das Gebirgsklima und seine Luftdünnheit dadurch nachahmte, daß man Tiere oder Menschen in einen künstlich leer gemachten Raum, in die sogenannte pneumatische Glocke verpflanzte. Sei es, daß man zu solchen Zwecken Ballonaufstiege unternahm. Oder man experimentierte mit gesunden Menschen im Tiefland und dann im Hochgebirge. Die wichtigsten Ergebnisse seien im folgenden wiedergegeben.

In der dünneren Luft der Berge erschließt sich frei die Brust. Der große Luftdruck, der in der Ebene wie ein Alp auf einem schmalen, schwachen Brustkasten lastet, ist von uns genommen. Die Lungen arbeiten leicht und schnell. Das Herz treibt mit verstärkter Stoßkraft die Blutwelle durch das Haargefäßnetz der Lungen. Deshalb haben die Kinder der Berge eine breite, gewölbte, mächtige Brust, in der ein starkes Herz schlägt. Mit dem Luftdruck verringert sich nämlich auch die Schwere der Luftbestandteile. Die dünnere Luft enthält weniger Sauerstoff. Mithin kommt mit jedem Atemzug weniger Sauerstoff in unsere Lungen. Dadurch entsteht in unserem Körper ein Sauerstoffhunger. Um diesen zu stillen, muß der Atmungsprozeß beschleunigt werden, müssen die Atemzahl und die Atmungsgröße in der Minute zunehmen. Dabei aber geht der Atem leicht und frei, weil die Bergesluft klar und trocken ist. So werden denn in der dünneren Luft der Berge die Lungen gründlich ventiliert und gleichsam gewaschen. Diese Durchlüftung der Atmungsorgane ist gesundheitlich um so schätzenswerter, weil im Hochgebirge keine schädlichen Beimengungen die Luft verunreinigen. In Höhen von 2000 Meter wächst weder Baum noch Strauch. Auch die Tierwelt wagt sich nicht mehr in diese Regionen.

Die Luftverdünnung gebiert auch die Klarheit des Himmels. In der trockenen, reinen Bergesluft siegen die Sonnenstrahlen spielend, während sie beim Durchdringen der über den Städten und der Ebene lagernden feuchten Atmosphäre einen guten Teil ihrer Kraft verlieren. Unter der intensiven Wärmestrahlung und der langandauernden starken Besonnung gedeiht nicht die Welt der Mikroorganismen, der Pilze und Bakterien, der Bazillen und Kokken und wie man sie genannt hat. Bakterienkulturen gehen im Hochgebirge um das 3—4fache rascher zu Grunde als in der Ebene. Darum bleiben die Bergbewohner von den bösen Seuchen, die das Flachland so häufig heimsuchen, verschont.

Mit der Steigerung der Atemzahl und Atemgröße geht eine Anregung der Herztätigkeit, eine Vermehrung der Pulsschläge einher. Diese Steigerung der Lungen- und Herzarbeit wiederholt sich Minute für Minute und bringt durch Summierung eine erhöhte Widerstandskraft des Lungengewebes und eine Stärkung des Herzmuskels zustande. Viel bedeutsamer für unsere Gesundheit ist aber noch die Tatsache, daß bei vermindertem Luftdruck unser Körperblut zunimmt, die Zahl der roten Blutscheibchen und der Gehalt an Blutfarbstoff sich vermehrt. Das ist die direkte Antwort der Regenerationskraft unseres Organismus auf den durch die Luftverdünnung verursachten Sauerstoffhunger. Wie der Fabrikherr bei wachsendem Betrieb mehr Arbeiter anwirbt, so produziert der menschliche Körper bei der im Höhenklima gesteigerten Atmungstätigkeit einfach mehr Arbeiter, d. h. rote Blutkörperchen, die den Sauerstoff, das eigentliche Lebenselixier, absorbieren und durch alle Organe tragen.

Diese Vermehrung der Blutkörperchenzahl beginnt schon in Regionen von 700 Meter, wächst mit steigender Erhebung und setzt sich beim Aufenthalt in gleicher Höhenlage noch 2—3 Monate fort, um dann auf diesem Maximum zu bleiben, solange wir auf den Bergen leben. Nach der Tabelle von Meißen betrug der Durchschnittswert für die Blutkörperchenzahl im Kubikmillimeter bei Personen, die längere Zeit lebten in Meereshöhe, rund 5 000 000, in 1000 Meter Höhe, rund 6 000 000, in 1800 Meter Höhe, rund 7 000 000, in 4400 Meter Höhe, rund 8 000 000. Kehren wir ins Flachland zurück, so sinkt wohl wieder die Blutscheibchenzahl, geht jedoch nicht ganz zurück, sondern wir bewahren uns ein Plus, das über 10 Prozent des ursprünglichen Wertes ausmacht, noch mehrere Monate lang.

Alle diese wichtigen Lebensäußerungen, die das Höhenklima auslöst, bewirken eine „Umstimmung" des ganzen Organismus. Darum pflegt im Hochgebirge oft eine Art gesundheitlicher Zauberwirkung einzutreten. Die Wissenschaft bezeichnet diese Verjüngung mit dem trockenen Wort: „gesteigerter Stoffwechsel". Die blutbildende Wirkung des Höhenklimas ist eine Heilpotenz bei Blutarmut und Bleichsucht. Doch muß man in jedem Falle prüfen, ob der betreffende Organismus dem starken Reize des Hochgebirges auch gewachsen ist. Bei Bleichsüchtigen ist oft das Herz recht schwach. Dann stellen sich in größeren Höhen (über 1000 Meter) beängstigende Zustände wie bei Bergkrankheit ein (große Herzunruhe, Ohnmacht, Schwindel usw.). Trotz Neubildung von Blutkörperchen bleibt die rote Armee doch noch immer zu klein. Hier ist zunächst ein Versuch mit niedriger Gebirgslage (8—900 Meter) angezeigt. Werden gute Fortschritte erzielt, so wechsle man nach 2—3 Wochen den Ort und steige allmählich in größeren oder kleineren Etappen in das Hochgebirge empor.

Schon Hippokrates, der Altmeister der ärztlichen Kunst, schickte seine lungenschwachen Patienten auf die sonnigen Höhen von Griechenland. Wir ahmen ihm nach. Die reine, durchsichtige, dünne Höhenluft erleichtert und beschwingt die Lungenarbeit. Der heitere Himmel und die starke Besonnung ermöglichen einen ausgedehnten Aufenthalt im Freien, sei es in Ruhelage oder in Bewegung. Unter diesen sehr günstigen Heilungsbedingungen lösen sich allmählich Ablagerungen in den Lungenspitzen, schwinden Rückstände nach Lungen- und Rippenfellentzündung, heilen chronische Bronchialkatarrhe. Vorbedingung ist aber auch hier, daß die Patienten über einen gewissen Kräftevorrat verfügen, der die Mehrarbeit leisten kann, die das Hochgebirge fordert. Unsere Zeit, das moderne Leben, die Kultur reißt an unseren Nerven. Aber die Hygiene und die Heilkunde unserer Tage suchen auch mit Fleiß nach Mitteln und Hilfen, um die Menschen aus den Fesseln der Nervosität und Neurasthenie zu befreien. Ein Jugendbrunnen für Nervenschwache ist das Hochgebirge. Gewisse, einseitig benutzte, beruflich überreizte Gehirnzentren können hier ausruhen; andere, bisher vernachlässigte, kommen zu ihrem Recht. Aus dem majestätischen Alpenpanorama schöpft die Seele neue Erfrischung, und die nervöse Unrast weicht.

Aus den Vereinen.

§ **Jugendherbergen des Odenwaldklubs.** Die Ferienzeit steht vor der Tür, und mit ihr naht die Zeit des Reisens und Wanderns. Deshalb möchten wir die wanderfrohe Jugend wiederholt darauf aufmerksam machen, daß der Odenwaldklub mit einer großen Anzahl von Inhabern einfacher, aber gut geführten Gasthäusern einen Vertrag abgeschlossen hat, wonach den Inhabern seiner Ausweiskarten zu sehr mäßigen Preisen Nachtlager und Frühstück gewährt werden. Der Odenwaldklub hat die Bezeichnung „Studenten"- oder „Schülerherberge" bewußt vermieden. Er will jedem jungen Manne, welchen Beruf er auch habe, für anständiges Nachtquartier sorgen, ohne seinen Geldbeutel zu belasten, und den jugendlichen Freunden des Wanderns auch durch die auf den Ausweiskarten angegebenen Auskunftsstellen ein Ratgeber und Führer sein. Die Karten werden jederzeit unentgeltlich von den Verkehrsbureaus ausgegeben. Ferner sind sie erhältlich bei dem Schriftführer des Generalausschusses, Oberlehrer Dr. Köser, Darmstadt, Inselstraße 18. Dorthin sind auch etwaige Beschwerden zu richten.

Vermischtes.

§ **The Romance of the Rhin** nennt sich eine Propagandabroschüre, die von der North Eastern Railway in sehr großer Zahl herausgegeben, vor kurzem erstmals in den Verkehr gebracht wurde. Die mit mehreren farbigen Bildern ausgestattete Broschüre behandelt unsere Stadt auf 8 Seiten und gibt außerdem einen Blick in unsere Hafenanlagen in Farbenlithographie. Weitere farbige Reproduktionen sind eingeschaltet von der Loreley, dem Rheinstein, Drachenfels, Deutschen Eck und dem englischen Hafen Hull. Die hervorragende Behandlung unserer Stadt in dieser neuen Broschüre ist auch aus dem Grunde sehr zu begrüßen, weil über Mannheim viele direkte Wagen des englisch-continentalen Reiseverkehrs laufen.

* **Nachsendung von Zeitungen während der Reisezeit.** Um auf Reisen die durch die Post bezogenen Zeitungen rechtzeitig zu erhalten, muß deren Nachsendung nach dem neuen Aufenthaltsort einige Tage vor der Abreise mündlich oder schriftlich unter genauer Bezeichnung der Zeitungen und unter Angabe des Zeitraums, während dessen die Zeitungen nachgesandt werden sollen, sowie tunlichst auch der neuen Wohnung bei der bisherigen Bestell-Postanstalt, nicht beim Verleger, beantragt werden. Innerhalb Deutschlands ist für jede zu überweisende Zeitung eine Gebühr von 50 Pfg. im voraus zu entrichten. Wird die Ueberweisung gleichzeitig für den Rest der laufenden und für die kommende Bezugszeit verlangt, so wird die Ueberweisungsgebühr doppelt erhoben. Die Rücküberweisung nach einem früheren Bezugsort erfolgt kostenfrei und wird nach Ablauf des im Nachsendungsantrag angegebenen Zeitraums postseitig ohne weiteres besorgt. Beschwerden über Unregelmäßigkeiten in der Zustellung der Zeitungen sind bei der Bestell-Postanstalt, nicht beim Verleger anzubringen.

Wohin wandern wir?

(Mitgeteilt von Odenwaldklub Mannheim-Ludwigshafen.)

Tageswanderung.

Bensheim—Felsberg—Knoden—Heppenheim.

4.24 oder 6.10 ab Mannheim, 5.36 bezw. 7.22 an Bensheim. Vom Bahnhof in die Stadt. Nach Ueberschreitung der Hauptstraße zwischen Rodensteiner Hof und Ratskeller links auf mit Farbzeichen „wagrechter gelber Strich" durch Weinberge nach ½ St. zum Kirchberg (Aussichtspunkt). Von hier nordöstlich auf dem Höhenrücken zwischen Fürstenlager und Schöneberg mit prächtigem Panorama. Im Wald am Königsplatz, Auerbacher Hütte vorüber — immer mit „gelbem Strich" bis zum Felsberg-Hotel —, dann eine kurze Zeit in offenem Gelände (schöner Rundblick), bald zum Emmerlingborn (Quelle) und kurz darauf wieder in Wald. In allmählichem Anstieg, stets im Wald, kommt man nach 2½ St. zum Ohlyturm auf dem Felsberg (einfache Turmwirtschaft) und nach weiteren 5 Minuten zum Felsberg-Hotel. An der Ostseite des Gasthauses rechts ab mit Farbzeichen „gelbes Quadrat" zum römischen Altarstein, zur Riesensäule und links des großen Felsenmeeres steil abwärts, zuletzt auf Fahrweg durchs Feld mit hübscher Aussicht nach 3¼ St. Reichenbach (Gasthäuser „Traube", „Riesensäule", „Löwen".) Im Ort auf der Straße Bensheim-Lindenfels nach links. Mit „gelbem Quadrat" hinter dem Dorfe rechts ab, gleich darauf Fußpfad, an einem früheren Kupferbergwerke vorüber, ansteigend in 3¾ Std. zur interessanten Felsgruppe Hohenstein (50 Meter lang und 15 Meter hoch.) Weiter im Wald und durch eine Kastanienallee; an deren Ende wird die Markierung verlassen und auf dem breiten Fahrweg nach rechts — südöstlich — zum Hofgut Hohenstein gewandert. Von hier (Wegweiser) an den Forellenteichen vorüber bequem im Wald in 4¼ St. nach dem Orte Knoden. (Schlüssel zum 10 Minuten entfernten Ernst Ludwigturm ist bei Wirt Reinig zu verlangen.) 30 Meter oberhalb der Wirtschaft Reinig auf Fahrweg nach rechts mit Markierung „blauer Strich" in 4½ St. nach Schannenbach. Von da folge man der Markierung „gelber zwischen zwei weißen Strichen" (bei Beginn des Waldes auf Zeichen achten), welche in 1½ St. durch den Heppenheimer Stadtwald nach dem aussichtsreichen Sattel östlich der Starkenburg führt. Von hier gehe man mit der Markierung roter Strich vollends zur Ruine Starkenburg, kehre nach deren Besichtigung nach dem Sattel zurück, von wo aus man Heppenheim nach einer Gesamtmarschzeit von zirka 6¾ St. erreicht. („Halber Mond", „zur Main-Neckar-Eisenbahn", „Pflug".) 7.40 oder 8.21 ab Heppenheim; 8.49 bezw. 9.28 an Mannheim. Fahrpreise: Mannheim-Bensheim M. 0.80; Heppenheim-Mannheim M. 0.70. Sonntagsfahrkarte Mannheim-Bensheim und zurück M. 1.60, mit welcher auch Eilzug 9.14 ab Heppenheim benutzt werden kann.

MARCHIVUM

Neckartal und Odenwald

Schlosswirtschaft Seckenheim
am Bahnhof der Nebenbahn
Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit. Spezialität: Frisch gebackene Neckarfische. Vorzüglicher Kaffee — ff. Weine. — Prima Lagerbier aus der Edinger Aktienbrauerei. — Heizbare Kegelbahn. — Großer schattiger Garten am Neckar. — Säle mit Klavier für Gesellschaften.
Sehr günstige Rückfahrt mit der Nebenbahn.
Joseph Karlein. [212

Heidelberg-Bremeneck Grösster schönster Konzert-Garten am Platze. Direkt a. d. Bergbahnstat. Gut bürgerl. Haus. Edinger u. Münchn. Bier. **A. Classen.** [106

Heidelberg Altdeutsches Münchn. Bier u. Wein-Rest. **„Rodensteiner"**
Vorz. Küche. Bürg. Preise. Bes.: **Ph. Leist.** Tel. 262. [129

Oberländer Weinstube, Heidelberg Hauptstraße 171 speist man gut, billig und trinkt dazu ausgezeichnete Weine. 8 Sorten offen. Den Herren Ausflüglern und Touristen bestens empfohlen.
Hochachtend **Jos. Huberkern.** [240

Kümmelbacher Hof Haltest. d. Vorortzüge in unmittelb. Nähe des Heidelberger Stadtwaldes gelegen. Restaur. Pension 4.50–6 Mk. Tel. 99. Neuer Bes.: **K. Münch.** [130

Heidelberg-Schlierbach Endst. d. elkt. Bahn i. Neckartal **Gasthof und Pension Spitz**
Unmittelbar am Walde gelegen. Restaur. nach der Karte. Diners 12—2 Uhr. Große ged. Terrasse. Tel. 400. **Fr. Spitz.** [202

Hotel-Pension Jägerhaus Schlierbach b. Heidelberg
Haltestelle der elektr. Neckartalbahn und der Lokalzüge. Schönste Gartenwirtschaft und Lokalitäten im Neckartale. Prachtvolle Terrasse mit herrlicher Aussicht. Lohnender Spaziergang über Schloss-Wolfsbrunnenweg. Vorzüglicher Kaffee u. Kuchen, ff. Bier u. prima Weine. Mässige Preise. 104
Der Besitzer: **E. Specht.**

Ziegelhausen b. Heidelberg **Hotel u. Pension Adler**
von Heidelberg p. Bahn 5 Min. Altren. Haus. Großer schatt. Garten dir. a. Neckar. Große Säle. Haltest. d. Elektr. Bahn. Pension. Prosp. zu Dienst. Tel. 737. Bes.: **H. Walter.** [132

Schönau bei Heidelberg **Gasth. zum Goldenen Löwen**
Schöne gut einger. Fremdenzim. Gute Küche. Zu Ausflügen f. Gesellschaft. u. Vereine sehr geeignet. Groß. schatt. Garten, geräum. Saal. Pens. zu mäss. Preis. Gute Bedien. Tel.-Nr. 11. **Jak. Bockstahler Wwe.** [141

Schönau b. Heidelberg **Gasthaus zur Traube** Gut bürg. Küche. — Eigene Metzgerei, Saal für Vereine etc. Fremdenzimmer. Pens. zu mäß. Preisen.
Besitzer: **Valentin Bordne.** 140

Heiligkreuzsteinach bei Schönau St. Neckarsteinach.
Schön möbl. Wohnungen mit Küche für Familien in meinem neuerb. Hause zur Verfügung. **Joh. Brecht.** [138

Gaiberg Bahnst. Bammental (25 Min.) in herrl. Lage hinter dem Kohlhof b. Heidelberg inmitten mächtiger Obstwaldungen. **Gasthaus zur Germania**
Schöne Lokalitäten (Saal u. Nebenzim.), Terrasse m. schön. Aussicht. Fremdenzim. Gute Bedien. Eig. Schlächterei. Selbstgebr. Kirsch- u. Zwetschgenwasser. Selbstgekelt. Wein u. Apfelwein. Stallg. Kegelb. Von „Drei Eichen" neuer angen. Waldweg n. Gaiberg. Bes.: **Ludw. Gaul,** Schn d. Rösslewirts i. Waldhilsbach 133

Neckargemünd Wirtschaft u. Luftkurort **Walkmühle**
Herrl. Sommeraufenthalt in schönster Lage im Elsenztale, 20 Minut. vom Bahnhof Neckargemünd, 5 Minut. v. d. Haltestelle Waldhilsbach. Neu einger. Zimmer. Pension. Milchwirtschaft. Elektr. Licht. Garten. Tel. 17. **Andr. Meyer.** [134

Luftkurort Neckargemünd bei Heidelberg Pension u. Cafe **Bitca**
In nächst. Nähe d. Bahnhofes u. des Waldes. Herrl. freie Lage, schatt. Garten, gute bürg. Küche, hübsche Villa, der Neuzeit entsprech. einger. Bäder im Hause. Kahnfahren u. Fischereigelegenheit in nächst. Nähe. Telephon. Das ganze Jahr geöffnet. Pension 4.— Mk. Besitzer: **W. Rehn.** [158

Dilsberg a. N. Ausflugs- u. Luftkurort
Gasthof u. Metzgerei „Schöne Aussicht"
Pension. Sommerfrische. Verkehrslokal des Odenwaldklubs und Pfälzerwaldvereins. Der Bes.: **Jul. Zapf.** [139

Neckarsteinach. Hotel u. Pension „Zur Harte".
Altrenom. Haus. 6 Min. v. Bahnhof. Hausdiener daselbst. Schattiger Garten am Neckar mit herrl. Aussicht nach den Burgen u. Dilsberg. Renom. Küche u. Keller. Pension von Mk. 5.— an. Bäder im Hause. Elektr. Beleuchtung. Wagen im Hotel. Telephonruf Nr. 4. Bes.: **Karl Gerlach.** [258

Luftkurort Neckarsteinach ▫ Gasthof „Zum Schiff"
bekannt durch gute und billige Bedienung, eigene Metzgerei, schöne Lokalitäten u. prachtvolle Aussichten auf den Neckar u. die Burgen. Bes. größ. Vereinen u. den Herren Lehrern b. Schulausflügen best. empf. 5 Min. v. d. Dampfboothaltestelle. Pension v. Mk. 3.50 an. Tel.-Nr. 12. Bes.: **Georg Fehn.** [137

Neckarwimmersbach
¼ Stunde von **Eberbach**
Privatpens. v. Karl Hagendorn
Bel. Familien- u. Einzelpension zu mäß. Preisen. Bäder i. Hs. Garten u. Wälder in dir. Nähe. [224

Hirschhorn a. N. Hotel zum Naturalisten
altren. Haus I. Rang. in schönst. Lage, Gesellschaftssäle, Garten mit Burg. ff. Küche u. Keller. Pension von Mk. 4.— an. Bäder im Hause. Telephon 8. Auto-Garage. **K. Schäfer,** ehem. Küchenchef. [142

Pleutersbach Stat. Eberbach. Ringsv. Bergen umgeb. Schöne Wälder, ruh. Lage. — 300 m üb. M.
Gasthof zum Löwen (Ph. Rupp)
Volle Pension. In den letzten Jahren von Mannheim gut besucht. Für Bronchial- u. Nervenleidende ärztlich empf. Aufenthalt. [144

Eberbach am Neckar
Leininger Hof
Vornehme Lage a. schönst. Platz d. Stadt am nächst. d. Bahn, altbek. Haus, neuzeitlich umgebaut, Bäder, Garten mit Kegelb., Pension, bes. f. Autofahrten passd. gelegen. Autohalle. Spezialhaus f. d. H. reis. Kaufleute. Lokale f. kleine u. grössere Vereine. Tel. 62. 143

Luftkurort Zwingenberg a. Neckar
Gasthof und Pension „zum Anker"
2 Min. v. Bahnhof. Herrl. a. Neckar u. Wald gelegen. Gartenwirtschaft. Für größ. Gesellschaften geeign. Lokale. Touristen und Kurgästen bestens empfohlen. Anerkannt vorzügl. Verpflegung. Mäßiger Pensionspreis. — Zur Frühsaison besonders zu empfehlen. Bes.: **Aug. Holdermann.** [11

Schöne Villa
in herrlicher Gegend des Neckartals in nächster
Nähe von Mosbach
gelegen, mit hübschem grossem Garten, Aussicht auf den Neckar, Veranda, Wasserleitung, sowie allem Comfort ist **zu billigem Preis** 284
zu vermieten o. z. verkaufen
Näheres zu erfahren **Hotel Krone, Mosbach.**

Mosbach (Baden) **Gasthaus u. Pens. „Cäcilienbad"**
5 Min. v. Bahnhof, schön am Walde gelegener Luftkur- u. Aufenthaltsort f. Sommerfrischl. u. Erholungsbed. m. neu einger. Bade- u. Garten-Anl. Elkt. Licht. See mit Kahnfahrt. Angelfischgelegenheit. Schöne neu herger. Fremdenzim. Vorz. Küche. Naturreine Weine. Flaschenbier. Mäss. Preise. Tel. 90. Besitzer: **Friedr. Zänglein.** [145

Neunkirchen i. O. Höhenluftkurort **Gasthaus zum Grünen Baum**
Sehr bel. Sommeraufenthalt. Gute Verpflegung — mässige Pensionspreise. Telephon. Bad im Hause. Bes.: **Adam Mayer.** [117

Solbad Rappenau. Brauerei Jak. Häffner
vis-à-vis dem Bad. Neu erb. geräum. Lokalitäten. Ged. Veranda. Schöne Fremdenzim. Mäß. Pensionspreise. Eig. Molkerei. Fuhrwerk. Elektr. Licht. Telephon. [187

Wahlen i. O. Endstat. der Bahn Weinheim-Wahlen **Luftkurort,** 450 m üb. M. **Gasth. z. Eisenbahn**
— Neuerbaut, ruh. schöne Lage dir. v. Tannenw. umg., großer Saal, auch für Vereine geeign. Volle Pens. Civ. Preise. Bes.: **Peter Horlé.** [119

Marbach im Odw.
15 Min. v. Stat. Hetzbach — Odenwaldbahn —
„Hotel Pfeifer".
Bekannt. Luftkurort
m. vorzügl. Verpflegung. :: **Schönste Ausflüge.** ::
Autohalle. Fam.-Pens. Mäß. Preise. Luft- u. Sonnenbad. Forellenweiher.
Telegr. u. Teleph. Marbach Postamt Beerfelden 17.
155

STAHLBAD KÖNIG im Odenwald **Luftkurort.** Stahlbäder und Trinkkuren der Gustav-Marienquelle und des Fahrbrunnens. Mod. Schwimmbad. Pension Mk. 5 bis 6. Prospekte und Pensionspreisliste d. Kur- u. Verschönerungs-Verein oder Odenwald-Klub e. V.
7673

Wiesloch **Gasthof zur Pfalz**
Altrenom. Haus, bekannt durch gute Küche u. selbstgez. Weine. Teleph. 16. Bes.: **Knauber.** [218

Wiesloch **Hotel Zähringer Hof** in unmittelbarer Nähe des Waldes. Haltestelle der elektr. Strassenbahn nach Heidelberg. Hochmoderne Gesellschaftsräume. Großer Saal und Gartenwirtschaft, Kegelbahn. Anerkannte gute Küche. Automobil-Station. Zu Vereinsausflügen best. empf. **Gg. Hilbert,** früh. Gesellschaftshaus, M'heim. [233

Bad Sodenthal im Spessart
Solbäder, Jodbrom- u. Radiumgehalt, f. Frauenleid., Rachit., Skrofl. schleimhauterk., nerv. Ermüdungszuständ., Rheum. u. Neuralgien. Pension von Mk. 5.— an. Eig. Auto. Teleph. Aschaffenburg 70. Prospekt von der **Kurverwaltung.** 264

Hotel Felsberg
Tel. „Felsberg" Amt Darmstadt
Restaurant u. Pension
auf dem Felsberg, 515 m über Meer. Bekannter Ausflugsort für Touristen, Vereine, Schulen usw., nächster Nähe Olyturm, Riesensäule mit Felsenmeer; von den Stationen Jugenheim, Zwingenberg, Auerbach oder Bensheim auf schönen und bequemen Waldwegen in 1½ Std. zu erreichen.
Diner — kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit, ff. Biere, reine Weine, Kaffee, täglich frischer Kuchen. Großer Saal, offene u. gedeckte Terrassen.
NB. Vereinen und Schulen Preisermässigung. 12
Bes.: **Cl. Hallmann.**

Für **nervös erholungsbedürftige Damen** bietet sich ideal ruhig., billig. Aufenthalt, staubfreie Luft, dicht am Wald bei **Fri. Kratz & Wächter, Lydianna-Heim** oberhalb der Waltmühle (Elsenztal) Neckargemünd. 135

oc. **Automobile und Staubplage.** Eine sehr bemerkenswerte Mahnung hat der Königlich württembergische Automobilklub an seine Mitglieder gerichtet. Es wird darin gesagt: Die warme Sonne hat noch etwas anderes gebracht als Blütenduft und Farbenpracht, nämlich entsetzlich viel Staub. Die Automobilisten seien deshalb gebeten, auf ihre Mitmenschen, die nicht im Besitz eines Wagens sind und die zu Fuß spazieren gehen, Rücksicht zu nehmen und ihr Tempo, wenn Fußgänger in Sicht sind, zu verlangsamen und das gleiche zu tun, wenn ihnen ein anderer Wagen, ob Fuhrwerk oder Automobil, entgegenkommt. Wenn wir alle daran denken, wie unangenehm (und wie ungesund!) es ist, beim Spaziergang fortwährend Staub einatmen zu müssen, dann werden wir auch sicherlich soviel Selbstverleugnung und Lebensart besitzen, um auf Wegen, wo viele Leute zu Fuß gehen, langsam zu fahren.

§ **Zur Sommerfrische** können wir die unmittelbar bei Bad Aibling (Oberbayern) in Waldnähe gelegene Restauration Hartbauer — durch eine prächtige Birkenallee mit dem Badeorte verbunden — empfehlen. Die hübschen Fremdenzimmer mit neuen Betten, sowie die gut geführte Küche und vorzüglichen Getränke bieten für kürzere und längere Dauer angenehmen Aufenthalt. Von dem schönen Garten genießt man herrliche Aussicht auf das Gebirgspanorama und es bemühen sich die Wirtsleute sehr, ihre Gäste aufmerksamst und billigst zu bedienen. Die Moor- und Soolbäder im Hause sind neu eingerichtet.

§ **St. Blasien.** Holdselig strahlt die Sonne über unserem lieben St. Blasien, das wohl mit Recht zu den schönsten Kurplätzen der Welt gezählt wird. Schon die hochwürdigen Herren im grauen Mittelalter haben wohl gewußt, warum sie gerade diesen Erdenflecke zum Sitze wählten und seither hat der Kurort schon eine Reihe hervorragender Persönlichkeiten für längere Zeit beherbergt. Außer dem badischen Großherzogspaare weilten hier Prinz Wilhelm von Baden, mehrmals der Großherzog von Luxemburg, die Königin-Mutter von Holland und andere Fürstlichkeiten. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts von Tirpitz, ließ sich nach sechsmaligem Besuche in St. Blasien eine Villa erbauen, wo er alljährlich im Sommer weilt. Während früher eine Reise nach St. Blasien mit einigen Strapazen verbunden war, ist eine solche heute durch den vorzüglichen Automobilverkehr zu einer Annehmlichkeit geworden; kann man doch täglich mehrmals von Titisee aus St. Blasien in kaum einer Stunde erreichen. Die Kurverwaltung wie auch das Kurhaus und die übrigen Anstalten, Hotels und Pensionen gehen Hand in Hand in dem Bestreben, den Fremden Zugang zu St. Blasien sowie auch den Aufenthalt in dieser unvergleichlichen Perle des Schwarzwaldes aufs angenehmste zu gestalten. Während der Saison gibt die Kurkapelle täglich drei Konzerte und auch für sonstige Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Bergstrasse

Feudenheim Restaurant zum **„Zähringer Hof"** Schwanenstr. 34
Eigene Metzgerei. Vorzügliche Küche. Gemütl. Lokal. Gartenwirtschaft. Ausschank von Münchner Hatzäser, Karlsruher Moninger u. Mannheimer Badisch-Bräu. Reingehaltene Weine. Aufmerksame Bedienung. Zum Besuche ladet höfl. ein **Emil Rüger,** Metzger u. Wirt. [225

Schriesheim a. B. Bahnhof-Rest. zur Pfalz
Dir. a. Bhf. Gr. Saal, schatt. Gart. Selbstgez. Weine. Gut bürgerl. Haus. Bes.: **W. Müller.** [124

Schriesheim. Gasth. zum Deutschen Hof
3 Min. v. Bahnhof. Altrenom. Haus. Gr. schatt. Garten. Kegelbahn. Schöne Säle für Vereine etc. Gut bürg. Haus. Kulmbacher u. Münchner Bier. Ausschank: Kronenbräu, Neuenheim. **P. Urban.** [122

Weinheim. Gasthaus zum Goldnen Bock
zwisch. d. beid. Bahnhöfen, gegenüb. der Post. Fremdenzim. Schöne Lokal. Gartenwirtsch. Gute Küche. Durl. Hofbräu, M'heim. Reelle Preise. Bes.: **Wilh. Schrank.** [109

Stahlbad Weinheim Haltestelle d. Nebenbahn. ¼ Stunde von der Stadt
Schön. schatt., rauch- u. staubfr. Erholungspunkt in ebener Lage. **Bäder,** mod. Einrichtg. Restaur. Sommerfrischlern, Touristen u. Vereinen best. empf. **Ant. Werner.** [107

Weinheim Gasth. Schwarzer Adler
Eing. Birkenauer Tal.
Groß. Saal mit ständ. Bühne. Bürg. Küche, spez.: Selbstgekelt. Weine. Tel. 133 Besitzer: **Wilh. Lang.** [112

Weinheim Wachenburg 400 m ü. M. Tel. 225. Für Vereine, Touristen u. Schulen empfohlen. Herrl. Rundblick. Restaur. zu jeder Tageszeit. Wein u. Bier, kalte u. warme Speisen. — **Peter Gebhard,** Bes. des **„Amtsstüb'l"** gegenüb. dem Amtsger. 5 Min. v. Bahnhof. Telephon 189. Mäßige Pensionspreise. [198

Lützelsachsen bei Weinheim a. B. a. Höhenweg, 20 Min. v. Weinheim entfernt
Gasthaus Schmittberger-Hof.
Neuerbaut mit großen Räumlichkeiten u. allem Komfort der Neuzeit. Prima Restauration. 5 Min. vom Wald. Selbstgekelterte Bergsträßler Weiß- und Rotweine. Fremdenzimmer. Pension. Bad im Hause. Herrliche Fernsicht. Teleph.-Amt Weinheim 104. Besitzer: **Peter Brenner.** [113

Bensheim. Gasth. zum Deutschen Kaiser
Telephon 367.
1 Minute vom Bahnhof. Schöne Fremdenzimmer. Nebenzimmer für Familien sowie grosser Saal für Vereine. Gute Küche. Mässige Preise. Besitzer: **Paul Treiber.** [114

Jugenheim a. d. Bergstr. Restaurat., Hotel u. Pension **Zum kühlen Grund**
Anerkannt schöner Ausflugspunkt für Touristen, Schulen, gr. Gesellschaften u. Vereine. Weg. der idyll. Lage u. gut. Verpfleg. zum Sommeraufenth. bes. bevorz. Prosp. grat. **Gg. Görisch.** [115

Rheinpfalz und Rhein

Bad Dürkheim **Park-Hotel**
Erstes Haus am Platze.
In günstigst. Lage mitt. im Kurpark. Anerkannt vorzügl. Küche. **Regie-Weine.**
Kur-Konzerte auf der Terrasse des Hotels.
Inhaber: **Friedrich Kurgi.** Telephon 136. [186

Neustadter Kurhaus, Neustadt a. H. 15 Min. v. Bhf. in herrl. Höhenlage am Kastanienwalde. Schöner Ausflug für Vereine und Touristen. Mäßige Pensionspreise. Naturweine. ff. hell und dunkel Bier. Tel. 882. Bes. **Hch. Grössle.** [165

Bergzabern **Bahnhof-Hotel** direkt a. Bahnhof neu renoviert.
Grosser Saal für Gesellschaften und Vereine. Schatt. Terrassen. Gut eingerichtet. Fremdenzimmer. Bäder. Teleph. 4. Neuer Bes.: **Ernst Fehling.** [157

Königsbach **Gasthaus zur Rheinpfalz**
Teleph. 18 (Deidesheim). Direkt am Walde. Pens. Restaur. Für Vereine Saal u. Terrasse. Nebenzimmer m. Klavier. Für Sommerfrischler u. Passanten best. Abteigequartier. Eigener Weinbau, garant. naturreine Weine. **C. Bernauer,** Weingutsbesitzer. [163

Dahn. **Hotel Hartmann zur Pfalz** Telephon 2. [160

MARCHIVUM

Im Schwarzwald
finden junge Mädchen und Kinder, die erholungsbedürftig und ohne Schutz Erwachsener sind, liebevolle Aufnahme, gute Pflege und Ueberwachung in gutem Hause. Wald 10 Min. v. Haus. Sool-, Schwimm- und Sonnenbäder am Platz. Schöne Ausflüge u. Spaziergänge sowie Gelegenheit zu verschied. Sporten. Preisermäß.
Offerten unter Nr. 265 an die Expedition ds. Bl.

Baden-Baden – Lichtental
2–4 möbl. Zimmer in schönster Lage mit wundervoller Aussicht **per sofort** äußerst billig zu verm. bis Herbst-Saison. Näh. in der Expedition ds. Blattes. 281

oc. **Die „Pfadfinderbewegung"** hat neue Erfolge zu verzeichnen. In Heidelberg hat Prinz Wilhelm von Weimar das Protektorat übernommen. Die Behörden unterstützen überall im Reich die neue Organisation. Am nächsten Sonntag findet gemeinsam mit den Pfadfindern aus Mannheim, Worms, Darmstadt und Frankfurt ein Kriegsspiel unweit Heppenheim statt. Die wichtigsten Gebote der Pfadfinder lauten: „Ein Pfadfinder ist treu dem Kaiser, seinem Landesherrn, seinem Vaterlande, seinem Vorgesetzten, Lehrer und Brotherrn. Ein Pfadfinder ist allezeit bereit, seinem Mitmenschen zu helfen, er ist stets höflich und ritterlich. Er gehorcht seinem Führer ohne Widerrede. Er ist liebreich gegen Tiere. Er ist sparsam!"

* **Sicherung des Handgepäcks.** Der „Köln. Ztg." geht folgende Zuschrift zu: Für die Sicherung des Eigentums auf der Eisenbahn möchte ich mir erlauben, ein sehr einfaches Mittel zu empfehlen, das ich seit Jahren auf Reisen anwende. Ich wähle im Zug nur ein solches Abteil, in dessen Gepäcknetz mein Handgepäck Platz findet. An jedem meiner Gepäckstücke sind zwei starke, metallene Bügel so angebracht, daß sie nur mit großer Mühe und nicht anders von jenen abgetrennt werden können als durch ihre völlige Zerstörung. Durch die Bügel schlinge ich eine metallene Gliederkette, ziehe diese durch die Maschen des Netzes, lege sie um dessen Eisenstange und verbinde die beiden Endglieder der Kette mit einem verschließbaren Vorlegeschloß. So ist und bleibt mein Gepäck für die Dauer der Zugbenutzung an das Netz angeschlossen, und ich kann während der Fahrt mein Abteil getrost verlassen, ohne mich um die Sicherheit meines Eigentums sorgen zu müssen. Ich darf hinzufügen, daß vor Jahren einmal mein Aufenthalt im Speisewagen beinahe zum Verlust eines mir gehörigen, im Abteil zurückgelassenen Handkoffers geführt hätte. Zum Glück erwischte ich den Langfinger noch rechtzeitig, als er mit meinem Eigentum den Zug verlassen wollte. Seitdem schütze ich mich gegen derartige Vorkommnisse durch die obige Vorsichtsmaßregel und glaube, daß sie meinem Handgepäck vollkommene Sicherheit gewährt.

§ **Bad Wildungen.** Die Besucherzahl unseres Bades am 9. Juni betrug 3476 Personen.

§ **St. Christof am See** (Suganertal, Südtirol). Der liebliche Sommerfrischort, welcher zugleich eine vorzügliche Touristenstation für die benachbarten bedeutenden Gruppen (Asta, Brenta, Adamello, Trentinische und Lessinische Alpen) bildet, beginnt sich zu füllen. Zwei sehr gute Hotels und ein Touristengasthof bieten für jeden Anspruch das Gesuchte. Hochquellenleitung, elektr. Licht, Post und Telephon sind am Platze. St. Christof am See ist Haltestelle der k. k. Staatsbahn. Linie Trient-Primolano. Besonders der deutsche Alpinist und Rucksackwanderer wird dort das finden, was an manchen anderen tirolischen Gaststätten leider schon im Verschwinden begriffen ist: Eine freundliche Aufnahme, bei vorzüglicher Verpflegung und niederen Preisen. Der herrliche Christofer-See, als Perle Tiroler Badewässer längst geschätzt, hat mit seinen ca. 16–18 Grad R. die richtige Wärme um zu fröhlichem Bade einzuladen. St. Christof ist eine rein deutsche Kolonie, berufen, den Schlußstein und Hauptpunkt zwischen den deutschen Oasen in Welschtirol zu bilden. Möge bei Aufstellung des Ferienreiseprogramms womöglich das herrliche Suganertal (vielleicht in Verbindung mit dem nahen Venedig. Linie Trient–Sevico–Primolano–Venedig) Berücksichtigung finden. Der neue Wegweiser wird kostenlos versandt. Anfragen entweder an das Deutsche Baubureau oder an den Verschönerungs-Verein in St. Christof am See (Südtirol) erbeten.

Bad Dürkheim — Arsen- und Solbad — **Hotel u. Rest. Café Scheurich**
3 Minuten vom Bahnhof, gegenüber dem Kurgarten (früher Café Schäppie). — Bestrenomm. Haus am Platze; den Herren Geschäftsreisenden speziell empfohlen. Neu eingerichtete Fremdenzimmer mit Gasbeleuchtung. Pension. Exquisite Küche. Nur Naturweine aus ersten Weingärten. Bier vom Fass, Hofbräuhaus München Spezialausschank u. Beilh. hell Export Silbernagel. Geräum. Lokalität. f. Vereine u. Touristen.
NB. Mache noch besonders auf meine im Badehaus befindlichen Fremdenzimmer aufmerksam. [178

Elmstein Endstation Lambrecht-Elmstein **Gast- und Kurhaus zur Burg**
Altrenommiert. Vorzügliche bürgerl. Küche. Ia. Naturweine. Spez. Bachforellen. Bill. Pensionspreise. Tel. 6. **Jos. Weiss.** [166

Speyer (In einer Stunde ab Schwetzingen) großart. romantischer Kaiserdom. Ruhestätte von 8 deutschen Kaisern, mit neuer Kaisergruft. Protestationskirche. Histor. Museum. [159

Luftkurort Königsmühle Neustadt a. Hdt. Ludw Schulde.
Schönst. Ausflugsort der Pfalz, mitten im Walde gelegen. Große Restaurationsräume. Reichhalt. Speisekarte. Prima städt. Regieweine. Hell. u. Münch. Bier. Pens. nach Uebereink. Tel. 647. [164
Sonn- und Feiertags offener Bierausschank am Wasserfall.

Bergzabern **Hotel zum Rössel** I. Haus a. Platze Mässige Preise. Telephon 12. Eig.: **C. Schlitt.** [156

Annweiler **Kurhotel Waldfrieden** dir. a. Hochwald geleg., am Fuße des Trifels, herrl. Aussicht. Tel. 45. Komf. Fremdenzim. [182

Dahn. Stat. Kaltenbach-Hinterweidental **Kurhaus und Hotel zur Sonne.**
Elektr. Licht. — Bäder. — Anerk. gute Küche. Naturweine. Wagen. Telephon 14. Inhaber: **Ludw. Kees.** [161

Edenkoben :: Ratskeller Erstes Haus am Platze. Neu eingerichtete Fremdenzim.
Naturweine. ff. Bier, nur vom Fass. Fein bürg. Küche. Mäßige Preise. Großer Garten. Bes.: **M. Engel.** Tel 138. [10

Braunfels-Lahn.
Anerkannt schönste u. erstklassige Sommerfrische des ganzen Taunus, mit weit ausgedehnten Hochwäldern, modernes Schwimmbad. Pension im Schlosshotel und Privat-Villa von Mk. 5.50 bis 7.— 232

Badischer Schwarzwald

Kurhaus u. Pens. „Gut Schoeneck" auf dem Turmberg bei **Durlach.**
Vollständig neu renoviert u. einger. Eig. Milchwirtschaft. Pens. nach Uebereinkunft. Kalte u. warme Speisen. Moninger Biere u. reine Weine. Säle. Prosp. Tel. 129. Bes.: **W. Olef.** [250

Schöllbronn. Amt Ettlingen, Stat. d. Albtalbahn. **Gasth. zur Sonne.** E. Wipfler. Pens. Post. Tel. [72

Ottenhöfen. Gasthof und Pension „Pflug".
Bestempf. Haus, vorz. Küche, reine Weine, gutes Bier, großer schatt. Garten, Sommerhalle, elektr. Beleucht., mäß. Pensionspr. Eig. Fuhrwerk. Bäder. Tel. 5. Bes. **Albert Schnurr.** [31

Ottenhöfen. Gasthof zum Engel Anerkannt gut. Haus mit bewährter Küche; freundl. Zimmer m. elektr. Licht. Pens. Große Säle f. Vereine b. Ausflügen. Auto-Garage. Man verl. Prosp. Tel.-Nr. 9. Der Besitzer: **Karl Jülg.** [32

Ottenhöfen Gasth. zum Erbprinzen (Neubau), St. Ottenhöfen, 430 m ü. M. Direkt am Walde, vorzügl. Küche u. Weine. Pension. — Kirschwasser-Brennerei. Posthilfsstelle. Telephonruf Unterwasser. Eig.: **J. Saitel.** [33

Sommerfrische und Luftkurort **Sasbachwalden** bad. Schwarzwald Station **Achern**
STERNEN Mässige Pensionspreise. [38
Sehr gute Küche u. Keller. Tel. Achern 44. **Jg. Graf.**

Baden-Baden Luftkurhotel **„Selighof"** **Richard Becker.** [21

Baden-Baden **Hotel Römerbad** gegenüber den Grossherzoglichen Badeanstalten.
Mit allem Komfort der Neuzeit. Mässige Preise. Teleph. 492. Besitzer: **C. Saur.** [34

BADEN-BADEN 19
„Holland-Hotel"
Wohnungen u. einz. Zimmer mit Privatbad u. Toilette.
Grosser Park. — Auto-Garage.

Baden-Baden **Hotel-Restaurant „Augustabad"** Sophienstraße 32 Telephon 871.
Direkt bei den Grossherz. Bädern. — Zimmer inkl. Frühstück von Mk. 2.50, Pension von Mk. 5.— an. — Gut bürgerl. Haus. Prospekt. Elektr. Licht. Besitzer **A. Degler.** [22

20
Baden-Baden **Lichtenthal** Hotel und Pension **zum Löwen**
Altren. Haus. Vorz. Küche
Auserw. Lager selbstgez. bad. Weine. Großer schatt. Park. Endst. d. elektr. Str.-Bahn. Bes.: **J. Schulmeister.**

Baden-Baden Luftkurhotel **„Waldeneck"** Inhaber: **Fr. Mitzel,** [16 Fremersbergstr. 64 — Tel. 867.

Ebersteinburg b. Baden-Baden **Gasthaus zur Krone**
Schönster Ausflugsort, am Walde gelegen. Pension. Restaur. für Vereine, Touristen gute Unterk. Zim. v. Mk. 1.50 an. Bürg. Mittagstisch. Tel. 707. Bes. **B. Falk,** fr. Wolfsschlucht. [15

Gertelbach. **Kurhaus, Restaurant** Bestempfohl. Haus. Jagd u. Fischerei. Pension v. M. 4.50 an. Lok. f. Vereine. E. Treizger, Rest. [17

Kur-Hotel u. Pension Schindelpeter, Oberbühlertal
(bad. Schwarzw.) Forellen. Pens. v. M. 4.50 an. Saal für Vereine etc. Tel. 126. Bes.: **S. Kohm,** ehem. Küchenchef. [18

Kappelrodeck **Bahnhof-Hotel u. Restaur.**
Erstes und bestes Haus am Platze. Neu eingerichtet. Herrliche Lage mit Blick aufs Schloss Rodeck. Ausgangspunkt zu den höhern Luftkurhotels des Achertals. Altbekannte gute Küche, reine selbstgezogene Weine, ff. Bier. Schöne Fremdenzimmer, Saal mit Klavier, gedeckte Terrassen. Garten. Elektr. Licht. Telephon Nr. 14. Pension von Mk. 3.— an. Eigentümer: **St. Braun.** [28

Oberkirch. **Hotel „Schwarzer Adler"** Altbek. Haus f. Touristen u. Kurgäste, mod. einger., elektr. Licht. Tel. Bäder, ged. Ter., schatt. Garten; gute Küche, reine Oberk. Weine, Fl.-Biere; mäß. Preise. Eig. **J. G. Roth.** [42

Tiergarten bei Oberkirch. **Gasthof zum goldenen Hirsch**
Neuzeitl. einger., ruh. Landaufenth. Saal, Garten. Wagen. Bill. Preise. **F. Must Ww.** (fr. Hot. Friedrichshof, Forbach). [46

Allerheiligen. Hotel „zum Wasserfall"
Station Appenweier-Oppenau. — 620 Mtr. Inmitten schönster Tannenwaldungen gelegen. Schöne Zimmer. Pension. Post. Telephon. Prospekte gratis. Inhaber: **J. Klein.** [29

Bad Sulzbach 320 m üb. d. Meer. Altberühmte Glaubersalzthermen. 20 Minut. von der Eisenbahnst. Hubacker u. 1½ Std. von den berühmten Wasserfällen b. Allerheiligen entfernt, bietet **Bad Sulzbach** mit seinen trefflichen Bade-Einrichtungen, Trinkhalle, komfort. Wohn- u. Gesellschaftsräumen, inmitten herrl. Buchen- u. Tannenwaldungen, Leidenden u. Erholungsbedürftigen angen. Aufenthalt. Mässige Pensionspreise bei ausgez. Verpflegung. Badearzt Herr **Dr. Lehmann.** Beliebter Zielpunkt für Familien- und Gesellschafts-Ausflüge. — Prospekte und Näheres durch den Besitzer **L. Börsig.** [43

Griesbach **„Adlerbad", Tannenhof** 600 m ü. d. M. Station Oppenau. **Luftkurort u. Mineralbad**
Stahl-, Fichtennadel- u. Solbäder i. Hause. Eig. Molkerei. Gute bürg. Küche. Reine Naturweine. **Pension** v. Mk. 4.50 an. Eig. Gespann. Beiz. Ausflüge. Touristen-Rendezvous. Kurmusik. **Badearzt** anwesd. Tel. 1 Peterstal. Eig. **Franz Nock.** [41

Oppenau. Peter's „Hotel Post" Erstes Haus am Platze i. schönst. freier Lage mit grosser Terrasse u. Garten. Wagen jeder Art im Hause. Telephon Nr. 6. [26

Badisch-Kniebis Schwarzwald 960 m üb. M.
Hotel Schwarzwald
Neu erbaut, schöne Zimmer m. Zentralheizung. Mäß. Pensionspreise. Teleph. Prosp. zu Dienst. Bes.: **W. Schmelzle.** [51

Kurhaus Zuflucht (Kniebis) 968 m üb. Meer. Station **Oppenau** 8,4 km., St. **Freudenstadt** 16 km
Neu erbaut. 32 Zimm. m. 50 Bett. Pensionspr. 4.50. Für Touristen u. Vereine best. empfohl. Bes.: **M. Schmelzle & Sohn.** [50

Griesbach Bad u. Luftkurort (Renchtal, Baden) **Gasth. u. Pens. z. Linde**
Fremdenzim., gute Küche, reine Weine, ff. Bier, auch Münchn. Spatenbier v. Fass. Schatt. Garten. Touristen. Sommerfrischl., Ver. u. Gesellsch. best. empf. Prosp. gr. Bes.: **J. Bruder.** [40

Lautenbach (Renchtal) Gasthof zum Kreuz
Altbek. Haus in nächst. Nähe d. Waldes. Mäßige Pensionspreise. Bad im Hause. Gut bürg. Küche. Eigent.: **Chr. Maier.** [48

Lautenbach (Renchtal) Gasthaus zum Sternen
Altbek. Haus durch Neubau bedeut. vergröß. Hohe luft. Zimmer, zumteil m. Balk. Vorz. Verpfleg. Mäß. Pens.-Preise. Waldung in nächst. Nähe. Bes. **Ludw. Kimmig.** [47

Rippoldsau-Klösterle — Gasthaus — **zum Erbprinzen** Haus Schneggenburger
Pension von Mk. 5.50 bis 7.—. Touristen billigst. Prosp. [53

Peterstal (Renchtal) **Gasthof zum Schwan** I. nächst. Nähe des Kurhauses sowie des Stahlbades. Renomm. Haus. Hohe luftige Zimmer m. gut. Betten. Schatt. Garten, vorz. Küche. Kurgästen u. Touristen best. empfohlen. Bes.: **Ludw. Huber,** früh. Küchenchef. [55

Peterstal Renchtal **Hotel u. Pension Badischer Hof**
mit Dependance empf. d. verehrl. Kurgästen u. Touristen, welche die Mineralquellen u. Bäder m. ihren eisenh. kohlensäurereichen Lithionsäuerlingen benützen, sein in schönst. ruh. Lage a. d. Promenade gegenüb. d. Stahlbad geleg. Hotel. Groß. schatt. Garten. Gute Küche u. Keller, eig. Metzgerei. Elektr. Licht. Mässige Preise. Tel. 9. Bes.: **Adolf Zimmermann.** [45

Peterstal (bad. Schwarzw.) **„Hotel Bären"** Bestempfohl. Haus, hübsche freie Lage, in nächster Nähe eigene Tannenwaldungen. Bäder. Tel. 4. Melkerei u. eigen. Fuhrwerk. Bes.: **Friedr. Vokt-Dietz.** [44

Hausach Schwarzw. **Hotel zum Hirsch.** Altren. Haus. Vorz. Verpfleg. Reisend., Tourist. u. Sommerfrischl. best. empf. Mäß. Pensionspr. Student.-Herb. **Otto Schneider.** [97

Haslach Kinzigtal — Schwarzwaldbahn. **Hotel „zum goldenen Kreuz"**
Hübsche Zimmer, elektr. Licht, ausgez. Küche. Selbstgez. Weine. Bäder im Hause. Pens. Mk. 4.—. Tel. 2. **H. Lederle,** Eig. [146

Haslach (Kinzigtal) Hotel Raben Neu umgeb. Schöne Lage. Ausgezeichnete Küche und Keller. Elektr. Licht. Billard. Bäder. Fuhrwerk. Großer Garten in der Nähe. Pension v. Mk. 4.— ab. Bes.: **Hch. Fackler.** Tel. 17. [147

Hornberg — Billige Sommerfrische — **Privat-Pension Gottl. Müller**
Bad. Schwarzwald **Hauptstrasse 340** Volle Pension zu Mk. 3.50 bis 4.— p. Tag. Schöne Zimmer. Gute Küche. Groß. Garten u. schöne Terrasse. Herrliche Lage. Nähe des Waldes. Auskunft bereitwilligst. [93

Niederwasser St. Hornberg Schwarzw.-Bahn **Gasthaus zur Sonne**
Ruhiger Landaufenthalt im herrlichen Gutachtal. Gut bürgerl. Haus. Mäßige Pensionspreise. Telephon 156 (Hornberg). Inh. **G. Läufer.** [158

Vöhrenbach bad. Schwarzwald 800 Mtr. ü. d. M.
Rings von Bergen eingeschlossen, prächtige Tannenwaldungen in unmittelbarer Nähe mit vielen bequemen Spazierwegen, Pavillons, Ruhebänken u. Schutzhütten. Gut markierte Wege für Höhenwanderungen und grössere Waldspaziergänge. Modern eingerichtete städtische Badeanstalt, grosses Schwimmbad und Einzelbäder. Elektrische Beleuchtung. Gelegenheit für Forellenfischerei. — Prospekt und nähere Auskunft durch den 155
Verschönerungsverein.

Triberg. **Kurpension „Haus Triberg"** Angen. Haus für Erholungsuchende. Bäder-Duschen. Neuz. Comf. Das ganze Jahr geöffn. Arzt i. H. Prosp. 148

Furtwangen **Höhenkurort Raben** 1045—1150 m ü. M. 35 Min. v. Bahnh., 200 m ü. d. Stadt a. Höhenweg Pforzheim-Basel, inmitt. herrl. Tannenwaldungen, großart. Ausflüge. Prosp. gratis. Tel. 84. Eig.: **C. Osk. Wehrle.** [152

Schonach b. Triberg (Schwarzwald) **Gasth. u. Pens. z. Ochsen**
Gut bürgerlicher Gasthof. Mässige Preise. Prospekte gratis durch den Besitzer **Kosmus Scherer.** [150

Unterkirnach Höhenluftkurort b. Villingen. Bahnstation Kirnach-Villingen. 800 m ü. M. **Gasth. Rössle-Post**
Altrenommiertes Haus, komfort. einger. Zimmer. Eigene landwirtschaftliche Produkte. Der Besitzer: **Karl Moser.** [151

Schonach ▪ **Höhenluftkurort** ▪ im bad. Schwarzwald, 900—1100 m ü. M.
Stat. Triberg—Schonach—Triberg, tägl. 7mal Automobil-Verbindg. mit 15 Min. Fahrzeit. **Gasth. u. Pens. zum Rebstock**
1. Haus am Platz, dir. a. Tannenwald gelegen. Altbek. auch von Touristen bevorz. Gasthof, neu umgeb. u. mod. einger. Sep. Speisesaal, gedeckte Veranda. Garten. Gute Küche. Selbstgezogene Weine. Bierrestaur. mit Ausschank von H. Karlsruher Moninger Bier. Tel. 19, Badezim. Pens. v. M. 4.50 an. Illustr. Prosp. grat. u. franko. Eig.: **Albert Schneider.** [149

Ettlingen
am Fuße d. bad. Schwarzwalds.
Grosse Wälder, lohnende Spazierwege. Ausserordentl. günst. klimat. Verhältnisse, zu dauerndem Aufenthalte besonders geeignet. ½stünd. elektr. Verbindung mit der Residenz Karlsruhe i. B. **Verkehrsverein.** [342

Bad Rippoldsau
im Schwarzwald, 600 Mtr. üb. Meer.
Saison 1. Mai bis 30. Sept. — Herrl. ruh. Sommerfrische am Fusse d. Kniebis. Altbewährtes Kohlensäure-Stahlbad u. Eisenmoorbad. Luftkurort meilenweiter Hochwald, grosses Wegenetz. Badehaus, Wasserheilanstalt, Hallenschwimmbad, Luft- und Sonnenbadeparke; Arzt und Hausapotheke am Platz. Eisenbahn via Offenburg, Hausach—Wolfach und Stuttgart—Freudenstadt.
Hotel Bad Rippoldsau A.-G., 1909 und 1910 modernisiert, I. Rg. Sport, Jagd, Fischerei, Kurkapelle.
Gasth. u. Pens. z. Rosengarten
Gasthaus zum Klösterle
Gasthaus zum Erbprinzen
Pension Villa Anna
und mehrere andere. Auskunft u. Prospekt durch
11061 **Bad Rippoldsau A.-G.**

Neu-Eck 1000 m ü. d. M.
Mitten im Schwarzwald. Station Furtwangen. — Post, Telefon. Herrliche aussichtsreiche Lage. — Nahe Tannenwald. Bequeme Spaziergänge. — Sehr ruhiges Haus. 1898 erbaut. Pension 3.50 bis 5.50 Mark. — Prospekte kostenlos.
Besitzer: ALFR. STRAUB
7678

Staufen i. Breisgau Milde, sonnige und geschützte Lage. Bestgeeignet. Platz f. Rentner, pens. Beamte etc. Schöne bill. Bauplätze. Hübsche Waldspaziergänge, nächst. Aufstieg z. Belchen. Am Platze elekt. Licht, Wasserleitung, Schwimmbad, vorzügl. Gasthäuser. Nähere Auskunft: **Verkehrsverein Staufen.** 7723

Hinterzarten (Badisch. Schwarzwald) **Bahnhof-Hotel u. Rest.**
Gut bürgerliches Haus. Neu eingerichtete Fremdenzimmer von Mk. 1.30 an. Pension von Mk. 4.50 an. Nähe des Waldes. Stützpunkt der schönsten Ausflüge, wie: Feldberg, Titisee, Ravennaschlucht, Höllental. — Bäder. — Garten. — Autogarage. — Telephon. — Diners à part. — Touristen bestens empfohlen. Besitzer: **H. Riesterer.** [182

MARCHIVUM

Schönwald

Erstklass. Höhenluftkurort, 1000 m ü. d. M. Stat. Triberg Schwarzwald ½ Std. oberhalb der Wasserfälle **Hotel Victoria.** Vornehmes Familienhotel I. Rg. in unvergleichlich schöner sonnig. u. geschützt. Lage a. Waldesrand. Gr. Terrass., Salons, Vestibule Tennis-Park, Bäder, vorzügl. Verpflegung. Pension von Mk. 5.50 an. Eigene Forellenfischerei. Prospekt No. 13 bereitwilligst. K. Ketterer, Besitzer. 7715

Luftkurort Steig Hinterzarten Höllentalbahn.
Gasthaus u. Pension Ravennaschlucht
930 m ü. M., am ob. Ende d. Ravennaschlucht an d. Fahrstr. Hinterzarten-Breitnau geleg. Gut bürgerl. Haus, in schöner geschützter Lage, von herrl. Tannenwald umgeben. Zimmer von Mk. 1.20, Pension Mk. 4.20 bis 5.—; bis 1. Juli und ab Sept. Ermäßigung. Eig. Molkerei, Forellenfischerei, Jagdgelegenheit. Bad u. Fuhrw. im Haus. Prospekt. Telephon Hinterzarten 5. Besitzer: **Alb. Helmle.** [180

Steig-Breitnau Höllentalbahn. 1 Std. v St. Hinterzarten. 1000 m ü. M **Gasth. u. Pens. zum Löwen**
Telephon. Pensionspreis Mk. 4.50 (ausser Juli u. Aug. M. 4.—) Prospekte. Bes.: **J. Herrmann Ww.** [181

Falkensteig ▫ Höllental **Gasthaus u. Pension Zum Goldenen Löwen**
25 Min. von Himmelreich od. Hirschsprung. Gut bürgerliches Haus. Herrliche Lage, prachtv. Spaziergänge. Vorzügl. Verpflegung. April, Mai, Juni u. von September ab extra ermäß. Pensionspreise. Telephon Kirchzarten 15. [177
Der Bes.: **F. Albicker-Birkenmeyer.**

Buchenbach **Gasthaus u. Pens. z. Hirschen**
10 Min. v. Himmelreich. 455 m ü. M.
Schöne Zimmer mit freier Aussicht, schattige Gärten, Gartenhalle, Spielplätze. Prachtv. schatt. staubfreie Waldspaziergänge, großart. Ausflüge. **Nur selbstgezogene Weine.** Münchner und Freib. Biere offen. Telephon 28.
Eigentümer: **Louis Krichbaum.** [7

Bruderhalde **bei Hinterzarten.** 860 m üb. M. **Gasth. u. Pens. zur Löffelschmiede**
an der Fahrstrasse Titisee-Feldberg, unmittelbar am Wald gel. Von den Stationen Titisee 1 St. u. Hinterzarten ¾ Std. entfernt. Gesch. ruh. Lage. Schöne Ausfl. z. Feldsee, Feldberg, Herzogenhorn, Zweiseeblick, Schluchsee, St. Blasien, Hochfirst, Wutachschlucht, Höllental, Ravennaschlucht, Weisstannenhöhe, Turner. Pens. v. M. 4.50 an. Zweimal. Botenpost mit Titisee. Telephon Hinterzarten Nr. 4. Elektr. Licht. Bes.: **Ad. Feser.** [183

Hinterzarten (Höllentalbahn) **Hotel u. Pens. Adler** Erstes und ältestes Haus am Platze. Näher. und Prospekte durch den Besitzer. [178

Breitnau **Höhenluftkurort.** Stat. Hinterzarten der Höllentalbahn. 1020 m ü. M. **Gasthof zum Kreuz**
Gute Verpflег. Es hält sich best. empf. d. Bes. **O. Rombach.** [4

Kappel Schwarzw., Stat. der Höllentalbahn. **Gasthaus zum Stern**
Angenehmer Luftkurort, 890 m ü. M. Aussicht auf die Alpen. Prächt. Tannenwaldungen. Forellenfischerei. Milchwirtschaft. Helle freundl. Zimmer. Bäder im Hause. Tennisplatz. Eig. Fuhrwerk. Telephon Neustadt 12. Bes.: **M. Glatz.** [186

Bärental **Gasthaus u. Pension Adler**
980 Meter üb. Meer. — **Titiseeblick**
Zwischenstation Titisee—Feldberg. Tägl. Personenpost. Vorz. Lage für Kuraufenthalt. Hübsch angelegte Terrasse u. geschl. Veranda mit herrl. Aussicht auf den Titisee u. Hochfirst; unmittelbar an den schönsten Tannenwaldungen. Zentrale der prachtvollsten Schwarzwaldpartien. Gutes Logis für Passanten zu mässigen Preisen. Für Gesellschaften besond. Arrangement. Post und Telephon im Hause. Besitzer: **A. Mutterer.** [185

Bonndorf im bad. Schwarzw. **Luftkurort.** 850 m ü. M. **Hotel u. Kurhaus**
mit allem Komfort. Pension 4½ u. 5 Mk. Eigene Forrellenfischerei. Prosp. gratis. Bes.: **Adolf Vogt.** [251

Höhenluftkurort Rothaus Schwarzw.
1000 Meter — Eisenbahnstation Titisee 23, Bonndorf 11.
Gast- und Kurhaus Rothaus
mit Dependance. Alpenblick. Prospekte bereitwilligst. **Franz Winter** auf Rothaus. [7672

Neustadt i. Schwarzw. **Hotel Neustädter Hof** dir. a. Bahnh. 3 Min. v. Walde. Zentralhzg., elektr. Licht. Tel. 25. Bes.: **Karl Fehrenbach.** [184

Luftkurort Altglashütten 1000 Mtr. ü. M. a. Fuße d. Feldbergs a. d. Linie Titisee-Schluchsee-St. Blasien; v. herrl. Tannenwald umg., in sehr gesch. Lage, schöne schatt. Spazierwege, herrl. Aussicht in nächst. Nähe, Alpenaussicht. 10 Min. von hier ist d. idyll. geleg. Windfallweier m. Gondelfahrt einger. Altglashütten ist einer d. best. Standorte zu Ausflügen. Lohnende Halb- u. Tagestouren Zweiseeblick, Feldberg, Menzenschwand, Schluchsee, Titisee, St. Blasien, Lenzkirch, Rothaus. **Gasthaus u. Pens. zum Hirschen.** Durch Umbau viel verändert. Zimmer m. Balkon, gr. Saal m. Terrasse. Gute Küche, reelle Weine, aufmerksame Bedienung. Milchwirtschaft, Fuhrwerk im Hause. Täglich 2 mal Post, 4—5 mal Auto-Verbindung. [189

Gasthof Belchenhaus Belchen bad. Schw. 1415 m ü. M.
Schönst. Aussichtspunkt d. Schwarzw. Pension. Post, Telephon, Telegraph. Bäder. Geöffnet April bis Nov. Winterbetr. in Untermulten, ½ Std. unterh. d. Belchenhauses a. d. neuen Fahrstraße. Eig. Jagd u. Forellenfischerei. Bes.: **J. Stiefvater.** [196

Badischer Schwarzwald „Hotel Wiedener Eck“
1037 m, am Höhenweg Feldberg-Belchen, am Walde, gut eingerichtet, Luftkuren, Tourenstützpunkt. — Mässige Preise. Post Wieden. [266] **R. Fix.**

Badenweiler **Gasthaus zur Sonne.** Gut bürg. Haus in ruh. Lage. Gute Küche. Reine Markgr. Weine 201

Badenweiler **Schwarzwald-Hotel** Bevorz. Lage dir. am Kurpark. Haus I. Rg. Lift. Warmwasserheizg. Schöne Gesellschaftsräume. Pens. Prosp. grat. Restaur. Autogarage. Bes.: **H. Stettin.** 198

Muggenbrunn 975 Meter üb. Meer. **Poststrasse Kirchzarten—Todtnau, Autoverkehr mit Freiburg.** Gasthaus u. Pension **Zum Grünen Baum**
empfiehlt sich seiner günst. Lage weg. für Sommerfrischler u. Touristen bestens. Prosp. z. Diensten. Bes. **J. Wißler.** [200

Todtnau **Luftkurort,** 650 m üb. M. Zentrale Lage u. bester Stützpunkt f. Touren nach d. höchst. Bergen d. Schwarzwaldes. 3mal tägl. Autom.-Verb. mit Freiburg
Hotel u. Pension zum Ochsen.
Erstes Haus am Platze. Illustr. Prosp. d. Bes.: **H. Kuhner.** [196

Schlechtnau bei Todtnau im Wiesental in allernächster Nähe des Feldbergs und Belchen. **Gasthaus u. Pens. zum Lamm**
Altbekanntes bürgerliches Haus mit schattigem Garten und Wald in nächster Nähe. Schöne u. gutgeheizte Fremdenzimm., gute Küche u. reelle Weine. Versch. Biere. Gute u. billige Pens. v. Mk. 3.50 an. Tel. u. Bäder im Hause. — Dem verehrten Publikum empfiehlt sich bestens **Gustav Wissler.** [241

Todtnauberg Höhenluftkurort 1021 m ü. M. Postverbindung mit den Bahnstationen Todtnau u. Kirchzarten. **Gasthof und Pension zum Engel**
Gut bürg. Haus. Mäß. Pens.-Preise. [199

Todtmoos Höhenluftkurort 841 m üb. M. **Gasth. u. Pens. zur Sonne**
Gutes bürgerl. Haus. Zimmer von Mk. 1.50, mit Pension von Mk. 4.50 an; elektr. Licht, Zentralheizung. Prospekt durch den Eigentümer **Rudolf Jordan.** [197

§ **Braunschweigs Städte und Harzorte als Ruhewohnsitze.** Die Braunschweigische Landesausstellung der Internationalen Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr hat unter dem Titel „Braunschweigs Städte und Harzorte als Ruhewohnsitze“ eine Schrift herausgegeben, welche Interessenten unter Angabe des Namens und des Standes und Wohnortes durch die Handelskammer für das Herzogtum Braunschweig kostenlos übersandt wird. Das Buch ist für alle die bestimmt, welche frei von Sorgen des Erwerbs und den Pflichten des Berufes eine Stätte suchen, wo sie ihren Lebensabend in Behaglichkeit und innerer Befriedigung verbringen können. Das Braunschweigische Land vermag mit all seinen landschaftlichen Schönheiten, seinen interessanten alten Städten, seiner kerndeutschen Bevölkerung, seiner in jeder Beziehung gesunden wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnissen den Suchenden wohl alles, was sie sich wünschen können, zu bieten. Der Zuzug, namentlich in den Braunschweigischen Harz, ist demgemäß auch bereits so bedeutend, daß ganze Ortschaften einen veränderten Charakter annehmen. So zählt beispielsweise das hochgelegene, mit wunderbaren landschaftlichen Reizen ausgestattete Blankenburg neben der eingesessenen Bevölkerung heute schon gegen 600 Dauerwohner (darunter 75 inaktive Offiziere, 60 höhere Staatsbeamte, 50 mittlere Staatsbeamte, 86 Witwen von höheren Staatsbeamten, Offizieren usw., 165 Rentner, 176 Witwen von Rentnern). In Bad Harzburg, diesem glänzenden und in seiner schönen Lage unvergleichlichen Kurorte, leben zahlreiche vermögende Rentner und Pensionäre (11 inaktive Offiziere, 31 pensionierte Beamte, 41 Kaufleute und ehemalige Landwirte, 112 Rentner u. Rentnerinnen usw.). Auch Braunlage, dieser um seines Wintersports willen rasch in Aufnahme gekommene Höhenkurort, zeigt bereits die Anfänge einer ähnlichen Entwickelung, der durch Bereitstellung geeigneten Baugeländes seitens der Gemeinde in klarer Weise vorgearbeitet wird. Die im allgemeinen günstigen feuerlichen Verhältnisse des Braunschweigischen Landes, ein sorgfältig ausgebautes Verkehrsnetz, weitgehende Rücksichtnahme auf alle für eine sich rasch entwickelnde Siedelung unumgänglichen hygienischen Anforderungen und ein volles Verständnis für die Aufgaben des modernen Fremdenverkehrs begünstigen diese Entwickelung. Schon mancher, den es aus der Unruh der Großstadt hinausgetrieben hat, ist seines Lebens wieder froh geworden in den dunklen Tannenwäldern des Harzes und in den an Erinnerungen so reichen Wohnstätten des Braunschweigischen Landes.

co. **Die neuen badischen Schnellzugslokomotiven der Gattung** IV. f sogen. Pacific-Typ, Achsanordnung 4—6—2), die seinerzeit zur besseren Bewältigung des Schnellzugsverkehrs auf der Schwarzwaldbahn erbaut worden waren, verkehrten bisher ausschließlich auf der Hauptbahn Mannheim-Heidelberg-Basel. Sie beförderten hier die Schnellzüge ohne Maschinenwechsel auf der ganzen 258 bezw. 251 km langen Strecke. Seit 1. Mai befahren sie nun auch die Schwarzwaldbahn in Verbindung mit der Hauptbahn, was insofern besonders bemerkenswert ist, als es sich hier um Streckenlängen handelt, die ohne zwischenliegende Maschinenwechsel bisher nicht bewältigt werden konnten. Beträgt doch die von einer Lokomotive der Gattung IV f ohne Wechsel befahrene Strecke Heidelberg-Triberg-Konstanz nicht weniger als 306 km, wobei über 1 Dutzendmal angehalten wird und lange Steigungen von 1:50 zu bewältigen sind. Auf der Rückfahrt durchläuft die Lokomotive gar 318 km ohne Wechsel, da sie den Schnellzug 161/107 von Konstanz über Triberg-Karlsruhe-Schwetzingen nach Mannheim zu befördern hat.

B. C. **Zur Bequemlichkeit der Reisenden** findet auch in diesem Sommer wieder über die Zeit des stärkeren Reiseverkehrs bei den nachstehenden Bodensee-Schiffskursen die zollamtliche Abfertigung des Reisegepäcks während der Ueberfahrt auf dem Dampfschiff statt. Diese Abfertigung erfolgt seit 1. Mai bei dem Kurs 186 Rorschach ab 12.25 Uhr, Friedrichshafen an 1.23 Uhr und vom 1. Juli an bei den Kursen 18/168 Romanshorn ab 12.55 Uhr, Friedrichshafen an 1.40 Uhr und 180 Friedrichshafen ab 1.55 Uhr und Rorschach an 3 Uhr

Württbg. Schwarzwald

Birkenfeld im Enztal
Luftkurhotel zum Schwarzwaldrand
Prächtig gelegen, dicht am Walde. Neu erbaut. Pension v. 3.— Mk. an. Elektr. Licht. Tel. 11. Bes.: **Karl Kunzmann.** [86

Herrenalb. Villa Schweizerhof in ruhiger Lage. 10 Minuten v. Bahnhof. Zimmer mit oder ohne Küche. **Joh. Pfeiffer.** [63

Herrenalb. Villa Kull (Pension-Hotel) Vor 15. Juni und im September ermässigte Preise. Grosser Neubau. Zentralheizg. Prospekte. [62

Herrenalb. **Gasthaus zur Germania**
5 Minuten vom Walde. Gut bürg. Haus. Restauration. Schöne Zimmer. Pension von Mk. 4.50 an. Elektr. Licht. Garten. **Fr. Pfeiffer,** Besitzer. [65

Herrenalb. **„Hotel Bellevue“** Pension Mk. 5.— bis 8.—. Prospekte. **A. Hauber.** [67

Bernbach St. Herrenalb, ¾ Stunde. **Gasth. u. Pension „zum Löwen“**
Herrl. Höhenlage a. Wald. Grosse Zimmer. Vorzügl. Küche. Großer Garten mit Wiese direkt am Hause. Eig. Fahrgelegenheit. Pensionspreise von M. 3.50 an. Großer Speisesaal für Vereine. Besitzer: **Chr. Pfeiffer.** [59

Bernbach bei Herrenalb — Gasthaus und Pension — **zum grünen Baum**
Eigent.: **M. Lutz Wwe.**
Pensionspr. 3.20—4 Mk. Tel. 2. Bad im Haus. Prosp. grat. [61

Bernbach bei Herrenalb [60 **„Villa Kull“**

Althof-Moosbronn 1 St. v. Herrenalb u. Bernstein, a. Fuße des Mahlbergturms **Gasth. u. Pens. z. Linde**
in dir. Nähe herrl. Tannenwaldung. Große Zimmer, vorz. Küche, Speisesaal, schöne Gartenanlag., eig. Fahrgelegenheit. Pensionspreis von Mk. 3.50 an. Bad u. Wasserleitung im Hause. Telph.-Nr. 1 (Bernbach). Besitzer **Kuhon & Danner.** [68

Höhenluftkurort Dobel Württ. Schw. 720 m ü. M. St. Herrenalb. **Hotel und Pension „Sonne“**
Altrenomm. Haus. Pens. v. 4.50 an. Auto-Verbindg. Eigen. Fuhrwerk. Teleph.-Nr. 2. Prosp. gratis d. d. Bes. **Emil Kramer.** [70

Höhenluftkurort Dobel **Württbg. Schwarzw. Gasth. u. Pens. „Rössle“**
Ruhige freie Lage, Gartenwirtschaft, freundliches Zimmer, gute Küche, aufmerks. Bedienung. Erholungsbedürftigen, Touristen und Reisenden best. empfohlen. Prospekte gratis durch den Besitzer **Fr. Barth.** — Telephon 3. [69

Wildbad **Gasthof z. Sonne**
Altren. Haus. Fremdenzimmer. Gut bürg. Küche. Reine Weine. Bier v. Fass. Stallg. f. Pferde. Tel. 8. Bes.: **Rob. Weber.** [83

Wildbad. **Panorama-Hotel** (Bergbahn-Haltestelle) Prachtvolle Höhenlage im Wald. Zentralheizung — Lift — Parks. Prospekt auf Wunsch. Bes.: **August Bechtle.** [74

Wildbad. **Pens. u. Restaur. Toussaint** vis-à-vis v. Kurplatz. Pens. v. Mk. 4.50 an. Anerkannt reine Weine. Gute Küche. Sehenswerte Hirsch- u. Rehgeweihe. Im Sept. Preisermäßig. Bes.: **G. Toussaint.** [78

Wildbad **Schwarzwald-Hotel** vis-à-vis dem Bahnhofe. Pension von 5.— Mark an. — Hübscher Garten dicht am Walde. Mai u. Septbr. ermässigte Preise. Telephon 6. Bes.: **W. Schmid.** [80

Wildbad **Hotel goldnes Roß**
Gut bürg. Haus in nächst. Nähe des Kurplatz. u. Bäder. Pens. v. M. 6.— an. Bek. durch gute Küche u. Keller. Groß. Speisesaal. Elektr. Licht. Auto-Garage. Stallg. Bes. **H. Heinzerling.** [9

Wildbad **Hotel goldner Löwe**
Gut bürgerl. Haus in schönster Lage. [8

Wildbad. **Hotel Badischer Hof**
Gut bürgerliches Haus mit Garten. Besitzer: **K. Frantz.** [82

Wildbad. **Villa Pension Belvedère** Olgastr. 7. Prächt. gelegen. Pension v. M. 5.— bis 7.50. Mai u. Sept. Ermäßig. Tel. 81. Bes.: **A. Hauber.** [76

Wildbad **„Hotel Maisch“** Hübsch möbl. Zimmer. Pension von Mk. 5.— an. Vorzügl. Küche. Selbstgez. Weine u. Münchn. Bier. [75

Wildbad **Hotel Kühler Brunnen**
Nächst dem Bahnhof. Gut bürgerl. Haus in ruh. freier Lage. Pension. Grosses schattiges Gartenrestaurant. Teutsch-Pilsner und Münchner Bier. Bei mässigen Preisen anerkannt vorzügliche Verpflegung. Autogarage. Tel. 74. Bes.: **Ernst Eisele.** [79

Wildbad **Hotel-Pens. Stolzenfels.** Pens. v. 5.20 incl. Zim. Mai u. Sept. ermäß. Preise. El. Licht. Z.-Heizg. Bad i. H. Dir. Zug. z. Wald u. Bergb. Tel. 105. Bes.: **G. Remetsch.** 81

Bad Liebenzell ▫ Hotel Kurpark
gegenüber den städtischen Kuranlagen, in nächster Nähe der Bäder, dicht beim Walde. Pension von Mk. 4.50 an. Vor- u. Nachsaison billiger. Telephon 22. Bes.: **G. Märrle.** [230

Bad Liebenzell. Gasthof „zur Linde“ 8 Minut. v. Bhnhf. 8 Fremdenzimmer. Elektr. Licht. Neuerbauter Saal. Restauration. Pension von Mk. 3.50 an. Gute Küche, reine Weine, gute Biere. Telephon 18. Bes.: **Gustav Stark.** [57

Hirsau. **Fremdenpension u. Kochschule** Frau Staelin-Schmidlin. [103

Hirsau. **Gasth. z. Waldhorn** nächst dem Bahnhof Gut bürgerl. Haus. Elektr. Licht. Telephon 24. Touristen u. Kurgästen best. empfohlen. Prosp. d. Bes.: **L. Pfeiffe.** [84

Hirsau **Gasthof z. Hirsch u. Lamm** an der Klosterruine, ältestes und erstes Haus am Platze. Pens. von M. 3.50 ab. Grosser schatt. Garten m. bedeckter Terrasse. Mild Klima. [245

Wildberg (Nagoldtal) **Gasth. u. Rest. zum Schwarzwald**
Direkt am Bahnhof. Pension M. 3.50. Schön Garten. Groß. luft. Saal. Tel. 12. Badezim. **Fritz Dürr.** [246

Luftkurort Zavelstein 560 Meter ü. M. Station Teinach
Gasthof u. Pension zum Lamm
Bester und ruhiger Aufenthalt für Sommerfrischler. Mäßige Preise. Eigenes Fuhrwerk. Gelegenheit zur Jagd. Tel.-Nr. 14. Amt Teinach. Prospekt durch den Bes. **E. Rothfuß.** [88

Bad Teinach **Württemb. Schwarzwald. Gasthof zum goldenen Fass**
Freundl. Zimmer. Verz. Küche. Reine Weine. Gute Biere. Tel. 3. Pens. inkl. Zimmer v. Mk. 4.— an. Bes.: **Andr. Männer.** [80

Schönmünzach (Murgtalbahn St. Forbach) Unterzeichneter empfiehlt sein altrenommiertes (66 **Hotel u. Pens. Hagenmeyer „Zur Post“**
Durch Neubau bedeut. vergrößert. Elektr. Licht im ganz. Haus. Direkt am Walde geleg. Beste Fahrgelegenheit. Eig. Forellenfischerei. Prospekte durch den Besitzer **F. Hagenmeyer.**

Schönmünzach im Murgtal. **Gasthaus u. Pens. z. Ochsen** an der Schönmünz gelegen
Gutes bürgerl. Haus mit Privatpension Bellevue. Gute Bedienung, reelle Preise. Dicht am Walde. Pension Mk. 3.80. Besitzer: **Karl Butsch.** [13

Freudenstadt **Brauerei u. Gasth. „Drei König“** 3 Min. vom Stadtbahnhofe. Gut bürg. Haus Fremdenzim. Groß. Gesellschaftssaal. Selbstgez. Weine. Pens. v. M. 4.— an. Führw. 1- u. 2-spänn. Tel. 39. **W. Finkbeiner.** [52

WILDBAD
450 m ü. d. M. — 450 m ü. d. M.
Hauptsaison: 1. Mai bis 30. Septbr. — Im Württemb. Schwarzwald. — Endstation der Linie Pforzheim-Wildbad.
Kurgebrauch während des ganzen Jahres. 20,000 Kurgäste.
Weltbekannter Kur- und Badeort. Hervorragender Luftkurort.
Nervenstärkender Sommeraufenthalt, meilenweite, bequeme Spazierwege in herrlichen Tannenwäldern. ○ ○ Zahlreiche Ausflüge. ○ ○ Berühmte Promenade. ○ ○ Neues Kurhaus. Drahtseilbahn auf den Sommerberg mit Berghôtel 750 m ü. d. M. ○ Staubfreie Höhenluft, prächtige Aussicht, ohne Spaziergänge bis ans Murgtal.
Zeit Jahrhunderten bewährte Heilerfolge bei Rheumatismus u. Gicht, Nerven- u. Rückenmarksleiden, Neurasthenie, Ischias, Lähmungen aller Art, Folgen von Verletzungen, chron. Leiden der Gelenke u. Knochen, Dampf- u. Moorbäder, Elektrotherapie, Massage, Schwed. Heilgymnastik, Schwimmbad.
Kurorchester, Theater, Lesehalle, Jagd, Fischerei, Sport, Spiele, Vergnügungen aller Art, Wintersportplatz. Verträgliche, sowohl höchsten als auch gut bürgerlichen Ansprüchen genügende Unterkunft zu mässigen Preisen in zahlreichen Hotels, Pensionen und Privatwohnungen. Hervorragende Ärzte. Fähere Auskunft, sowie „Führer durch Wildbad“ gratis durch den **Kurverein oder das Stadtschultheissenamt.**
Der reich illustrierte Führer ist auch in sämtlichen Filialen von Rudolf Mosse gratis erhältlich.

Natura-Nährsalzkaffee 57063
ist ein Elitegetränk für hygienisch Aufgeklärte, per Pfd. M. —.45, —.65, 1.—
Alleinverkauf:
Markt-Drogerie R. Doppelmayr
F 2, 9a. Teleph. 4668.

Kinderbadewanne u. Sitzbadewanne
billig zu verkaufen. 60640
E 5, 5, Seitenbau.

MARCHIVUM

Besenfeld Höhenluftkurort (800 m ü. M.) St. Kloster-Reichenbach, Altensteig, Wildbad u. Forbach. **Gasthof Sonne-Post**
Ruhiger Sommeraufenthalt bei bester Verpflegung. Pension mässig. Elektr. Licht. Bäder im Hause. Garten beim Hause dicht a. Wald. Bes.: **Ernst Pfeifle**, ehem. Küchenchef. [94

Freudenstadt Höhenkurort I. Ranges, 740 m
Amtsstadt i. Schwarzwald. Freq. 8000 1. Mai—1. Oktbr. Saisonschnellzug: Frankfurt-Mannheim-Freudenstadt. — Schönste ebene Tannenwälder. — Vorzügl. Quellwasser.
Prächt. Gebirgslandschaft, gegen 50 Ausflüge.
Alpenausblick. Kurtheater, Lesezimmer, Tennis, Luftbad, Jagd, Fischerei, Diakonissen-Kurhaus, Elektrizität und Gas. 5 Aerzte. Renomm. Hotels (25), g. 200 Privatwohnungen, Villen-Kolonie, 3 Wald-Cafés. Ev. u. kath. Kirche. „Illustr. Führer durch Freudenstadt". Prosp. grat. durch
Stadtschultheiss Hartranft. [102

Luftkurort Obertal 600 m ü. M. Stat. Baiersbronn O.-A. Freudenstadt. **Gasthof zum Adler.**
Prächt. Lage, schönst. Hochwald ans Haus anstoßend. Letzter Stützpunkt f. Ausflüge nach Wildsee, Ruhestein, Mummelsee, Kniebis, Sankenbachfälle, Allerheiligen usw. Freundl. luft. Zimmer, Bäder, elektr. Licht, Equipagen, Posthalt., Postagent. Eigene Metzgerei. Jagd- u. Forellenfischerei. Bescheid. Preise. Prosp. Bei anerk. vorz. Verpflegung hält sich best. empfohlen
E. Finkbeiner. [95

Luftkurort Obertal 600 m üb. M.
Der in dem reizenden oberen Murgtal gelegene **Gasthof zur Sonne** Obertal O.-A. Freudenstadt bietet Tourist. u. Erholungsbedürftigen ruhigen und angenehmen Aufenthalt zu mässigen Preisen. Gute Küche, reine Weine. Bäder im Hause u. in der Murg. Elektr. Licht. Eig. Fuhrwerk. Forellenfischerei. Tel. i. Hs. Ruf-Nr. 1. Waldbeerenbrennerei. Spezial.: Kirschen-, Heidelbeer-, Himbeer- u. Brombeergeist. Bes.: **Paul Finkbeiner**, kgl. Hofl. [14

Freudenstadt Gasthaus „Zur Stadt" am Promenadeplatz.
Bürg. Fremdenzim. Gute Speisen u. Getr. **Chr. Wälde.** [9

Luft- und Terrainkurort **Lauterbach** Wttbg.
— 572 Meter ü. d. M. — 7742
Schwarzwaldhotel.
Erstes Haus am Platze. Direkt am Tannenhochwalde, schönste ruhigste, automobil- u. staubfreie Lage. Ausführliche Prospekte gerne zu Diensten. **P. Reuter.**

Luftkurort Kniebis Schwarzwald 870 m üb. Meer.
Bahnstation Freudenstadt u. Oppenau
Gasthaus und Pension „zum Lamm"
Angenehmer ruh. Frühjahrs- u. Herbst-Aufenthalt. Wintersport. Durch Neubau bedeutend vergrössert. 45 Zimmer. Hoher luft. Speisesaal. Gesellschaftsräume. Grosse aussichtsreiche Terrasse. Schöner ebener Tannenwald gegenüber dem Gasthaus. Schöne Ausflüge, z. B.: Allerheiligen, Wildsee, Mummelsee, Renchtalbäder, Glaswaldsee, Sankenbach-Wasserfall usw. Eigen. Fuhrwerk. Postagentur u. Telephon im Hause. Prosp. Bes.: **C. Gaißer.** [54

Schömberg. Hotel u. Pension zur Krone
Bürg. Haus. Pension v. 4.50 an. Schöne Zimmer v. 1.50 an. Tel. 3. Neuer Bes.: **F. Bichlmaier.** [87

Luftkurort Zwieselberg 842 m ü. M. Zwisch. Freudenstadt und Rippoldsau.
Gasth. u. Pens. Auerhahn m. Dependance Waldesruh. Tel. u. Badezim. i. H. Postverbindg. Bes.: **Aug. Gebele.** [56

Naturheilanstalt Hohenwaldau-Stuttgart
Besitzer: **Dr. Katz**, Oberstabsarzt a. D. [214]
Altbewährtes Sanatorium. Herrliche und ruhige Lage. 485 Meter üb. M. Schöne Lufthütten, Luftparks. Diätkuren. Individuelle Behandlung. Hervorragende Erfolge. Prospekt gratis

Altersheim. 90
Herr oder Dame findet in ruh., still. Heim bei sehr mäßig. Entschädig. liebevolle Pflege und Versorgung. Anfr. bitte zu richt. an **L. Beck, Bleiche** b. Hirsau, O.-A. Calw (Wttbg.)

Altdorf. Hotel u. Restaurant **Tell**, groß. Garten, elektr. Beleuchtung. — Tramhaltestelle. 217
J. Zgraggen-Meienberg.

Luzern.
Hotel Goldener Adler
Altrenommiertes Haus im Zentrum d. Stadt geleg. (Goethes Absteigequartier im Jahre 1775) mit 25 Zimmern u. 40 Betten. Restaurant mit Veltliner Weinstube im ersten Stock. Zimm. v. Frcs. 2.— an, Pens. m. Zimm. v. Frcs. 7.— an. Höfl. empf. sich **A. Eulenberger**, Bes. [6

Kastanienbaum, 20 Min. v. Luzern. Hot., Pens., dir. a. See. Dampfschiffstat. Unvergl. Lag. Rest. Gr. Gart. Mod. Komf. Pens. v. Fr. 6.50 an. Frühj. u. Herbst Preiserm. **Frau Glaser-Gloor.** [192]

Brienzersee. Bellevue Axalp, 1460 m ü. M. Pens. v. Fr. 4.50 an. **Brienz.** Neues Hotel Du Lac a. See. Pens. v. Fr. 5.50 an. Prospekte. 218

Stansstad am Vierwaldstättersee (Schweiz). Hotel u. Pens. zum Freienhof. Bestempf. Fam.-Pens. Ruh. Lage am See. Pens. Preis Fr. 5—6. 236

Beatenberg a. Thunersee (Schweiz) 1150 m ü. M. Hotel Beau-Séjour (vorm. Waldrand). Bestempf. deutsch. Fam.-Haus. Pens. v. Fr. 6.—an. Prosp. [126

Escholzmatt bei Luzern. Hot., Kurh. Löwen, bel., viel bes. alp. L.-Kurort. Wald, Gart., Bäd., el. Licht. Anerk. vz. Verpfl. Fam.-Arrangem. Sais. Mai—Okt. Illst. Prosp. grat. d. **J. J. Steffen** [154

* Luzern. Dieser Tage ist der Anbau an den Luzerner Kursaal, die neue Halle, eröffnet worden. Diese Halle bietet für ungefähr 700 Personen Platz. Der Neubau ist im Stile Louis XVI. gehalten und wirkt in seinem Innern durch seine geschmackvollen Dekorationen sehr angenehm. Der neue Konzertsaal hat eine sehr praktische Bestuhlung. In halber Höhe zu den Galerien ist ein Podium für das Orchester, das 60 Musiker aufnehmen kann. Dieses Podium setzt sich nach dem Kursaalgarten hin als Musikbalkon fort, und bei günstigem Wetter kann das Orchester dort konzertieren. Die Akustik im neuen Konzertsaale wird allgemein gerühmt.

Vogesen, Schweiz u. a.

Bad Niederbronn im Els. **Hotel Matthis** das ganze Jahr geöffnet. I. Rg. Min.-Bäder. — Pension. — Telephon 10. — 75 Betten. — Orig. Els. Bauernstube. — Garage. Restauration. — Leb. Forellen zu jed. Tageszeit. Prosp. frei. **A. Hueber-Matthis.** 11059

Sommer am Bodensee.
Hotel Bad Horn a. Bodensee (Schweiz) Eisenbahnstation Horn. Post und Telegraph. Altbekannte Familienpension am See. Neuerb. Terrasse u. Seebäder. Park. Prosp. Pens. m. Zim. v. Frcs. 5.50 an. [167

Weißenstein b. Solothurn (Jura) 1300 m ü. M. Luftkurort. Kurhs. 70 Zim. m. all. Komf. El. Licht. Ausged. Alpenpanorama d. Schw. 60 km. Waldfußwege auf eig. Bod. Eig. Molkerei. Post u. Telegr. i. Hause. [191

Hotel und Pension Löwen Seelisberg Vierwaldstättersee
Gut empf. Haus; anerkannt gute Küche; herrl. Frühlings- u. Herbstaufenthalt. In nächster Nähe des Hauses gr. Waldungen. Pensionspreis Mai u. Juni sowie v. 10. Sept. an 4½ bis 5½ frs. Juli u. August 5—7 frs. Prosp. durch **A. Hunziker-Truttmann.** [216

Luzern. **Pension Excelsior** a. Kurpl. u. See. Vornehmste Lage, prachtv. Aussicht. Eleg. einger. Volle Pens. v. Fr. 7.50 an. Portier auf Verl. a. Bhf. Bes.: Greter & Bächi. [237

Schwarzenberg (Kanton Luzern), am Pilatus 850 m üb. M. Hotel u. Pens. **Weißes Kreuz**
Altrenommiert. Haus. Telephon. Elektr. Licht. Mässige Preise. **Familie Scherer.** [238

Brunnen **Hotel Sonne** schöne Lage, gut bürgerl. Haus. Pension von 5½ Frc. an. [229
L. Hofmann, neuer Besitzer.

Solbad Bienenberg ob Liestal Schweiz, Basler Jura 500 m ü. M.
Stärkste Sole des Kontinents, geschützte ruh. Lage. Buchen- u. Tannenwald. Ganz mod. Bäder m. Solezuleit. b. jed. Wanne. Sol- u. Kohlensäure-Bäder etc. Elektr. Licht. Table d'hôte an kl. Tischen. Glasterrasse, Balkone. Mäßiger Pensionspreis. Illstr. Prosp. grat. Kurarzt H. Dr. Gutzwiller. F. Bisel Sohn, Propr. bis 1. Juli u. v. Sept. an red. Preise.
11082

Idealer Sommeraufenthalt in der Schweiz.
SPIEZ am Thunersee **Hotel Krone**
AESCHI ob Spiez. Luftkurort. **Hotel Bären**
Prospekte. Besitzer: **W. Ringier.** 125

Seelisberg Vierwaldstättersee — 800 m ü. M. Schweiz. In pr. Lage Hotel-Pens. **Bellevue**
Hauptbau neu, modernster Comfort. Grosse schatt. Terrassen mit wunderv. Blick auf See u. Gebirge. Pensionspr. Juli u. Aug. Fr. 7-12. Mai, Juni u. Sept. Fr. 6-10. Prosp. zu Diensten. [223

Wilderswil bei Interlaken Luftkurort, 700 m üb. Meer. **Hotel-Pension Berghof** in aussichtsreicher, ruhig. u. staubfreier Höhenlage. Pension 6—8 Fr. Juni u. Sept. Ermäss. Prosp. [101

Bad und Kur-Anstalt Gurnigel
1155 m über Meer bei **Bern** (Schweiz) 1155 m über Meer
Juni und September bedeutend ermässigte Preise. Ganz massiver, mit dem modernsten Komfort ausgestatteter Neubau inmitten grossartigen Waldungen mit stundenlangen Spazierwegen und szenerienreichem Panorama. 500 Betten. Zentralheizung. Lift. Elektr. Licht. Lawn-Tennis. Kursaal. Vorzügliches Orchester etc.
Altberühmte Schwefelquellen von hoher Radioaktivität (1,37). Trink- u. Badekuren.
Inhalationssaal und Zerstäubungssaal mit neuesten Apparaten nach Emser System. Nasen-Douchen. Moderne Installationen für die gesamte Hydrotherapie und Elektrotherapie. Elektrische Bäder und Glühlicht-Bäder. Kohlensäure-Bäder. Massage. Vibrations-Massage. Eisenquelle. Absolute Staubfreiheit. Terrainkuren. Ozonreiche Höhenluft. Kurtisch für Magenkranke, Diabetisch à la carte. Kurarzt: **Dr. Rohr** (von Bern). Prospekte und Auskunft durch die **Direktion.**
Regelmässige Postverbindung mit Thurnen per Automobil. 7586

Mannheimer Fremden- und Verkehrsbuch.
Preis 50 Pfg. Für jeden Touristen unentbehrlich. — Zahlreiche Tourenvorschläge. **Preis 50 Pfg.**
In allen Buch- und Papierhandlungen, bei den Zeitungsträgerinnen des General-Anzeigers zu haben, wie auch in der
Expedition des Mannheimer General-Anzeigers E 6, 2. Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

MANNHEIM Strohmarkt O 4, 6 II — Annoncen-Annahme für alle Zeitg. d. In- u. Ausld. — **RUDOLF MOSSE**

Existenz
mit jährl. Einkommen bis 5000 Mk. bietet leistungsf. Fabrik einem strebs. fleiß. Herrn. Branchekenntnisse nicht nötig. Erford. Barkapital 1000 Mark.
Streng reelles Angebot günstig zur Selbständigmachung.
Ev. auch zunächst als Nebenerwerb geeignet. Ernstl. schrift. Reflekt. erf. Näh. res. unter **D K 9692** durch **Rudolf Mosse, Dresden.** 11252

Gebildete Dame
i. mittl. J., unabhäng., gute Erzieh., wohlerfahr. i. gutbürgerl. Haushalt; in Küche u. Handarbeit, **sucht passend. Wirkungskreis als Hausdame, Stütze, Repräsentantin, Beschließerin od. ähnl. St.** Evtl. auch zu einzelner **Dame** od. **Herrn** (wenn auch kränklich), **zu Arzt, in Sanatorium od. Kurhaus** etc. bei bescheidenen Ansprüchen evtl. **vorerst auch ohne Vergütung.** Angeb. u. F. P. 4140 an **Rud. Mosse, Pforzheim.** 11260

Transportversicherung.
Erstklassige Gesellschaft beabsichtigt für **Mannheim** und **Umgebung** event. für **ganz Baden** eine 11262
General-Agentur
zu errichten.
Bewerber, welche zu Kaufmannskreisen u. der Industrie gute Beziehungen haben, werden gebeten Offerten unter F. T. G. 130 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** einzureichen.

Wirtschafterin.
Alleinstehender Herr sucht sofort od. anfangs Juli eine unabhäng., zuverläss. bessere Haushälterin in mittl. Alter u. freundlichem Wesen zur Führung ein. kompl. Haushaltes auf dem Lande, in Nähe ein. Stadt am Mittelrhein. Nur solche Frauen wollen sich melden, die wirklich tüchtig u. keine Arbeit scheuen. Es finden auch solche Berücksichtigung, die ev. noch kein. Haushalt als Erwerbszweig führen, bezw. haben evtl. den Vorzug. Gefl. ausführliche Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche u. Chiffre F. 4. W. 4176 an **Rud. Mosse, Frankfurt a. M.** 11258

Hohe Provision
zahlt eine erstklass. südd. Kassenschrankfabrik f. Vermittlg. v. Aufträgen u. Angabe v. Reflekt. a. ihre vorzügl. eingef. Fabrikate. Vertreter überall gesucht. Antr. unt. S. M. 7893 an **Rud. Mosse, Stuttgart** erb. 11208

Ankauf
Ganze Möbel, selten ganze Einrichtungen zahle hohe Preise.
1810] **Hauschel, S 5, 4a**

Wenn man verreist,
aus beruflichen oder sonstigen Gründen, veranlasst ist, die Wohnräume unbeaufsichtigt zu lassen, ist die Gefahr, durch
Einbruch, Beraubung oder räuber. Erpressung
geschädigt zu werden, besonders gross. Gegen materielle Nachteile hieraus schützt nur eine gute Versicherung. — Zu Abschlüssen empfiehlt sich die
Stuttgarter Mit- u. Rück versicherungs-Aktiengesellschaft
Subdirektion: Ludwigshafen, Maxstrasse 26.
Chr. Nüsseler, E 5, 7. 11219

Bureau
C 4, 1
Bureau. 2 große helle Parterre-Zimmer zu vermieten. 11836

F 5, 1
(Nähe der Börse), parterre **3 Zimmer**, 1 Tr. hoch **2 Zimmer** als **Bureau** sofort oder später zu vermieten. Näh. **Alb. Heiler, Architekt.** Telefon 349 12606

Werkstätte
Werkstätte
neu hergerichtet per sofort od. später preiswert zu vermieten. Näh. H 4, 30, II. St. [illegible]

Keller
G 5, 11 gross. hell. u. tr. Obst-, Kart.- u. Bier-Lagerkeller, 19 M. [illegible]
Keller (300 qm) am Luisenring sofort zu vm. Näheres N 2, 8, 1 Stock 22068

Stallung
Rheindammstr. 40
Stallung
für 2—3 Pferde, mit Nebenraum und Heuspeicher sofort zu verm. Näheres daselbst bei Müller, Siefert & Co. 22700

Zu vermieten
Neubau F 5, 1
5. Stock, sehr sch. **3-Zimmer-Wohnung.** — **Emil Heckelstraße 4a** (Waldpark), parterre **5 Zimmer** mit Bad und Mansarde sofort od. später zu vermieten. Näheres 21607 **Albert Heiler, Architekt.** Telefon 349

S 6, 28 schöne **3 Zimmer** ell. und geräumig, ganz für sich zu verm. 23608 Näheres 1 Treppe.

Elisabethstraße 6
3 Treppen, schöne 4-Zimmerwohnung mit all. Zubehör zu vermieten. 1821

Lortzingstr. 5 1819
Eckh. n. d. Dammstr., schöne neuhergerichtete 4 Z.-Wohnung m. Bad, Speisek. [illegible] Mans. u. sonst. Zub. p. 1. Okt. b. z. verm.

Rheinhäuserstr. 73 part.
schöne 3 Zimmerwohnung an ruhige Leute zu vermieten. Näheres 1 Tr. hoch. 1826

Tattersallstr. 1, 2. Stock 4 Zimmer, Mans., Küche und Zubehör per 1. Juli oder später zu vermieten. 1778

Möbl. Zimmer
C 3, 10 2 Trep. gut möbl. Zimmer mit separ. Eingang an Herrn zu verm. [1801

F 4a, 3 3. St. ein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vm. 1813

Haasenstein & Vogler A.-G. Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt. Mannheim P 2, 1 Tel. 406

Reiseposten.
Angesehene und gut eingeführte deutsche Versicherungsaktien-Gesellschaft sucht einen tücht. Herrn als
Reise-Inspektor
Angebote von geschäftsgewandten, soliden Herren werden erbeten unter Chiffre K. 5200 an **Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., München.** 7756

Hohes steigendes Einkommen! Angenehme Selbständigkeit!
Altangesehene Versicherungsgesellschaft sucht zur Wahrung ihrer Interessen in Baden einen [illegible] für qualifizierten Herrn als 7787
General-Repräsentant
zu engagieren. Die Position ist nach jeder Richtung hin entwicklungsfähig, bringt großen Verdienst und bietet die besten Chancen für die Zukunft.
Außer Angeboten von Fachleuten sind auch solche von Herren erwünscht, die in Anbetracht der genannten Vorzüge einen
Berufswechsel
vornehmen würden. Strengste Diskretion zugesichert. Gefl. Angebote von Bewerbern mit guten Beziehungen unter **A. 778** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.**

Damen,
die neue gesundheitliche **Nahrungsmittel** bei Familien empfehlen und Bestellungen darauf sammeln können, find. **dauernd** gut bezahlte [7777
Stellung.
Gefl. Anerbieten unt. **D. 795** an **Haasenstein & Vogler Akt.-Ges., Mannheim.**

General-Agentur e. [illegible] Feuerversicherung **sucht** — eventuell auch für alle anderen Versicherungsbranchen — tüchtige
Vertreter und Außenbeamte
gegen höchste Provision, eventuell Fixum. Angebote unter W. 8t2 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.** 7759

Geldverkehr
Kredit b. 1000 M.
g. an so b. Bers. auf Möbel etc. Creditverein Reichelsdorf i. B. 11259

Zu verkaufen
Eisernes Kinderbettlädchen u. 1 Küchenschrank zu verk. 1828 Rheinhäuserstr. 90 3 St.
Mehrere Hundert Ztr. prima vorzügliches süßes **Wiesenheu** abzugeben bei **David Kahn, T 6, 30.** 1823
Ein sehr gut erhaltenes **Pianino** billig zu verkaufen. Näh. **Rosengartenstr. 17, I.**

Verlobungs-Anzeigen
liefert schnell und billig
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Bureau

B 1, 2
größeres Bureau zu vermieten. Näh. 2 Tr. 23485

C 3, 3 2 große Parterrezimmer für Bureau- o. and. Zwecke auf 1. Juli zu verm. Näh. 4. St., Hausmeisterin. 23509

C 4, 8 Bureau per sofort. Näh. 2. St. 10589)

E 3, 15, Planken Bureau o. Wohnung
1. Etage, 5 Zimmer u. Zub. zu verm. Näh. part. 23398

L 15, 5
nächst Bahnhof, part., 4 Zimmer u. Zubehör als Bureau rc. sofort od. später. Näh. C 1, 2, Tapetengeschäft od. Q 6, 10b. Tel. 938. 21807

U 3, 17 23360
gr. helles Bureau zu verm.

Hebelstrasse 3
Kleineres **Bureau** mit kompletter Bureaueinrichtung versehen billig zu vermieten. 1423
Näh. daselbst 4. Stck.

Freundl. 2 Zim als Bureau preisw. zu verm. Zu erfragen **Jungbuschstr. 11,** part. 1713

Helle Parterre-Räume
mit Nordlicht, ca. 200 qm Bodenfläche, in Ia. Geschäfts- u. Stadtlage (nächst Hauptbahnhof, Bahnpost u. Ringstrasse) für alle Geschäftszwecke, spez. für Bureaus, Lager- od. Magazin-Räume etc., best. geeign., p. sof. od. spät. zu verm.
Näheres Bureau 23457
Gr. Merzelstrasse 6.
Telephon 1331.

Bureau od. Lagerraum, auch für jed. Geschäft geeign., sof. zu vermieten. P 5, 18. 22946

Läden

C 1, 5
Breite Straße, gegenüber dem Rathaus
Laden per 1. Juli zu vermieten. Näh. C 1, 5, 2. Stock, Diem. 23384

Mein bisheriger, moderner
Laden, J 1, 5
sofort preiswert zu verm. 22825
Steinbach, J 1, 6
(Breitestr.) Telephon 1908.

L 4, 11 Laden mit od. ohne Wohnung u. Magaz. zu verm. Näh. 3. Stock. 23323

P 6, 3|4 Neubau
grosse helle **Läden** mit Nebenräume und **Keller** auch für **Engros-Geschäfte** geeignet, per **Okt.** zu verm. 23504
Näheres kostenfrei durch Immob.-Bureau
Tel. 595. Levi & Sohn Q 1, 4

S 6, 12 großer Laden mit Zimmer u. Küche per 1. April zu vermieten.
Näheres P 7, 24, Laden. 22514

Alphornstr. 13
1 großer Laden mit 2 anstoß. Zim. sof. zu verm. 23125

Friedrichsplatz 14 moderne Läden mit Centralheizung z. v. (891 Näh. **W. Groß,** U 1, 20 Telephon 2554.

Seckenheimerstr. 16 Laden und 1 Zimmer sofort zu vermieten. 23340

Riedfeldstr. 50
auf 1. Juli **Laden** mit Flaschenbierabfüllraum nebst 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. **Mittelstr. 29,** 2. St. Telephon 3307. 22859

Laden ca. 32 qm groß, in bester Geschäftslage, nächst der Breitenstr., mit mod. Schaufenster, sofort od. später zu vermieten. 1595
Näheres **S 1, 9.** III

Zu vermieten:
Großer moderner Laden
in verkehrsreichster Straße der Neckarstadt, mit od. ohne Ladeneinrichtung per 1. Juli od. Js. preiswert zu vermieten. 23548
Näh. **Mittelstr. 36,** 1. Stock

Läden od. Bureau
mit Dampfheizungs-Anlage, gegenüber dem Hauptbahnhof und neuen Postgebäude preiswert per sofort oder später zu vermieten. 21945
Näh. **Frz. Xav. Schmitt,** Windeckstraße 31.

Metzgerei
Grenzweg 6, am Neckar-Uebergang zu vermieten. Näh. **Waibel, M 6, 13,** Fernsprecher 3328. 21578

Fertig eingerichtete Metzgerei in bester, verkehrsreicher Lage Neckarau sofort zu vermieten. 22734
Michael Schäzler, Neckarau.

Laden
mit Wohnung für jedes Geschäft geeignet auf dem Lindenhof zu verm. Näh. **Gontardstr. 4, 3. Stock.** 23541

Magazine

J 4, 5 (Linde) parterre, ein Zimmer als Magazin zu verm. 23275
Näh. **Eichbaumbrauerei.**

M 2, 4 Magazin od. Werkstatt f. zu vermieten. 687

S 6, 12 Magazin zu Fabrikationszwecken sehr geeignet, zu vermieteen. 22513
Näheres P 7. 24, Laden.

Alphornstr. 13
2 große Räume als Fabrik oder Magazin sof. zu vm. 23126

Jungbuschstr. 22, großer heller Raum, einger. f. Flaschenbierhändl., auch als Werkstätte oder Lagerraum geeignet, zu vm. Zu erfr. Laden. 1286

Rheindammstr. 40
Lagerraum
und großer Keller sofort zu vermieten.
Näheres daselbst bei Müller, Siefert & Co. 22702

Großes Magazin
für jede Branche geeignet, 4stöckig, mit sehr hellen, schönen Räumen und Warenaufzug per sof. zu vermieten. Zu erfrag. bei **Julius Löb, R 7, 25.** 23459

Gross. 3stöck. Magazin
in **H 7, 37** per Spätjahr 1911 od. früher zu vermieten. Näheres N 7, 8, Bureau. 21308

Magazine
2- und 3-stöckige Magazine, von 3 Seiten Licht, mit freier Einfahrt, für jeden Betrieb geeignet, per sofort preiswert zu verm.
Näheres 23148
Baugeschäft **F. X. Schmitt,** Lange Rötterstr. 10. Tel. 1145.

Garage
im Hause **Rheindammstr. 40** für 1—2 Automobile, eventl. auch **2 getrennte** Räume, per sofort oder später zu verm. Zu erfragen bei **Müller, Siefert & Co.** dortselbst. 23412

Werkstätte

S 2, 6 helle Werkstätte ev. mit etwas Keller zu vermieten. 1580

Eichendorffstr. 24
Helle Werkstätte
mit Einfahrt, unterkellert, mit oder ohne Wohnung per Juli zu verm. Näh. daselbst oder L 13 5, Tel. 2110. 23579

Rheindammstr. 40
Werkstatt
groß und hell, mit Nebenraum sofort zu vermieten.
Näheres daselbst bei Müller, Siefert & Co. 22701

Windeckstraße 51.
Heller, trockner, ca. 50 qm groß. Part.-Raum als **Werkstätte** od. **Magazin** p. sof. od. spät. zu verm. Näh. **Bureau Große Merzelstraße 6.** Telephon 1331. 23282

Meerfeldstr. 68
größere Werkstätte
unterkellert, mit Toreinfahrt, desgleichen 23536
Laden,
mit oder ohne Wohnung, für jedes Geschäft passend, z. verm Näh. **B 2, 9.** Telephon 809.

Werkstatt oder Magazin
ca. 400 qm. groß, 3teilig, schöne u. helle Räume, mit Wasser, Gas- u. elektr. Anschluß in der Schwetzinger-Vorstadt gelegen sofort zu beziehen. 23584
Zu erfragen **Käfertalerstraße 79.**

G. C. Wahl Inhaber: Friedr. Bayer
— Telephon 648. — 11728
Möbel, Dekoration, Teppiche ▫ Atelier für Innenarchitektur.
N 3, 10 — Permanente Ausstellung fertiger Wohnräume. — N 5, 2
— Ausstellungshaus N 5. 2 —
täglich geöffnet.

Brennabor
Vornehmste Marke.
Hohe technische Vollendung.
Peinliche Präzisionsarbeit.
Unbegrenzte Haltbarkeit.
Spielend leichter Lauf u. elegantes Aeußere sind Hauptvorzüge und in dieser Marke vereinigt.

Alleinverkauf bei 11313
Martin Decker, A 3, 4 vis-à-vis dem Theater.
Eigene Reparatur-Werkstätte.

MANNHEIMER MASCHINENFABRIK MOHR & FEDERHAFF MANNHEIM
Waagen
Aufzüge
Kräne
Verladevorrichtungen
12917

Kleine Werkstätte 1 Tr. h., 2 Räume bish. Elektrotechn., für ruhig., sauber. Betr. zu verm. Preis 20 Mk. Näh. Q 6, 10b, 2. Stock Vorm. 2—3 Uhr. 23152

Wohnungen

Emil Heckelstraße 8, schöne 3-Zimmerwohnung m. Mansarde auf 1. Juli oder später zu vermieten. 1648

Luisenring 36
Schöne, sommerl. gelegene 5-Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör, 3. Stock, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 4. Stock links. 23520

Luisenring 60, 3. Stock, 5 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Juli zu verm. Zu erfr. **Luisenring 61,** eine Tr. 23290

Lindenhof! 3 und 4 Zimmerwohnung, in der Nähe d. Hauptbahnhofs billig sofort zu verm. Näheres Lindenhofstraße 12, 2 Stock. 23456

Lindenhofstraße 100.
Schöne 2 u. 3 Zimmerwohn. zu vermieten.
Näheres Lindenhofstraße 98 eine Treppe rechts. 22250

Heinr. Lanzstr. 1
(Eckbau Bahnhofpl.), 4. St., schöne 6-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör sofort o. spät. preiswert zu verm. Näheres beim Hausmeister. 22444

Heinrich Lanzstr. 15, IV.
Neuzeitl. u. geräum. 4 Zim.-Wohng. m. all. Zubehör per sofort oder später zu verm. Näheres daselbst. 23592

Heinrich Lanzstr. 18
hocheleganten, ganz neuzeitlich ausgestatt., geräumige
5 Zim.-Hochpart.-Wohnung mit all. Zubehör
Umstände halber per 1. Mai cr. oder später zu verm. 22641
Näheres Büro Gr. Merzelstraße 12, Teleph. 1331.

Heinrich Lanzstraße 32
4. Stock, moderne 3 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisekam., Mansarde rc. per 1. Aug. d. J. zu verm. Näh. parterre. 23528

Mollstr. 4, 2 schöne Zim. u. Küche p. 1. Juli zu verm. Näheres Laden. 1629

Moltkestraße 7
Eckhaus, Parterre 5 Zimmer und Zubehör oder 2. Stock 6 Zimmer und Zubehör per sofort oder später zu verm. Näheres 2. Stock. 23363

Max Josefstr. 9
Wegen **Versetzung** mod. II. St. (4 Zimmer, Küche, Bad) per 1. VII. preiswert zu vermieten. 1336

Max Josephstr. 14.
Eleg. 4 Zimmer u. Küche mit Speisekam. Bad u. Mansarde per sof. od. 1. Juli zu verm. Näh. 3. St. lks. Tel. 3307. 23099

Mittelstr. 85, 3. St., 3 Zim. u. Küche per sofort zu vermieten. — Zu erfragen Mittelstr. 83, Metzgerei. 1579

Meerfeldstr. 23 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. 2. St. 23498

Meerfeldstraße 54.
Schöne Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zub. weg. Versetzg. zu verm. Näh. part. 724

Meerfeldstr. 44 versch. 2 u. 3-Zimmerwohn. zu vermieten. Näheres Waibel, 2. Stock oder M 6, 13. Fernsprecher 3328. 21581

Gr. Merzelstraße 23
schöne große 3 Zimmerwohn. Preis M. 45.— per 1. Juli zu v. Zu erfr 2. Stock. 23186

Nuitsstraße 16,
2 Treppen, **5 Zimmer** u. all. Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres **M. Zahn,** Bäckerei. 23585

Nuitsstr. 16
2 Zim. u. Küche i. Seitenb. 1 Tr. hoch auf 1 Juli zu verm. 23546

Nuitsstraße 16
2 Treppen, **5 Zimmer** u. all. Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres **M. Zahn,** Bäckerei. 23545

Neubauten
Neckarauerstraße 59—71
schöne 1, 2 und 3 Zimmerwohnungen mit reichlichem Zubehör p. 1. Juli oder später zu verm.
Näh. Kepplerstr. 11, part. und Telephon 6396. 23542

Oststadt.
Eleg. 4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör sofort od. bis 1. Juli zu verm. 1318
Zu erfr. Sophienstr. 12, II.

Parkring 25a
Schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad u. Zubeh. a. 1. Okt. zu verm. Näh. im Laden anzusehen nur nachmittags. 847

Pozzistrasse 3
3 Zimmer, Küche, Bad, nebst allem Zubehör per 1. Juli oder später zu verm. 23523
Zu erfragen parterre rechts.

Rosengartenstr. 16,
3 Treppen,
schöne Wohnung, 5 Zim. mit Bad, Veranda u. Balk., Gas u. elektr. Einrichtung sowie allem sonst. Zubehör p. Juli oder später zu vermiet.
Näh. part. daselbst 23403

Rupprechtstr. 16
5. St., 2 Zimmer u. Küche per 1. Juli zu vermieten. Näheres Wenger 1232

Rheinvillenstr. 5
2. St. große 3 Zim.-Wohng. m. Mans. p. 1. Sept. od. Okt. z. v. Näheres parterre. 1528

Rheindammstr. 17, 4 Zimmer u. Küche, 3. Stock, p. 1. Juli zu vermieten. 1213

Rheindammstraße 24
2. Stock. 3 Zim. u. Küche sofort oder später zu vermieten.
Näheres bei Hrn. W. Böser, 2. Stock. 23532

Rheindammstr. 31
4 Zim., Badezim. u. Küche per sof. zu verm. Näh. 1 Tr. hoch. 23444

Rheindammstr. 48, 2 u. 3 Zim. mit Küche u. Balkon zu verm. Näh. part. 23540

Rennershofstraße 13
3. St., vis-à-vis Schloßgarten, freie Lage, schöne 6 Zimmer-Wohnung mit Bad und allem Zubehör per 1. Juli od. später zu vermieten. 23575
Näheres parterre.

Rheinhäuserstr. 31, 3 schöne Zimmer u. Küche per 1. Juli zu vermieten. 23497

Rheinhäuserstraße 73, part.
schöne 3-Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Friedrichsring 46, Baubüro. 23502

Langerötterstr.
Schöne 3 Zimmer-Wohnung billig zu verm. Näh. T 4a, 8 2. St. 22348

Lange Rötterstraße 68
sind 3 Zimmer, Badezimmer, Mansarde billig zu vermieten. 20831

Wegen Versetzung des seitherigen Mieters ist in der
Sophienstr. 14
die Belleetage, hochherrschaftl. Wohnung, bestehend aus 8 Zimmern, 3 Fremdenzim., Mädchenkam., Küche, Bad, Speisekammer, Dampfheizg., Warmwasser, elektr. Licht u. Gas per sofort zu vermieten. Näheres bei Baumeister H. Fesenbecker, Kaiserring 8. Telephon 783. 21493

Spelzenstr. 19
schön ausgestattete 2 Zimmerwohnung preiswert zu vermieten. 23586

Stamitzstr. 5, 7, 9,
schöne 4- u. 5 Zimmer-Wohnungen in bester Ausstattg. mit reichl. Zubehör, Bad etc. im Preise v. 60—70 M. resp. 75 M. zu verm. Näh. Stamitzstraße 7, 1 Tr. 22477

Stamitzstr. 2
per 1. Oktober schöne 4 Zimmer mit Mans. u. allem Zubeh. im 2. Stock zu verm. Näheres daselbst. Telephon 3307. 22858

Schumannstr. 6
3 u. 4 Zimmer, Küche, Bad, Speisek. u. Mans. per 1. Juli zu vermieten. Näh. T 1. 11 Alpenleiter, Tel. 2514. 23518

Seckenheimerstr. 16, 2. Stock, 4 Zimmer, 1 Magdkam. u. Zubeh. p. 1. Juli z. v. Näh. 2. St. rechts. 23239

Seckenheimerstraße 28
3 Zim. u. Küche bis 1. Juli zu verm. Näh. parterre. 1655

Seckenheimerstraße 63
4 Zim., Küche, Bad reichl. Zubeh. z. verm. Näh. b. Stefan, 1 od. Bureau Waibel, M 6, 13 Fernspr. 3328. 22252

Schwetzingerstr. 47
sind 4 Zimmer mit Küche, Badez., Mansarde billig zu vermieten. 23465

Tullastraße 12
4. Stock große herrschaftliche 8-Zimmerwohnung mit reichem Zubehör sowie Kohlenaufzug per 1. Oktob. evtl. früher zu vermieten. Näh. 23589
Werderstr. 29, 2. St.

Uhlandstr. 11, 4. Stock
2 Zimmer u. Küche per 1. Juli zu vermiet. Näh. part. 1322

Waldparkstr. 6 1 Tr. hoch, schöne 5-Zim.-Wohng. m. Bad, Speisek., Mädchzim. u. Mans. auf 1. Juli od. spät. z. vm. Zu erfr. r. p. 140

Werderstraße 33, parterre
7 Zimmer, Küche Bad und reichlich. Zubehör sowie drei Souterainräume per sofort zu vermieten. 23458
Näh. Baubüro Hch. Lanzstraße Nr. 24. Telephon 2007.

Wespinstr. 4
4. St., große elegante 4 Zimmerwohnung mit Garderobe, Bad, Speisekammer, Mans., Gas u. Elektr. per 1. Okt. zu verm. Näheres 23590
Werderstr. 29 2. St.

Wespinstraße 6
Elegante 6-Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör. Aussicht der Zimmer in Garten und Anlagen, zu vermieten.
Näh. Bureau part. 21865

Windeckstraße 9. Schöne 4 Zim.-Wohng. p. sof. od. spät., das. 3 Zimmwohng. p. 1. Juli z. verm. Näh. das. o. Augstr. 38, 2. 23211

Windeckstr. 30,
2. Stock, schöne 3-Zim.-Wohn. u. K. z. v. Näh. part. 23382

Windeckstr. 19 part.
Schöne 4 Zimmer, Küche, Bad und Zub. p. 1. Juli z. v. 1193

Windeckstraße 29
3 Zimmerwohnung ohne vis-à-vis mit Linoleum belegt, preiswert zu vermieten. 23501
Näheres parterre.

Windmühlstr. 23 u. 23a
2 Zimmer und Küche zu vermieten. 1246

Eck-Neubau Rich. Wagnerstraße 58 und Bachstr. 9.
Zwei 3- und zwei 4-Zimmer-Wohnungen mit geräumigen Dielen u. allem Zubehör, herrschaftlich ausgestattet, elektr. Licht rc. per 1. Oktober 1911 zu vermieten. 23543
Näheres bei **C. Schäfer, Wespinstr. 10,** III. Tel. 3810.

Schöne 4-Zim.-Wohnung mit Zubehör Nähe des Gontardpl. für 700 Mk. zu verm. Näh. Tattersallstr. 5, part. 1497

Eine große 4 Zimmerwohnung
Nähe der Heiliggeist-Kirche p. 1. Juli evtl. später zu vermieten. Näheres **Kepplerstr. 23** im Laden. 23524

Schöne Part.-Wohnung mit 4 groß. Zimmern u. Küche p. 1. Juli billig zu verm. Zu erfrag. **Seckenheimerstr. 38,** 3. St. od. Tel. Nr. 2330. 23273

Villa zu vermieten.
Hochherrsch. Villa per sofort oder später zu verm. **Viktoriastraße 1/3** u. **5.** Näh. **Viktoriastr. 2/4,** B. Heckert. 1282

Schöne 2-Zimmerwohnungen mit gr. Balkon u. freier Aussicht sof. zu verm. Näh. **Käfertalerstr. 79, Bureau.** Telephon 872. 22609

Schöne 3-Zimmer-Wohnung
mit Badezimmer, per 1. Juli a. c. zu vermiet. W. Alpenleiter, Waldhofstr. 11, beim Meßplatz. 23946

Schöne 3 Zimmerwohnung
m. Küche u. allem Zubeh. zu verm. Näh. b. Leins O 6, 3. 23431

Leeres helles **Parterrezimmer,** auch zu Büro geeignet zu verm. **H 7. 28.** p. 23301

Rheindammstr. 62
modern eingerichtete 5-Zimmer-Wohnung, 1. Etage a. 1. Okt. i. sehr sch. Lage billigst zu verm. Näheres Rheindammstr. 62, parterre. Tel. 2699. 22486

2, 3 und 4
Zimmerwohnungen
in einfach u. bess. Ausstattung in versch. Stadtgegend zu verm. Näh. Hausverw B 2, 9.
Telefon 809. 22466

Schöne Wohnung,
4 Zimmer, Küche, Mansarde, 2 Balkon und Zentralheizung sofort oder 1. April zu verm. **Fuchs & Priester, G. m. b. H.** Schwetzingerstraße 53. 22244

Verschiedene
3 u. 4 Zimmer-Wohnungen
in der Nähe der Max Josefstraße teilweise mit Bad und Mansarde per sofort oder später zu vermieten.
Näheres bei Architekt **Alb. Geiler, Egellstraße 6, Telephon 349.** 22433

3 Zimmer, Küche mit Bad zu vermieten. 23454
Näheres **U 5, 26,** Laden.

Kleine Wohnung
je 1 Zimmer und Küche, am Friedrichsring u. Hafengegend zu vermieten. 1243
Näheres Kirchenstraße 12.

Schöne Wohnungen
von 5, 6, 7 und 8 Zimmer nebst Zubehör in verschied. Lagen der Stadt, per sof. od. später zu vermieten. Näheres Kirchenstraße 12. 1249

2, 3, und 4-Zimmerwohnungen
in einfach u. bess. Ausstatt., in versch. Stadtgegend. z. v. Bureau Gr. Merzelstr. 6, Telephon 1331. 21875

Moderne
3-Zimmerwohnung
Bad, Linoleumböden, elektr. Licht per sofort zu vermieten. Näh. **Hch. Lanzstr. 7 III.** 23378 Telephon 4415.

Abgeschlossene **2 Zimmer, Küche, Speisekam.** u. d. Part., an möbl. kinderl. Fam. auf 1. Juli zu verm. 23515 Näh. **Gontardstr. 5,** 3. St.

Schöne 4-Zim.-Wohng. part. nähe des Hauptbahnhofs als **Bureau** zu verm. 1693
Näheres Tattersallstr. 5 p.

Haut- u. Haarkrankheiten

Die geradezu wunderbaren Erfolge, welche bei Haut- und Haarkrankheiten wie Lupus, Schuppenflechte, Ekzeme, tuberkulöse Geschwüre, offene Beine, Haarausfall, kreisförmige Kahlheit etc. durch die Lichtheilmethode erzielt werden und von den grössten med. Kapazitäten anerkannt sind, sollten jed. Leidenden veranlassen, sich möglichst bald in eine derartige Behandlungsweise zu begeben.

Die Lichtheilanstalt

N 2, 6 Königs N 2, 6
Paradeplatz
Telephon 4329

welche unter ärztlicher Leitung steht, ist in der Lage, durch ihre erstklassige Einrichtung die genannte und ähnliche Leiden erfolgreich zu behandeln.

Ebenso werden in dem Institut alle chron. Leiden durch die gesamte Licht- und Elektrotherapie behandelt ausführliche Auskunft, sowie lehrreiche Broschüre franco und kostenfrei. 15734

Für Damen Damenbedienung.

Vici Schwarz für schwarze Stiefel
Vici Universal für gelbe und braune Stiefel
Vertreter: **Hugo Waldmann K 2, 18**
11207 Telephon Nr. 3165.

Gegründet 1867 Fernsprecher 940

Joseph Reis Söhne

T 1, 4 Neckarstrasse Neckarstrasse T 1, 4

Wohnungs-Einrichtungen

Ausstellung geschmackvoll arrangierter Musterzimmer und hervorragender Einzelmöbel in 5 Stockwerken.

Kostenvoranschläge gratis. — Eigene Entwürfe. — Weitgehendste Garantie. — Man verlange Kataloge.

16000

M. Eichtersheimer, Mannheim

Telephon 440. **Hafenstrasse 13.** Telephon 1618.

Grosses Lager in Transmissionen aller Art

Hänge-, Wand- und Stehlager mit Ringschmierung

Ia. neue gedrehte und polierte **Stahlwellen, Kupplungen und Stellringe**

Riemenscheiben in Eisen u. Holz

Alleinverkauf der Rekordscheibe

Lagermetall in allen Qualitäten. 12831

Vermischtes

In jedem besseren Geschäfte führt man 7709
Steinmetz-Brot!

Eleg. Damenkleider
Kostüme usw. werden gut sitzend angefertigt zu billigen Preisen. **F 5, 13.** 1811

Ankauf

Zahle höchste Preise
für getragene
Herren- und Frauenkleider
Schuhe, Bettfedern, Waschzeug, Möbel, Hausgeräte, aller Art.
Von jungen Herrschaften getr. Kleider zahle ganz besond. hohe Preise, komme pünktl. nach außerh. zahlz. geb. Offert. erbitte
Goldberg, T 2, 9
57355

Für getragene Kleider
u. **Schuhe** zahle hohe Preise
A. Rech, S 1, 10.
Postkarte genügt. 56512

Verkauf

Opelrad mit Freilauf (Torpedo) billig zu verkaufen.
1808 F 5 18 1 Treppe

Hauk Pianos
mit patentiertem Flügelresonanzsystem haben die leichte Ansprache, die Klangschönheit und Tragfähigkeit des Flügeltones u. gelten als vollwertiger Ersatz des Flügels.
Gutachten musikalischer Capazitäten x. Verfügung.
Besuch Musikverständiger behufs Orientierung jederzeit angenehm.
Scharf & Hauk
Piano und Flügelfabrik
Ausstellung C 4. 4.
55970

Pianinos
f. gut erhalten, Mk. 250.— u. 350.— zu verkaufen.
Scharf & Hauk,
60841 C 4, 4.

Stellen suchen

Stenotypistin
von außerhalb mit **sehr guten Zeugnissen** sucht Stellung zum 1. Juli eventl. per sofort. Offerten unter **L. H. 1889 Berlin Postamt 57** erbeten.
60966]

Mehrere Alleinmädchen suchen Stelle nach Heidelberg u. Frankfurt. Gut empf. Stütze, Zimmermädchen u. Köchinnen suchen Stellen zum 1. Juli. 1806
Frau Anna Engel, S 1, 12
Gewerbsmäß. Stellenvermittlung.

Fräulein
gewandt in Stenographie und Maschinenschreiben sucht sich zum 1. Juli zu verändern.
Offert. u. 1803 a. d. Exped.

Seit Jahrzehnten bewährte Marke.
Verlangen Sie im Laden 1121
„nur Hengstenberg" und gratis die hübschen illustr. Rezepte „Allerhand Saures".
Rich. Hengstenberg, Kgl. Hoflief., Esslingen am Neckar.

Praktische Winke zur Einmachzeit.

Nach neuzeitlichen Gesichtspunkten.

Die Zeit des Einkochens bedeutet für die Hausfrau immer eine Zeit der Anregung, Arbeit und auch häufig der Enttäuschung, denn es sprechen so viele wichtige Momente bei der Haltbarmachung von Obst- und Gemüsen mit, daß es kein Wunder nehmen kann, wenn Erfolg und Mißerfolg oft in rätselhafter Weise miteinander abwechseln. Heute sind wir mit allen Hilfsmitteln derart versorgt, daß bei Beachtung sorgfältiger Zubereitung und Wahl besonders geeigneter Fruchtarten, sowie Zuhilfenahme eines zuverlässigen Sterilisierapparates, Mißerfolge ausgeschlossen sein sollten. Wo die häufigsten Fehler gemacht werden, soll besonders in Nachstehendem klar gelegt werden und wird Verfasser dieses, seine Erfahrungen als Preisrichter und Kursteilnehmer zu Grunde legen; Erprobtes, welches von den alltäglichen Rezepten abweicht, bringen, und vor allen Dingen darauf hinweisen, in welcher Weise seine mehrfach auf Ausstellungen prämiierten Produkte hergestellt wurden.

Lange Haltbarkeit der Produkte ist dasjenige, worauf ganz besonders hingearbeitet werden sollte; in zweiter Linie kommen schöne Ausführung und Wahl der Gläser in Betracht. Wenn bekanntlich die echten „Weckapparate" Weltruf genießen und auch meinerseits bevorzugt werden, so soll damit nicht gesagt werden, daß nicht auch andere Konstruktionen gut sind. Nur soll man darauf achten, daß nicht ein Gemisch verschiedener Systeme Verwendung findet, wie ich als Sachverständiger Gelegenheit hatte zu beobachten. So hatte eine im Einmachen recht geschickte Hausfrau Mißerfolge trotz Befolgung aller Vorschriften und was war nach Feststellungen der Grund? — Deckel, Gummiringe und Gläser waren aus verschiedenen Fabrikaten zusammengewürfelt, weil gerade im Handel mit genannten Apparaten oft alles Mögliche unter dem Namen „Weckapparat" angeboten wird. Jedenfalls ist das Sterilisierverfahren jeder Hausfrau sehr zu empfehlen, da das früher übliche primitive Verfahren (Eindinden etc.) nicht nur mehr Umstände, sondern auch geringere Aussichten auf Haltbarkeit für Jahre bietet. Der luftdichte Verschluß ist keinesfalls in dem Maße herstellbar, weshalb bei dem erprobten Verfahren mit gutem Einkochapparat — der nur eine einmalige Anschaffung und Ausgabe bedeutet — am besten, schnellsten und billigsten verfahren wird.

Besonders in Jahren mit guter Obst- und Gemüsemarktlage, oder eigenen reichen Gartenerträgen empfiehlt es sich, solche Dauerware anzusammeln, um über ertragarme Zeiten besser hinwegzukommen, wozu neben dem Einkochen natürlich auch das Dörren und Weinbereiten zu rechnen ist. Das Ansammeln solcher Vorräte kann man auch eine Art Ueberwinterung nennen, bei der man — auch bei Gemüsen — meist besser wegkommt, als mit dem Einschlagen (Einkellern, Einmieten u. s. w.) mancher Gemüsearten. Denn solche Plätze sind nicht überall ganz einwandfrei verfügbar. Was wir aber in Gläsern fix und fertig zum Gebrauch für den Tisch gelegt haben, ist uns sicher, ohne daß nachträglich nochmals mit Abfall gerechnet werden muß. Gut aufgehoben halten sich solche Produkte jahrelang und vertragen auch eher einen Transport, da sie umgelegt werden können, was bei den zugebundenen Sachen nicht gut angeht. Aus letzterem Grund habe ich selbst Konfitüren, Gelees, Mus etc. in solchen Gläsern eingemacht; Sachen die sonst gern anlaufen, und erfreue mich noch heute einer Anzahl solcher Produkte, die vier Jahre unversehrt blieben, obgleich sie zwei Ausstellungen und zwei Fernumzüge mitmachten, ohne daß nachträglich ein Glas aufgegangen wäre.

Aendern sich nun häufig — je nach Geschmacksrichtung — die Kochrezepte, so sei hier in folgenden Angaben dasjenige mitgeteilt, was zum guten Gelingen verhelfen muß, wobei besonders auf Einzelheiten hingewiesen sein möge, die als Ursache von Mißerfolgen fast immer in Betracht kommen.

In der Verwendung des Materials und der Zutaten sei man besonders vorsichtig. Die Früchte sollen nicht überreif sein, und ernte man Beerenobst (Erdbeeren!) am frühen morgen, da sie dann aromatischer sind. Gemüse ist von solchen Beeten zu nehmen, die nicht kurz vor der Ernte frisch gedüngt wurden. Es ist auch nicht gleich, welche Sorten Obst und Gemüse verwendet werden; von jeder Art hier spezielle Sorten anzugeben würde zu weit führen. Vermeiden soll man aber das Zusammenkochen verschiedener Sorten, da das Produkt ungleich fertig und somit weniger angenehm für den Tisch sein muß. Bei Birnen bevorzugt man solche mit hellem Fleisch und würzigem Geschmack; bei Erdbeeren gelte festes Fleisch und leuchtendrote Farbe als Maßstab; Pfirsiche sollen weißes Fleisch und leichte Löslichkeit des Steines aufweisen. Von Stachelbeeren bevorzuge man die grünen unbehaarten und von Johannisbeeren großfruchtige Trauben. Bei den Mirabellen, Reineclauden, Zwetschen verlangt man gute Löslichkeit des Steines, was bei Kirschen im allgemeinen nicht zutrifft. Man mache letztere um ein ansehnliches Produkt zu erhalten, stets mit Stein ein, falls eine, unter dem Namen „Großer Gobst" bekannte Sorte nicht erhältlich ist, bei der sich der Stein mit dem Stiel herausziehen läßt.

Mit den Zutaten sollte mehr Sparsamkeit geübt werden. Bei dem heutigen modernen Sterilisierverfahren kann dieses besonders betont werden, denn wenn man früher bei den primitiven Einkochmethoden Zucker- und sonstige Zusätze gewissermaßen schon aus Furcht wegen mangelhafter Haltbarkeit in reichem Maße zusetzte, so kann Mäßigung umsomehr angeraten werden. Die Zutaten sollen nicht konservieren, vielmehr sind es heute saubere Arbeit und richtige Koch- bezw. Sterilisierdauer. Zur Bestätigung dessen möge hier angeführt werden, daß ich Johannisbeeren und auch Obstsäfte ohne jeglichen Zuckerzusatz eingemacht habe, die die gleiche oben erwähnte Zeit gehalten haben. Wenn dieses auch nicht als unbedingt nachahmenswert hingestellt sein soll, schon aus dem Grunde, daß man später beim Oeffnen kein genußfertiges Produkt verfügbar hat und der Früchten noch infolge Auslaugens des Aromas z. T. einbüßt, so ist es doch immerhin ein Beweis dessen, daß es nicht auf den Zucker, sondern auf saubere und gewissenhafte Arbeit in erster Linie ankommt. Nachsüßen kann man immer noch, ein Zuviel in der Herstellung der Zuckerlösungen haben dagegen meist das unliebsame Steigen der Früchte zur Folge. Färbemittel sollen von vornherein ausgeschlossen sein und sind ja auch im Handel verboten. Eine auffallend intensiv grüne Färbung der Gemüsekonserven im Handel sollte stets zu Bedenken Anlaß geben; in Büchsen erkennt man dieses natürlich nicht. Gläser sollten immer, schon der besseren Kontrollierbarkeit wegen auch im Haushalt vorgezogen werden, was auch gleichzeitig ein Ansporn zu sorgfältigem Einlegen — wie es beispielsweise bei Ausstellungen verlangt wird — bedeutet.

Großen Wert lege man auf das Nachsterilisieren (Aufkochen), was zur Haltbarkeit mehr beiträgt, als man früher annahm. Bei vielen Konserven bilden sich nachträglich Pilzansätze, infolge Widerstandsfähigkeit deren Sporen, welche beim ersten Erhitzen nicht abgetötet wurden. Zu diesem Zwecke welche man von den in der Regel angegebenen Kochdauern insofern etwas ab, daß man die erste Erhitzung geringere Zeit ausdehnt.

Selbstöffnen bezw. Nichtschließen der Gläser, Steigen der Früchte u. s. w. sind unangenehme Begleiterscheinungen des Einkochens, die bei langsamem Kochen, nicht zu hoher Füllung und tadellos reinen Flächen zwischen Gummiring und Deckel vermieden werden können. Zu schnelles Erhitzen hat meist zur Folge, daß sich das Glasinnere nicht so schnell erhitzen kann, als das Wasser im Topf und ungenügende Sterilisierung bewirkt dann das nachträgliche Aufgehen. Aus gleichem Grunde tritt oft auch von der Lösung zwischen den Gummiring, oder wo solche beim Einfüllen am Glasrande bleibt, entsteht ungenügendes Schließen. Erfolgt das Selbstöffnen gleich nach dem Erkalten, so ist meist ein Fehler am Glas oder Gummiring. Das Feuer muß so reguliert werden, daß die vorgeschriebene Temperatur, welche ich den weiter unten folgenden Herstellungsrezepten beifüge, allmählich erreicht wird. Im umgekehrten Falle haben wir auch mit dem Steigen der Früchte und somit halbvollen Gläsern zu rechnen, eine Erscheinung, die bei Erd- und Stachelbeeren, Mirabellen etc. keine Seltenheit ist.

Wie verfahre ich nun am besten beim Einkochen und wie erhalte ich ansehnliche, haltbare Konserven für den Haushalt? Darauf mögen folgende Herstellungsrezepte Antwort geben: Zunächst einige der wichtigsten Gemüse: 1. Der Spargel. Nach gleichmäßigem Schälen und Waschen kurzes Vorbrühen (etwa 5 Min.), dann kalt abgeschwenkt in die Gläser, und eine schwache Salzlösung (10 Gr. Salz und 2 Gramm Zucker auf 1 L. Wasser) darüber. Handelt es sich um Einlegen ganzer Spargel, so brühe man die Köpfe nicht vorher mit ab, sie werden zu weich. In geeigneten Gefäßen läßt sich dieses schon machen. Die erste Kochzeit sei eine Std. bei 100 Gr. C., Nachsterilisieren bei 90 Gr. C. = 30 Min. 2. Erbsen: Diese sollen weder zu alt (lange gelegen) noch zu unreif sein. Zur Milderung des strengen Geschmacks, der häufig vorhanden, ist auch hierbei ein Abbrühen erforderlich; nach 3—4 Min. langem Brühen kalt abschwenken und Einfüllen in die Gläser. Uebergießen mit schwacher Salzlösung, worin auf 1 Liter Wasser 1 Teelöffel Zucker gerechnet ist. Kochdauer 80 Min. bei 100 Gr. C. Nachsterilisierung 30 Min. bei 90 Gr. C. 3. Karotten und Möhrchen: Lösung wie bei den Erbsen. Kochzeit bei 100 Gr. C. 60 Min. und zweite Erhitzung 30 Min. bei 90 Gr. C. 4. Bohnen: (ganz, geteilt und geschnitzt). Nach dem Waschen in kochendes Wasser gelegt, und zwar nur stets so viel, daß eine Kochunterbrechung nicht stattfindet. Das jedesmalige Quantum herausnehmen und nach dem Abtropfen kalt abschwenken. Diese Vorrichtung bewirkt ein besseres Grünbleiben und läßt Sodazusätze — die allerdings nicht schädlich sind — entbehren. Einfüllen und Uebergießen mit schwacher Salzlösung. Kochzeit: 1 Stunde bei 100 Gr. C., nachsterilisieren bei 100 Gr. C. 25 Min. 5. Tomaten: Eine Kochzeit bei 80 Gr. C. 25 Min. und 15 Min. bei 75 Gr. C. nachsterilisieren. Den sogenannten Tomatenpüree stellt man folgendermaßen her: Früchte waschen, zerdrücken und ohne Wasser auf gelindem Feuer 30 Min. kochen; dann durchtreiben, in die Gläser füllen und bei 100 Gr. C. 20 Min. sterilisieren. Das oft noch gehandhabte Eindicken des Saftes sollte man vermeiden, da er sonst viel an Aroma einbüßt.

Ferner Obstprodukte: 1. Birnen: Nach dem Schälen bis zum „Glasigwerden" vorbrühen und dann bei 90 Gr. C. 30 Min. sterilisieren. Nachsterilisierungsdauer bei 80 Gr. C. 15 Min. Zuckerlösung: 300 Gramm Zucker auf 1 Liter Wasser. Solche Zuckerlösungen die auf lebhaftem Feuer bei fleißigem Abschäumen hergestellt werden, bemesse man nicht zu knapp, da sich solche Reste — gleichfalls sterilisiert — lange aufheben lassen. Halbsüße Birnen erhielten auf 1 Liter Weinessig 3 Pfund Zucker, 6 Gramm Zimt und etwas Zitronenschale. Nach leichtem Vorbrühen in dieser Lösung wird bei 80 Gr. C. 20 Min. sterilisiert. 2. Pfirsiche: (ganz und geteilt) erhalten auf 1 Liter Wasser 450 Gramm Zucker. Macht das Schälen dieser Früchte Schwierigkeiten, so tauche man sie eine Zeit in kochendes Wasser, die Arbeit geht dann gut von statten. Kochdauer bei 80 Gr. C. 20 Min.; nachsterilisieren bei 75 Gr. C. 15 Min. 3. Mirabellen: Um bei diesen das unliebsame Steigen der Früchte zu vermeiden, nehme man eine schwächere Zuckerlösung als gebrauchsfertig erforderlich. Auf 1 Liter Wasser 400 Gramm Zucker; man muß dann später nachsüßen. Bei den Reineclauden kann stärkere Zuckerlösung (auf 1 Liter Wasser 550 Gr.) genommen werden. Kochdauer bei beiden gleich der bei Pfirsichen. 4. Süß- und Sauerkirschen vertragen die gleiche Erhitzung, doch erhalten erstere geringere Zuckerzusätze. Kirschen liefern in der Regel ohne große Mühe schöne volle Gläser. 5. Johannisbeeren und Stachelbeeren bedürfen im allgemeinen geringer Vorbereitung; es handelt sich im wesentlichen um Entfernung der Stiele und Blütenreste etc., sowie Waschen. Man gibt beiden nicht zu starke Zuckerlösungen und süßt später nach. (Auf 1 Liter Wasser 6 bis 700 Gramm Zucker). Erhitzung langsam bei 80 Gr. C. 20 Min. 6. Erdbeeren steigen am ehesten, und darf man höchstens 400 Gr. Zucker auf 1 Liter Lösung rechnen. Kochzeit dieselbe, doch sei die Temperatur eher etwas geringer (75 Gr. C. ca.). Darauf nach einigen Tagen eine kurze Nachsterilisierung.

Beim Beerenobst, und insbesondere bei den Erdbeeren, zeigt sich als unangenehme Seite fast immer das ungenügende Vollbleiben der Gläser. Oft sitzen die Früchte unter dem Deckel dicht gedrängt und die untere Hälfte der Gläser ist leer. Dem kann man begegnen durch folgende Vorsichtnahme: Einfüllen der Früchte am Vorabend des Einkochtages, damit sich dieselben setzen und eine Nachfüllung erfolgen kann. Ferner nach kurzem Erhitzen der Gläser (ohne Gummiring) durch Zusammenfüllen mehrerer Gläser bis oben vollzubringen unter Beachtung des Obengesagten.

Niemals fülle man zu hoch die Brühe ein und sorge später für allmählig Abkühlen, damit ein Springen der Gläser verhütet wird. Obige Angaben werden in Verbindung mit etwas Uebung, Geduld und Geschick der Hausfrau zum sicheren Erfolg verhelfen. B. B.

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

Wir suchen für unser Rohrnetzbureau zum alsbaldigen Eintritt einen im Planzeichnen erfahrenen **Techniker oder Geometer** mit mehrjähriger Praxis, der in der Behandlung von Plänen und der Planregistratur gründlich bewandert ist.

Gehaltsansprüche, Bildungsgang und früherer Diensteintritt sind anzugeben und Zeugnisse beizufügen. Gesuche sind bis 24. d. Mts. anher einzureichen. 1267

Mannheim, 10. Juni 1911.

Die Direktion der städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:
Pichler.

Bekanntmachung.

Das **Volksbad** in **Käfertal** wird bis auf weiteres versuchsweise an den Samstagen bereits um **1 Uhr** nachmittags geöffnet. 1263

Mannheim, 13. Juni 1911.

Städt. Maschinenamt.

Bekanntmachung.

Am **Montag, 19. Juni 1911, vorm. 9 Uhr** versteigern wir auf unserer Compostfabrik, Seckenheimerstraße 184, nachstehende Ausleseergebnisse bezw. Altmaterialien öffentl. an den Meistbietenden:

ca. 100 Ztr. Schmiedeeisen
" 120 " Schmelzeisen
" 50 " Knochen
" 40 " Lumpen
" 120 " Weißglas
" 6 " Messing u. Zink
" 30 " Packtuch

ferner 14 Stück leere Wagenfett- u. Petroleum- etc. Fässer.

Die Materialien können vorher auf unserer Compostfabrik angesehen werden. 1261

Mannheim, 12. Juni 1911.

Städt. Fuhrverwaltung.
Krebs.

Bekanntmachung.

Aus der **Michael Mai-Stiftung** sind vom Gr. Oberschulrat Stipendien an junge Leute zu vergeben, welche jüdische Theologie studieren oder sich als jüdische Volksschullehrer ausbilden. Schüler der höheren Lehranstalten, welche sich dem Studium der jüdischen Theologie widmen wollen, können gleichfalls Berücksichtigung finden.

Verwandte des Stifters oder Angehörige der israelitischen Einwohnerschaft der Stadt Mannheim werden vorzugsweise berücksichtigt.

Nichtbadener können nur dann Stipendien erhalten, wenn und soweit zum Stiftungsgenuß berechtigte badische Staatsangehörige nicht vorhanden bezw. als Bewerber nicht aufgetreten sind.

Bewerbungen sind unter Vorlage der Schul-, Sitten- und Bedürftigkeitszeugnisse bis 30. Juni ds. Js. an den Verwaltungsrat der Stiftung dahier zu richten. 7618

Mannheim, 9. Mai 1911.

Die Stiftungsverrechnung:
Schorsch.

Die zum Posthausneubau am Bahnhof in Mannheim erforderlichen **Anstreicher-Arbeiten** sollen zusammen oder nach 8 Losen getrennt vergeben werden.

Zeichnungen, Massenberechnung, Ausführungs-Bedingungen und Preisverzeichnisse liegen im Baubureau im Posthausneubau zur Einsicht aus und können daselbst mit Ausnahme der Zeichnungen und Massenberechnung für 0,75 ℳ für jedes Los bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen, bis zum 27. Juni 11 Uhr vormittags an das Baubureau portofrei einzusenden, wo sie zur bezeichneten Stunde in Gegenwart der erschienenen Bieter geöffnet werden. 16332

Mannheim, 14. Juni 1911.

Der örtliche Bauleiter.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, 19. Juni 1911, vormittags 11½ Uhr werde ich im Börsenlokale hier, gemäß § 373 des H.-G.-B. und auf Kosten den es angeht, öffentlich versteigern: 60978

300 Sack Weizenmehl „Hildebrand"
100 Sack Weizenmehl „Werner-Nicolai"
100 Sack Weizenmehl „Pfälzer Mühlenwerke".

Näheres im Termin.

Mannheim, 16. Juni 1911.

Nopper, Gerichtsvollzieher.

Verloren

Monatskarte

der elektr. Straßenbahn auf den Namen W. ausgestellt, verloren. Abzugeben in der Expedition ds. Blattes.

Bekanntmachung.

Die Krankenanstalt dahier bedarf pro II. Halbjahr 1911:

1. **Mastochsenfleisch oder prima Rindfleisch:** ca. 15000 Ko. (in ein viertel oder halben Tieren zu liefern)
2. **Leber:** ca. 500 Ko.
3. **Kalbfleisch:** ca. 7000 Ko.
4. **Schweinefleisch:** ca. 3000 Ko.
5. **Dürrfleisch:** ca. 300 Ko.
6. **Wurstwaren u. Schinken:** ca. 40000 Portionen.

Die **Filiale im Spital für Lungenkranke** bedarf pro II. Halbjahr 1911:

1. **Backwaren:** ca. 2500 Ko. Schwarzbrot I. Sorte à 1 Ko. ca. 2500 Ko. Milchbrot à 55 Gr.
2. **Mastochsenfleisch oder prima Rindfleisch:** ca. 5000 Ko.
3. **Leber:** ca. 150 Ko.
4. **Kalbfleisch:** ca. 1000 Ko.
5. **Schweinefleisch:** ca. 700 Ko.
6. **Dürrfleisch:** ca. 750 Ko.
7. **Wurstwaren u. Schinken** ca. 30000 Portionen

deren Lieferung im Submissionswege vergeben werden soll.

Angebote hierauf wollen bis **Samstag, 24. Juni 1911 vormittags 10 Uhr** mit entsprechender Aufschrift versehen auf dem Bureau der Krankenhausverwaltung R 5, 1 eingereicht werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen inzwischen auf genanntem Bureau zur Einsicht offen, es wird jedoch jetzt schon bemerkt, daß

1. die Angebote auf Lieferung von Mastochsenfleisch bezw. Ia. Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Leber nach einem zu bewilligenden Rabatt an dem jeweiligen Ladenpreis zu richten sind;
2. daß die Preise für Schinken, Wurstwaren u. dgl. für die ganze Lieferungszeit fest normiert werden;
3. daß die bezeichneten Gegenstände von den Lieferanten in der Krankenanstalt oder deren Filialen zu übergeben sind;
4. das Kalbfleisch ist auf Verlangen auch in ganzen oder halben Tieren nach dem o. ä. üblichen Gewicht von **mindestens 35 Ko. pro Tier**, jedoch ohne Kopf zu liefern.

Bei den **Backwaren** haben die Angebote in der Art zu erfolgen, daß bei den einzelnen Gattungen

a) für Schwarzbrot I. Sorte,
b) Milchbrot,

der für die ganze Lieferungszeit zu fordernde Preis per ein Kilo in Buchstaben bestimmt ausgedrückt ist.

Außerdem ist sowohl bei dem Schwarzbrot als auch den Weißwaren für die ganze Lieferungszeit an der jeweiligen Monatsrechnung ein Rabatt, in Prozenten angegeben, zu gewähren und behalten wir uns gleichzeitig vor, diese Lieferung ganz oder getrennt zu vergeben.

Ferner behalten wir uns vor, die Bedürfnisse der Krankenanstalt sowie der Filiale „Spital für Lungenkranke" zusammen oder getrennt zu vergeben. Auf Verlangen ist das Fleisch für letztere Anstalt ebenfalls in ganzen, halben oder viertel Tieren zu liefern.

Angebote, die nicht unseren Bedingungen entsprechen, werden nicht berücksichtigt.

Die auf vorgenannte Lieferung eingereichten Offerten treten erst nach Umlauf von 14 Tagen, vom Tage der Submissionseröffnung an gerechnet, uns gegenüber außer Kraft.

Mannheim, 9. Juni 1911.

Krankenhaus-Kommission:
v. Hollander.

1258 Sonner.

Ein sehr nahrhafter, dabei äusserst billiger Brotaufstrich ist 6 960

„Elka"

Tafel-Kunsthonig

ein dem feinstem Bienenhonig analytisch ähnliches Produkt, hochedle Ware Pfd. 50 ₰ in 5 Pfd. u. 9 Pfd. Dosen. Nachnahme Wiederverkäufer Rabatt. Probe gratis u. franko.

Allein-Fabrikation
Ludwig Keller,
Frankenthal (Pfalz)
Foltzring 5.

Geldverkehr

Beamter

sucht 200 M. gegen gute Sicherheit, auf monatl. Rückzahlung u. Zinsen zu leihen. Offert. unt. Nr. 1832 an die Exped. ds. Bl.

Die Städtische Sparkasse Mannheim hat in den nachgenannten Stadtteilen und benachbarten Orten

Annahmestellen für Spareinlagen

eingerichtet und die Verwaltung derselben den beigesetzten Personen übertragen:

im Stadtteil **Lindenhof**: im Hause Meerfeldstraße Nr. 19; Inhaber der Annahmestelle: **Herr Kaufmann Friedrich Kaiser;**
im Stadtteil **Schwetzingerstadt**: im Hause Schwetzingerstraße Nr. 89; Inhaber der Annahmestelle: **Herr Mathias Merz**, Inhaber eines Friseur- und Parfümerieartikel-Geschäfts;
im Stadtteil **Oestliche Stadterweiterung**: im Hause Elisabethstraße Nr. 7; Inhaber der Annahmestelle: **Herr Kaufmann Peter Disdorn;**
im Stadtteil **Neckarstadt**: im Hause Mittelstraße Nr. 69; Inhaber der Annahmestelle: **Herr Kaufmann Wilhelm Simon;**
im Stadtteil **Jungbusch**: im Hause Beilstraße Nr. 30; Inhaber der Annahmestelle: **Herr Zahntechniker Friseur Jakob Weber;**
im Stadtteil **Neckarau**: im Rathause; Inhaber der Annahmestelle: **Herr Privatmann Philipp Hoff;**
im Stadtteil **Waldhof**: im Hause Langestraße Nr. 3; Inhaber der Annahmestelle: **Herr Hauptlehrer Emil Hauck;**
im Stadtteil **Käfertal**: im Hause Mittelstraße Nr. 9; Inhaber der Annahmestelle: **Herr Kaufmann Friedrich Heckmann;**
im Stadtteil **Feudenheim**: im Hause des Herrn Jacob Bohrmann; Inhaber der Annahmestelle: **Herr Ortsrichter Jacob Bohrmann,**
in der Gemeinde **Sandhofen**: im Kaufhause Bernhard Wedel, in der Nähe des Bahnhofs; Inhaber der Annahmestelle: **Herr Kaufmann Bernhard Wedel;**
in der Gemeinde **Wallstadt**: im Hause des Adam Troppmann; Inhaber der Annahmestelle: **Herr Schreinermeister Adam Troppmann;**
in der Gemeinde **Rheinau**: im Hause Stengelhofstraße 9; Inhaber der Annahmestelle: **Herr Geschäftsführer David Erlenbach;**
in der Gemeinde **Seckenheim**: im Geschäftshause der Holz- und Weinhandlung von Georg Leonh. Bühler; Inhaber der Annahmestelle: **Herr Georg Leonh. Bühler.**

Bei diesen Annahmestellen, die für das Einlegerpublikum **täglich während der üblichen Geschäftsstunden** geöffnet sind, können Einlagen zunächst in Beträgen bis zu **200 ℳ für eine Person und während einer Woche** vollzogen werden. 919

Wir empfehlen diese Annahmestellen dem Publikum zur regen Benützung.

Mannheim, den 1. März 1911.

Städtische Sparkasse:
Schmelcher.

Die Bekämpfung der Schnakenplage im Sommer betr.

Aufgrund des § 87a P. St. G. B. und der Verordnung des Gr. Ministeriums des Innern vom 15. Dezember 1910 wird für den Amtsbezirk Mannheim mit Zustimmung des Bezirksrates folgende, mit Entschließung des Großh. Landeskommissärs vom 11. April 1911 für vollziehbar erklärte 1165

bezirkspolizeiliche Vorschrift

erlassen.

§ 1.

Die Grundstückseigentümer und Grundstücksbesitzer (wie Mieter, Pächter, Nießbraucher), sowie ihre Vertreter sind verpflichtet:

a) Sämtliche im Freien zwecklos umherstehenden Gefäße, in welchen sich Wasser zu sammeln pflegt (Gießkannen, Töpfe, Flaschen, Konservenbüchsen etc.) zu entfernen oder wasserfrei zu halten.
b) Alle Arten von zwecklosen Flüssigkeitsansammlungen zu vermeiden oder zu beseitigen, insbesondere nutzlose stehende Gewässer, Tümpel, Druckwasser enthaltende Erdsenkungen zuzuschütten oder das Wasser daraus abzuleiten.
c) Wasserbehälter, Pfuhl- und ähnliche Gruben, entweder völlig dicht zu schließen oder wöchentlich zu entleeren oder in den Monaten April bis September allmonatlich mindestens 1 mal mit einem zur Vertilgung der Schnakenlarven geeigneten Mittel (Saprol, Benol, Petroleum u. s. w.) zu übergießen.
d) Stehende Gewässer (Teiche, Bassins, Gräben u. dergl.) in denen sich keine Fische befinden, in den genannten Monaten monatlich mindestens 1 mal mit Saprol, Benol, Petroleum zu übergießen.

§ 2.

Die Gemeinden werden sich von der richtigen Ausführung der vorgeschriebenen Maßnahmen durch besonders dafür bestellte Personen vergewissern; sie sind berechtigt, das Begießen mit Saprol und dergl. selbst auszuführen.

§ 3.

Ergibt sich bei der Nachschau, daß die Verpflichtungen nicht, oder nur ungenügend erfüllt wurden, so werden die Gemeinden die erforderlichen Maßnahmen auf Kosten der Verpflichteten durchführen.

§ 4.

Den mit der Ueberwachung und dem Vollzug der vorgeschriebenen Maßnahmen betrauten Personen ist, sofern sie sich genügend ausweisen, das Betreten der Grundstücke zur Erfüllung ihrer Aufgabe bei Tage jederzeit zu gestatten. Bevor sie jedoch irgend welche Maßnahmen vornehmen, haben sie die Grundstücksbesitzer oder deren Stellvertreter in Kenntnis zu setzen.

§ 5.

Weitere Anordnungen können durch das Großh. Bezirksamt getroffen werden, insbesondere kann die Anwendung eines als besonders wirksam erprobten Vertilgungsmittels (§ 1c und d) angeordnet werden.

§ 6.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 87a P. Str. G. B. mit Geld bis zu 60 ℳ oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Mannheim, den 15. April 1911.

Großh. Bezirksamt III:
gez.: Dr. Sauter.

Nr. 18808 I. Vorstehende bezirkspolizeiliche Vorschrift bringen wir zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 8. Mai 1911.

Bürgermeisteramt:
Dr. Finter.

Klemann.

Heidelberger Gesellschaftsreisen.

Extrafahrt nach Paris.

Zu der am Sonntag, den 18. Juni stattfindenden Tour nach 16336

Paris

sind noch einige Teilnehmerkarten erhältlich bei D. Frenz, hier, Planken, E 2, 18. Alles Nähere daselbst. Preis für die 8tägige Tour Mannheim bis zurück Mannheim, alles frei, Bahnen, Hotel, volle Verpflegung mit Wein **125 Mk.** einschl. aller Besichtigungen, Ausflüge nach Versailles und Fahrt Eiffelturm. Führung und Arrangement

Assistent Volk, Heidelberg.

Trauerbriefe

bei schnellster Ausführung liefert billigst

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Heute früh entschlief sanft nach kurzem Leiden mein innigstgeliebter Mann 16335

Robert Lederer

im Alter von 48 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet

die tieftrauernde Gattin:
Amalie Lederer.

Mannheim (U 6, 16), den 16. Mai 1911.

Die Einäscherung findet Sonntag, den 18. Mai nachmittags 4 Uhr statt.

Evang. Bund, Mannheim.

Sonntag, den 18. Juni begeht der Evang. Bund in **Lampertheim** das Fest seiner

Fahnenweihe.

½10 Uhr: **Festgottesdienst.** Festprediger Herr Pfarrer Klein von hier.
3 Uhr: **Große Volksversammlung** auf dem Festplatz mit Ansprachen und musikalischen Darbietungen.

Die hiesigen evang. Gemeindeglieder werden eingeladen, sich recht zahlreich an diesem Fest der Nachbargemeinde beteiligen zu wollen. 60985

Abfahrt Hptbahnh. 1¹⁰, Rückfahrt von Lampertheim 7³⁸. Einfache Fahrt 3. Kl. 55 Pf., 4. Kl. 40 Pf.

Der Vorstand. Rheinaustr. 12. Tel. 2718.

Pfälzerwald-Verein E. V.

Ortsgruppe Ludwigshafen-Mannheim.

Sonntag, den 18. Juni 1911

102. Wanderung:

Kaiserslautern — Hohenecken — Bärenschlösschen - Ruine Nanstein — Landstuhl. 60977

Hin- u. Rückfahrt mit **Sonderzug.** Fahrpreis Mk. 2.80.

Abf. Ludwigshafen 5⁵⁰ Uhr vorm. Rückkunft Ludwigshafen 9⁵⁷ nachm.

Gäste willkommen. Näheres durch das Programmkärtchen.

Westdeutsche Binnenschifffahrts-Berufsgenossenschaft Sektion I Mannheim.

Auf Grund des § 21 des Genossenschaftsstatuts beehren wir uns die Mitglieder unserer Sektion zu der am **30. Juni 1911, vormittags 10½ Uhr** in **Metz** im **Hotel Europäischer Hof** stattfindenden

25. ordentl. Sektionsversammlung

ergebenst einzuladen.

Als Legitimation dient den Mitgliedern die ihnen besonders zugehende Einladung.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht pro 1910.
2. Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung pro 1910.
3. Wahl eines Ausschusses zur Vorprüfung der Jahresrechnung 1911.
4. Feststellung des Voranschlages pro 1912.
5. Vorstandswahlen.
6. Delegiertenwahlen.
7. Vertrauensmannwahlen.
8. Unvorhergesehenes 16337

Mannheim, 16. Juni 1911.

Der Sektionsvorstand.
gez. **Meister**, Vorsitzender.

Adressbuch der Stadt Mannheim

mit den Vororten Feudenheim, Käfertal, Neckarau, Waldhof und der Rheinau.

— 76. Jahrgang 1911. —

Beilage: Kolorierter Stadtplan.

Preis: Mk. 8.—; Teilausgabe (Adressen- und Geschäftsverzeichnis) **Mk. 3.50**, zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie durch Agenturen des

General-Anzeigers der Stadt Mannheim,
Badische Neueste Nachrichten.

In Feudenheim durch: **Otto Weiss**, Hauptstr. 68

Bekanntmachung.

Der Kleinverkauf von **Koks** auf unseren Gaswerken Lindenhof und Luzenberg findet **täglich in der Zeit von 9 bis 11 Uhr vormittags** statt. Außerdem wird auf diesen Werken jeweils **Dienstags und Freitags nachmittags von 3—5 Uhr Koks abgegeben.**

Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß Koksbestellungen auch in unserem Verwaltungsgebäude K 7, 1/2 (Zimmer Nr. 2) mündlich und schriftlich entgegengenommen werden und daß an dem Ausländerlokal E 3, 12, und an der Uniformierhallen, Kepplerstraße 29, Briefkästen zum Zwecke der Aufnahme schriftlicher Koksbestellungen angebracht sind. 728

Mannheim, 3. Jan. 1911.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:
Pichler.

Kaufmännischer Verein

Mannheim. (E. V.)

Wegen Revision d. Bibliothek werden vom 14. Juni bis auf Weiteres **keine Bücher** mehr ausgegeben. Wir bitten die verehrlichen Mitglieder, die noch in Händen hab. Bücher bis **spätestens 24. Juni** in d. üblichen Bibliotheksstunden an uns zurückzuliefern. 54

Der Vorstand.

Lehrlingsgesuche

Sehr gut rentierendes **Haus** in Ludwigshafen a. Rh. mit **Metzgerei und Wirtschaft — flott gehend —** inmitten reger Bautätigkeit zu verkaufen. Metzgerei ist modern eingerichtet mit elektrisch. Betrieb. Angebote unter H. Z. 60955 an die Expedition dies. Blattes.

Stellen finden

Junger Mann oder Fräulein mit amerik. Buchführung u. Stenogr. eventl. auch Schreibmasch. vertr. sow.

tüchtig. jung. Mann

für Warenausgabe per sof. od. später von Kammfabrik **gesucht.** Schriftl. Off. mit Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 60961 an die Exp. dieses Blattes.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einige tüchtige mit sämmtl. Schaltungen vertraute und selbständig arbeitende

Schwachstrom-Monteure.

Angebote mit Zeugnisabschriften u. Lohnansprüchen an 21261

Aktiengesellschaft
Mix & Genest
Telephon u. Telegraphenwerke
Köln a. Rh.

Mehrere Stunden od. ganzen Tag sauberes **Mädchen** oder junge unabhängige **Frau** zur Stütze in Haushaltung gesucht. Näh. Samstag, Montag 2—4, Sonntag 9—11. 1833
Elisabethstr. 1, 1 Tr. rechts.

Einige Füllmädchen

sofort gesucht. 60976
Näheres **Holzstraße 11,** Rückgebäude.

Stellen suchen

Junger Mann

22 Jahre alt, militärfrei, aus der Delikatessen, Aufschnitt u. Kolonialwaren-Branche, sucht zum 1. August oder später dauernde Stellung als Filialenleiter od. sonst passenden Posten.

Gefl. Offerten unter H. H. 600 postlagernd Ansbach. 1837

Tüchtiger junger Mann,

20 J., militärfrei, in d. Kolonialw.-, Delikatessen- und Aufschnittbranche vollständig erfahren, sucht Stelle bei bescheid. Anspr. p. 1. Juli od. sofort als Verkäufer oder in einem Kontor, da mit d. dopp. Buchführ. völl. vertr. Offert. unt. Nr. 1827 an die Exped.

Jg. Mädchen (Waise) aus guter Familie, welches die Haushaltungsschule besucht hat, sucht in der Umgeb. von Mannheim Stelle als Stütze der Hausfrau. Offert. unter Nr. **1838** an die Exp. d. Bl.

Mietgesuche

Gutgehende

Metzgerei

zu mieten resp. zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 60967 an die Expedition d. Bl.

Möbl. Zimmer

D 6, 6 3 Tr. schön möbl. Zimmer zu vermieten. 1[illegible]

T 4a, 9, 2 Tr. ev. sch. Zim. m. od. ohne Pens. p. 1. Juli zu verm. 1835

Kl. Merzelstraße 5, (Nähe Bahnhof) 3 Trepp. links schön möbl. Zimmer sep. per sofort od. später zu verm. bei ruhiger Familie. 1834

Internationale Abolitionistische Föderation.

* Dresden, 13. Juni.

Der Deutsche Zweig der Internationalen Abolitionistischen Föderation hielt am 8. Juni in Dresden im Rahmen der Internationalen Hygiene-Ausstellung eine Konferenz ab. Vormittags wurde in öffentlicher Versammlung von Pfarrer Bruns-Straßburg erörtert: „Die geheime Prostitution in den Animierkneipen und Cafés und die Zwecklosigkeit der Reglementierung.“ Der Referent, der im Auftrag des Vereins die Stätten der geheimen Prostitution in Straßburg und Metz besucht hat, schilderte die Zustände in diesen Lokalen als aller Beschreibung spottend. Die Kellnerinnen und Gäste richten sich darin zu Grunde, während die Wirte kolossale Summen verdienen. Diese Zustände sprechen unserer Gesetzgebung Hohn. Reglementierung und Bordellierung der Prostitution verschlimmern noch das Uebel. Am Schlusse einer lebhaften Debatte, in der Prof. Flesch-Frankfurt a. M. beachtenswerte Vorschläge zur gesetzlichen Bekämpfung des Animierkneipwesens machte, wurde eine Resolution angenommen, in der die rücksichtslose polizeiliche Unterdrückung dieses Unwesens und die Abschaffung des Systems der Reglementierung und Bordellierung der Prostitution gefordert wurde. Abends halb 9 Uhr fand eine öffentliche Versammlung im Kongreßsaal der Internationalen Hygiene-Ausstellung statt. Die Rednerin, Frau Dr. med. Stelzner aus Charlottenburg, ärztliche Leiterin des Magdalenenheims in Teltow bei Berlin, behandelte das Thema: „Gibt es geborene Prostituierte?“ Sie ging von den psychologischen Untersuchungen aus, die Parent Duchatelet, Stadtarzt in Paris, in einem umfassenden Werke niedergelegt hat. Er spricht nirgends von einer geborenen Prostituierten. Diesen Ausdruck hat erst Lombroso geprägt, nach dessen Auffassung Verbrecher und Prostituierte in der Entwickelung stehen gebliebene Menschentypen sind. Rednerin führte dann aus, daß heutzutage die erfahrensten Psychiater und Antropologen die Lombrososche Theorie als einen antropologischen Irrtum zurückweisen. Frau Dr. Stelzner hat an den Zöglingen ihrer Anstalt Gelegenheit gehabt, die jungen Prostituierten genau zu studieren. Es sind dort etwa 200 Mädchen von 12—20 Jahren untergebracht. Von ihnen hat sie 145 aufs sorgfältigste untersucht, weil sie glaubte, an dem frischen Material, dem noch nicht die Maske des Berufes aufgeprägt ist, am sichersten etwa vorhandene typische Merkmale feststellen zu können. Von diesen 145 Mädchen waren 58 normal, 34 schwachsinnig, 53 psychopathisch. Unter den Normalen waren drei Typen. Erster Typus stammt aus dem denkbar schlechtesten Milieu, sobald diesem entrückt gute Prognose. Zweiter Typus, besonders kräftig, große Neigung zu geschlechtlicher Betätigung, schlechtes Milieu. Dritter Typus, Abenteuerlust, Lebensgier, schlechte Prognose. Die Schwachsinnigen zeigen keine zur Prostitution hindrängenden Eigenschaften, sondern werden meist durch Suggestibilität und Mangel an wirtschaftlicher Tüchtigkeit auf den Weg nach unten getrieben. Die psychopathischen Konstitutionen, die auf der Schwelle zwischen Gesundheit und Krankheit stehen, sind oft die letzten Glieder einer degenerierten Reihe. Sie weisen zwar krankhafte Veranlagung auf, sind aber auch nicht als geborene Prostituierte zu bezeichnen, denn ihnen ist auch bisweilen geschlechtliche Kühle eigen. Wäre es möglich, alle die Mädchen, besonders die psychopathischen, aus ihrem Lebenskreise herauszubringen, richtiger zu nähren und zu erziehen, so würden sie nicht der Prostitution anheimgefallen sein. Geborene Prostituierte im Sinne Lombrosos gibt es dennoch nicht, oder wenigstens in so verschwindenden Ausnahmen, daß sie für die Allgemeinheit nicht in Betracht kommen.

Vereins-Nachrichten.

* **Der Gesangverein „Württembergia“ Mannheim,** Mitglied des Bundes der württembergischen Vereine Badens, feierte am 3., 4. und 5. Juni in den Räumen des Apollotheaters das Fest seiner Fahnenweihe, verbunden mit Festkommers, Hafenrundfahrt und Festball. Die Musik stellte das 1. Rheinische Streich- und Blasorchester. Am Pfingstsonntag trafen mit den ersten Frühzügen die Festteilnehmer der auswärtigen württembergischen Vereine aus Ettlingen, Straßburg, Karlsruhe, Freiburg, Radolfzell, Neckarau, Weinheim, Heidelberg, Ludwigshafen ein. Der Württemberger-Verein Worms langte per Extraboot auf dem Rhein an unter ausnahmsweise starker Beteiligung. Nach der Ankunft wurden die Vereine in ihre Standquartiere durch die vom festgebenden Verein gestellten Führer gebracht. Punkt 3 Uhr begann unter großem Andrang und unter den Klängen des König Karl-Marsches der feierliche Akt der Fahnenweihe. Voraus ging eine herzliche Begrüßung der anwesenden Festgäste durch den ersten Vorsitzenden des Gesangvereins Württembergia, Herrn Fritz Walter. Unter großer Begeisterung der Sänger fand nach Absingung des von Herrn Landhäußer komponierten Sängerspruchs die Weihe der Fahne statt. Der Fest- und Fahnenprolog wurde mit warmer Empfindung von Frl. J. Berberich gesprochen. Nun fand die Ueberreichung der Fahne durch die Festjungfrauen an den Fahnenjunker, Herrn Georg Lederer, statt, der mit herzlichen Worten versprach, dem Verein in Freud und Leid die Fahne voranzutragen. Nachdem der Chor den Fahnenschwur gesungen hatte, erfolgte durch Frl. Nagel die Uebergabe der von den Frauen und Jungfrauen des Vereins gestifteten prachtvollen Schleife. An den Vortrag eines Musikstückes schloß sich die Festrede des Festpräsidenten, Herr Fritz Walther, der in markigen Worten über die Bedeutung des Festes und den Werdegang und die noch jugendliche Geschichte des über 100 Mitglieder starken Vereins berichtet. Sein Hoch galt den Festgästen und der zweiten Heimatstadt Mannheim. Hierauf nahm Verbandsvorsitzender W. Helber-Karlsruhe das Wort. Er legte in kurzen Ausführungen die Zwecke und Ziele der Württemberger-Vereine dar und überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Verbandes. Nachdem noch Verbandsschriftführer Jung-Heidelberg und Verbandskassier Wild einige herzliche Worte gesprochen hatten, fand die Uebergabe prachtvoller Geschenke statt. Der Vorsitzende des Straßburger Vereins d. W., Herr Heid, überreichte einen Fahnennagel. Dasselbe taten der Vorsitzende des Pforzheimer Vereins d. W., Herr Würsching und der Vorsitzende des Ludwigshafener W. V. Einigkeit. Die 1. Vorsitzenden vom Karlsruher Bruderverein, Keller, vom Wormser Bruderverein, Grau und vom Frankfurter Bruderverein, Müller, überreichten prachtvolle Fahnenschleifen. Der Vorsitzende des Weinheimer Vereins überbrachte eine prachtvolle Ansicht von Weinheim. Hieran schlossen sich einige präzis vorgetragene Chöre des unter der Leitung des Kapellmeisters Müller stehenden Weinheimer Gesangvereins Württembergia. Der festgebende Verein brachte unter Leitung seines sich für den Verein aufopfernden Dirigenten, Chormeister Herr Hermann Kneller, ebenfalls mehrere Chöre zum Vortrag. Als Einlage brachte Herr Otto Schillinger von der Hochschule für Musik zwei Violinsoli mit warmer Empfindung zum Vortrag. Am Klavier begleitete Herr Jean De Lank. Beide Herren ernteten ebenso wie die Chöre reichen Beifall. Nachdem noch einige rührende Worte des Dankes und Abschiedes gesprochen worden waren an die am ersten Tage heimkehrenden Vereine beschloß ein Schlußmarsch die Feier des ersten Tages. Die Kapelle des Rheinischen Streich- und Blasorchesters leistet durchweg Gutes. Das Fest war von über 600 auswärtigen Landsleuten besucht. Der 2. Tag begann mit der Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt Mannheim. Inzwischen traf der Verein d. W. Frankfurt a. M. ein. Punkt 11 Uhr begann die Hafenrundfahrt. Die Musik spielte lustige Weisen und bald war Leben auf dem Dampfer „Großherzog Friedrich von Baden“. Nach der genußreichen, sehenswerten Fahrt landeten die 250 Teilnehmer und zogen, voran die Kapelle nach dem Vereinslokal (Walfisch G 3, 4). Nachmittags trafen noch die Vereine Sängerbund Heddesheim, Sängerlust Waldhof und Bayerischer Hilfsverein Sparverein Mannheim ein. Während der Aufstellung des Festzuges kam ein starkes Gewitter, sodaß die Teilnehmer in die benachbarten Wirtschaften flüchten mußten. Bald aber konnte abmarschiert werden. Voran die Kleinen des Vereins in schwarz-roten Schärpen, die Ehrenjungfrauen und das prachtvolle Banner, das die Firma Böbel u. Michelfelder, Stuttgart mit seinen 4 wertvollen Schleifen anfertigte. Ihnen folgten die eingeladenen Vereine, den Schluß bildete der festgebende Verein, dem dann die Fahnen und der Karlsruher Verein in Droschken folgten. Die Straßen, durch die der Festzug sich bewegte hatten reichen Flaggen- und Guirlandenschmuck angelegt. Ueberall wurde man mit Hochrufen und Blumenspenden empfangen. Der Zug traf um 5 Uhr im Apollotheater ein, wo sofort der Festball begann. Zwischen hinein trug der Sängerbund Heddesheim einige Chöre vor. Nach herzlicher Verabschiedung führte das Dampfroß die Teilnehmer in ihre Heimat zurück.

Wer **Kopfschmerz** rasch u. sicher verlieren will, verlange in Apotheken ausdrücklich das ärztl. bevorzugte Hofapotheker Otto's **Citrovanille!** 5437

11jährige Praxis!

Hautleiden

Lupus, Flechten, Hautjucken, gut- und bösartige sowie tuberkulöse Geschwüre, Gelenkentzündungen, chronische Nasen-, Hals-, Bronchial- und Lungenkatarrhe. Behandlung mit

Röntgen-Bestrahlungen

elektr. Hochfrequenzströmen, sowie mit Natur- und elektrischem Lichtheilverfahren. Näh. Auskunft erteilt **Direktor Heinrich Schäfer** Lichtheil-Institut „ELEKTRON“ nur N 3, 3, Mannheim gegenüber dem Restaurant „Wilden Mann“.

Sprechstunden: täglich von 9—12 und 2—9 Uhr abends. Sonntags von 9—12 Uhr. 14086

Wunderbare Erfolge. Hunderte Dankschreiben.

Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer. Zivile Preise. Prospekte gratis. Tel. 4320. Erst., grösst. u. bedeut. Institut am Platze. **Ausführliche Broschüre gratis.**

KAISER-BORAX

Hervorragendes Toaletmittel, in hunderttausenden von Familien im Gebrauch; macht die Haut zart und weiss und zugleich widerstandsfähig gegen Witterungseinflüsse. Nur echt in **roten** Kartons zu 10, 20 und 50 Pf. Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. Tola-Seife 25 Pf. Heinrich Mack in Ulm a. D.

10824

Sammlung

für die Ueberschwemmten des badischen Frankenlandes.

Transport 844.50 Mk.

Es gingen ein von:
L. O. 4 Mk., W. G. 3 Mk., F. B. 2 Mk.,
J. H. G. 10 Mk., L. Z. 10 Mk.

Zusammen 873.50 Mk.

Zur Entgegennahme von weiteren Gaben ist stets gerne bereit

Die Expedition.

Pianos

von **425** Mk. an

Pianos zur Miete

pro Monat von **6** Mk. an 9876

A. Donecker, L 1, 2.

Hauptvertreter von C. Bechstein und V. Berdux.

14169

Auf Teilzahlung

ohne Preisaufschlag und unter strengster Diskretion liefert ein grosses reelles Spezial-Teppich- u. Linoleum-Haus in Mannheim seine Artikel

Teppiche, Bettvorlagen, Gardinen, Stores, Leinengarnituren, Tischdecken, Schlafdecken, Diwandecken, Reisedecken, Tüll- u. Erbstülldecken, Felle u. Linoleum. Verlangen Sie Muster gratis und franko. Gefl. Offert. unt. Nr. 15207 an die Exped. dieser Ztg.

Soda-Wasser

25 Flaschen zu 1.25 Mk.

U 1, 24 **Gebr. Schäfer** U 1, 24

Mineralwasserfabrik mit elektrisch. Betrieb — Telephon 3279. — 14561

Preisliste über Syphons, Brauselimonade u. alkoholfreie Getränke gratis.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.**

Vermischtes

„Ich war am ganzen Leibe mit **Flechten** behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigten. Nach kaum 14 Tagen hat Zucker's Patent-Medizinal-Seife D. R. P. Nr. 188968 das Uebel vollständ. beseitigt. Diese Seife ist nicht 1,50 M., sondern 100 M. wert. Serg. M.“ à St 50 Pf. (15% ig) u. 1,50 M. (35% ig. stärkste Form). Dazu Zuckooh-Creme (nicht fettend und milde) 75 Pfg. und 2 M. In der Pelikanapoth., bei Ludwig & Schütthelm, Fr. Becker, Th. v. Eichstedt, O. Heß, R. H. Stocke u. Heinr. Merckle. In Neckarau: Drogerie Schmitt. 14298

Büro-Möbel aus Tannenholz sind 60874 **50%** billiger, als solche aus Kiefernholz

Alleiniger Spezialist: **Daniel Aberle** G 3. 19 Tel. 2316.

Samen finden Aufn. u. diskr. Rat bei bekg. Hebamme. Off. an Fr. **Schmidt,** Cöln-Ehrenfeld, Kruppstr. 5 p. 7756

Junge Frau sucht halbe Ta. e zu waschen u. putzen. 1817 Wallstadtstr. 31 4. St.

Zur **Verlobung** empfehle fugenlose **Trauringe** D. R. P. Billigste Preise. **S. Strauss** Q 1, 5, Breitestrasse. Jedes Brautpaar erhält ein Geschenk oder grüne Rabattmarken.

Achtung!

Geprägte **Geschäftspapiere** liefert schnell und billigst mit elektrischem Betriebe **Alex. Todorowitsch** Gravier- und Prägeanstalt **E 3, 14 MANNHEIM E 3, 14** nächst der Börse (Planken). **Telephon 1558.** Fabrikation von Siegelmarken. Grosse Auswahl in feinen Briefpapieren mit geprägtem Monogramm. 14092

Gravierungen jeder Art.

Wein Rot u. Weiß v. 70 Pfg ab d. Ltr Proben u. 5 Ltr. frachtfr. Mannheim. **L. Müller, Weingutsbesitzer,** Bodenheim a. Rh.

„L. Spiegel & Sohn“ Planken, E 2, 1. Grösstes Geschäft d. Branche. 5850

Haut-Bleich-creme „Chloro“ bleicht Gesicht u. Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirksam erprobtes unschädliches Mittel geg. unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigkeiten. Echt „Chloro“ Tube 1 M, dazu gehörige Chloro-Seife 60 ₰ vom Laboratorium „Leo“, Dresden 3. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

In Mannheim: Th. v. Eichstedt, N 4, Kurfürstenhaus, Floradrogerie, Mittelstr. 59, Ludwig & Schütthelm (Hofdrogerie), Merkurdrogerie, Gontardplatz 2, Schloßdrogerie, L 10, 6, 7241 In Neckarau: Drogerie A. Schmitt. Storchendrog., Marktpl. H 1, 6. Parfümerie Otto Heß.

Gegen üblen **Mundgeruch** „Chlorodont“ vernichtet alle Fäulniserreger im Munde u. zwischen den Zähnen u. bleicht mißfarbene Zähne blendend weiß, ohne dem Schmelz zu schaden. Herrl. erfrisch. im Geschmack. In Tuben, 4—6 Wochen ausreichend. Tube 1 M. Probetube 50 ₰. Erhältl. in Apotheken, Drogerien, Parfümerien. In Mannheim: Th. v. Eichstedt, N 4, Kurfürstenhaus, Floradrogerie Mittelstr. 59, Merkurdrogerie Gontardpl. 2, Schloßdrogerie L 10, 6, 7161 Storchendrog., Marktpl., H 1, 6. Parfümerie Otto Heß.

In Trauerfällen **Schwarzfärben** von Damen-, Herren- u. Kindergarderoben auf schnellstem Wege **Färberei Kramer** Tel. 210.

59646

Zu verkaufen

Ein gutgehendes **Spezial-Käse- u. Butter-Geschäft** sofort billig abzugeben. 1807 Wo sagt die Expedition.

1 2türiger Eisschrank u. 1 Badewanne zu verk. 1818 **B 6. 22a** 1 Tr.

Stellen finden

Für unf. Kranken-, Sterbegeld- u. Familien-Versl. such. wir ehrbare, tücht. Herren als **General-Agent** bei hohen Bezügen oder als **Inspektor** gegen Gehalt. Interessenten, auch Nichtversicherungs-Fachleute, wollen schriftliche Offerten unter Angabe der bisherigen Tätigkeit richten an die „Humanitas“ Deutsche Versicherungs-Gesellschaft in Straßburg i. E. 7757

40.- Mk. pro Woche und mehr verdienen redegewandte Leute jeden Standes, auch als Nebenerwerb geeignet. Nähere Auskunft kostenlos durch **Emil Impertro,** Bechstedt-Wagd (Erfurt).

1 tüchtiger Maurer 1 Handlanger sofort zu beschäftigen. **Bürgerm.-Fuchsstr. 61,** Hinterbau.

Fleißiges Dienstmädchen sof. gesucht F 4, 18, 4. St. r.

Gesucht zum 1. Juli bei gut. Lohn e. n. orden l. **Mädchen** in kl. Familie. 6095. **Rennershofstr. 23,** 3 Tr. r.

Mietgesuche

Gesucht in ruhiger Lage auf 1. Okt. eventl. früher von älter. Dame eine geräum. **3-Zim.-Wohnung** mit Zubehör. Off. m. Preis u. 1787 a. d. Exp.

K. möbl. Zimmer gesucht. Off. mit Preis unt. Nr. 1804 a. d. Exp. d. Bl.

Die **„Berliner Börsen-Zeitung“** anerkannt bestunterrichtetes und ältestes Börsen- und Handels-Fachblatt Deutschlands, zugleich politische Zeitung nationalliberaler Richtung, 12mal in der Woche erscheinend, ladet hierdurch zum Abonnement auf das III. Quartal 1911 ein. 16311

Probenummern werden auf Wunsch für die Dauer von 8 Tagen gern gewährt, jedoch nur direkt von der **Expedition** Berlin W., Kronenstrasse 37.

Wohnungen

Ecneubau C 1, 1, Breitestraße.

Hochherrschaftliche Wohnung, 8 Zimmer, Diele ꝛc., auch **zu feinem Etagen-Geschäft geeignet,** per 1. Juli evtl. später zu vermieten. Dampfheizung, Lift und Staubsauger sind vorhanden. Wünsche bezüglich der Ausstattung werden noch berücksichtigt. Mannheimer Baugesellschaft M 2. 11. Tel. 1326.

O 6. 9 Ecke kleine Planken (Neubau).

Herrschaftliche Wohnung

4. Stock, 9 Zimmer, Küche, Badez. 2 Mansarden, Zentralheizung, Lift, Staubsauger ꝛc. per sofort oder später zu vermieten. Näheres **T 6. 17,** Baubüro, Telephon 881. 22414

Augusta-Anlage 12

(Neubau, Ecke Werderstraße)

sofort oder für später zu **vermieten:** 23410

10—12 Zimmer-Wohnungen

mit Diele, Wintergarten, vollständig eingerichteten Bädern, Warmwasserheizung, Centrale Warmwasserbereitung, Vacuum, Gas- und elektr. Licht. Elektr. Kraft-Anlage für Koch- und Heizzwecke, Personenaufzug, Hausmeister. Auskunft beim Eigentümer parterre. **Telephon 3907.**

Doppelvilla Handschuhsheimer-landstr. 46—48. **Heidelberg**

6 u. 5 Zimmerwohnungen reichl. Zubehör, hochherrschaftl. ausgestattet m. allem modernen Comfort, ꝛc. Veranden, Zentralwarmwasserheizung (Syst. E. Angrick) großer Garten, per Juni zu vermieten.

Wegen Besichtigung und Näheres bei Filiale-Bureau **E. Angrick,** Heidelberg, Handschuhsheimerlandstr. 43, Tel. 1619; **T. Seidemann,** Architekt, Heidelberg, Blumenstr. 15, Tel. 1315; oder **J. Sinner,** Mannheim, Rupprechtstr. 18, Tel. 679. [15360

Läden

H 8, 3 (Dalbergstrasse 5) **H 8, 3**

2 Läden mit od. ohne Wohnung, per sofort od. später zu vermieten, evtl. können beide Läden zusammen als ein Laden vermietet werden. Näheres **Schanzenstr. 11,** Tel. 3292.

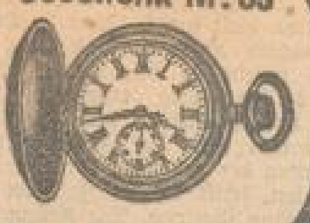
22991

Flammer's Seife und Seifenpulver

Neue Packung **15 Pfg.**

sind billig, sie kosten nicht mehr wie jedes gleichartige erstklassige Waschmittel. Die wertvollen Geschenke werden im Preis nicht mitbezahlt. Die Ersparnisse eines wissenschaftlich und technisch vollendeten Großbetriebes, die Unterlassung sonstiger kostspieliger Reklame ermöglichen sie.

Geschenk Nr. 33



Doppel- und Anlege-Leitern für Schreiner, Glaser Schlosser u. Tapezier empfiehlt zu Fabrikpreisen 59079

Josef Hermann
Spezialfarbenhaus
Mannheim, Beilstrasse 4.
Telephon 4678.

Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft DESSAU

BAMAG.

TELEGR.-ADRESSE

Grösste Fabriken Europas für die Herstellung von **TRIEBWERKEN.**

liefert allein nur in Deutschland die:

LENIX-Getriebe

Patentiert — Bez. ges. gesch.

Durch Verwendung des LENIX wird wesentlich an Kraft, Riemen, Raum und Betriebskosten gespart.
Näheres in unserem Sonderprospekt No. 410.

VERTRETEN in d. Grossherzogtum Baden durch Ingenieur A. Boerstinghaus, Mannheim, L 10, 6. 9432

Die Beste

und sicher wirkende medizinische Seife gegen alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge**, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Gesichtsröte rc. ist unbedingt die echte **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul à St. 50 Pf. in Mannheim in der Stern-Apotheke, T 3, 1
Engel-Apotheke, Neckarvorstadt
Adler-Apotheke, H 7, 1 14883
Waldhof-Apotheke, Waldhof
Mohren-Apotheke, O 2, 5
Neckar-Apoth., G. Schütz, Langstr. 41
J. Braun Nachf., Hofl., Q 1, 10
Gbr. Maurin, F 1, 8
Chr. Molz, Schwetzingerstr. 146
M. Oettinger Nf., F 2, 2 Marktpl.
J. Cürnborf, P 4, 1.
Merkur-Drogerie, Gontardpl. 2

Anstalt für [10594
Orthopädische Fußbekleidung
garantiert für jeden Fuß,
für Passform und jede Verkrüppelung.
Abguss des Fusses kostenlos.
Spezialität: **Plattfuß-Stiefel.**
Karl Schad
Meerfeldstr. 28 und Waldparkstr. 18.

J 7, 24 **Fritz Held** Tel. 1257
Automobilhandlung.
Automobil-Gelegenheitskäufe. 12090
Spezialreparaturwerkstätte für Motorfahrzeuge.

Zur Rheinlust
Parkring 1.
Ausschank von bestem hellen u. dunklen Lagerbier aus der
Aktienbrauerei Ludwigshafen a. Rh.
— Reine Weine. —
Anerkannt vorzügliche bürgerliche Küche
Spezialität: **Gebackene Rheinfische,**
sowie **nachmittags Kaffee mit Kuchen.**
Grosse schöne Garten-Wirtschaft
sehr beliebter Aufenthaltsort. 1654
ooo Kegelbahn ooo
Zu recht häufigem Besuch ladet ergebenst ein
Tel. 6400 **Wilhelm Rechner**, Besitzer.

CURJEL & MOSER
ARCHITEKTEN
MANNHEIM, Heinrich Lanzstrasse 5
TELEPHON Nr. 4837.

Neu- und Umbauten 18674
:: Innen-Architektur ::
Generalunternehmung

A. Jander
F 2, 14 Planken F 2, 14
gegenüber der Hauptpost.

Bier- u. Controll-Marken
Prägen von Siegelmarken rc. rc.
12348

Bekanntmachung.

Bei der Sparkasse der Gemeinde **Hockenheim** werden Einlagen bis zum Betrage von . . . . . M. 10 000.—
Mündelgelder bis . . . . M. 15 000.—
angenommen und mit

3½ Prozent

verzinst. Das Geschäftszimmer der Sparkasse befindet sich im Rathause Zimmer No. 2 u. ist geöffnet jeden **Mittwoch** und **Samstag** von 2—6 Uhr nachmittags.

Hockenheim, den 30. Mai 1911.

Der Verwaltungsrat:
Schütz. 16037

Hühneraugen und Hornhaut

sind ein recht **schmerzhaftes** und unter **Umständen gefährliches** Leiden. Es ist deshalb sehr erfreulich, daß es jahrelangen ärztlichen Bemühungen gelungen ist,
Dr. med. Bollag's
Clavalin-Pflaster
herzustellen, welches alle **andere Mittel** und das wegen **Blutvergiftung gefährliche Schneiden** ersetzt. **Clavalin** ist das **einzige** Mittel der Gegenwart gegen Hühneraugen, dessen Zusammensetzung auf **ärztlicher Erfahrung** beruht.
Erhältlich **a 1 Mk.** bei 11910
Ludwig & Schütthelm
Hofdrogerie, O 4, 3, Mannheim, Telephon Nr. 212.

Rheinische Creditbank
in Mannheim.

Aktienkapital 95000000 Mark.
Reserven M. 18,500,000.—
Hauptsitz Lit. B 4 No. 2.

Depositenkassen:
Lindenhof, Gontardplatz No. 8,
Neckarvorstadt, Mittelstrasse No. 43.

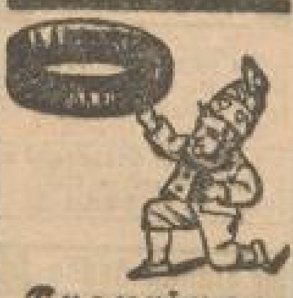
Zweiganstalten:
Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg i. B., Furtwangen, Heidelberg Kaiserslautern, Karlsruhe, Konstanz, Lahr i. B., Lörrach Mülhausen i. E., Neunkirchen (Reg.-Bez.-Trier) Offenburg Pforzheim, Pirmasens, Rastatt, Speyer a. Rh., Strassburg i. E. Triberg, Villingen, Weinheim a. d. B., Zell i. W., Zweibrücken

Eröffnung von laufenden **Rechnungen** mit und ohne **Creditgewährung**; Eröffnung von provisionsfreien **Scheckrechnungen;**
Annahme von **Spargeldern** mit und ohne Kündigung;
Einzug von **Wechseln** auf das In- und Ausland, Ausstellung von Wechseln, Schecks, Accreditiven, Kreditbriefen;
An- und Verkauf von **Wertpapieren**; Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen; Umwechselung von ausländischen Geldsorten;
Aufbewahrung und Verwaltung von **Wertpapieren** sowie Aufbewahrung von anderen **Wertgegenständen** und **Dokumenten;**
Vermietung von eisernen Schrankfächern (Safes) zur Aufbewahrung von **Wertpapieren** und anderen Wertgegenständen unter Selbstverschluss der Mieter
Die Verwahrung erfolgt in den nach den neuesten Erfahrungen konstruierten Gewölben der Bank unter deren gesetzlicher Haftbarkeit. 13596

O 6, 3 Heinen's O 6, 3, 1 Tr.
Spezial-Damen-Frisier-Salon
Kopfwaschen — Haarpflege
mit Champoon-, Teer, Kamillen etc. etc. von 1.— Mark an.
Elektrische Trocknung-Haararbeiten.
Ondulation—Manicure
Elektr. Kopf-, Gesichts- u. Körpermassage
sehr angenehm und Nervenstärkend
Seifen-, Parfümerie-, Toilette-Artikel.
Tel. 4795 Heidelbergerstr. O 6, 3 1 Tr.
vis-à-vis dem Uniontheater.
Unterricht im Damenfrisieren zu mässigen Preisen. 11836

Klareis

aus städt. Leitungswasser hergestellt.
Für **Private Monats-** und **Saison-Abonnement.**
Für **Grossabnehmer Vorzugspreise.**
Lieferung regelmässig in den Vormittagsstunden.
Prompteste Ausführung v. **Nachmittagsaufträgen.**
Erste Mannheimer Eisfabrik
Gebrüder Bender G. m. b. H.
Neckarvorlandstrasse 31|33. — Telephon 224.
Eis. 11052 **Eis.**



Trauringe

8, 14, 18 Kar. — **ohne Lötfuge,** kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei
C. Fesenmeyer,
P 1, 3, Breitestraße.
Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis.
16259

AUTENTIA LANOLIN SEIFE
FAUSTRING
C. NAUMANN, OFFENBACH a. M.
Einzelstück 20 Pfg. 5 Stück ½ Kilo 95 Pfg.
En-gros: **M. Oettinger Nachf., Mannheim.**
7247

Apfelwein

prima Qualität, ungezuckert, glanzhell in Fässern von 40 Ltr. an 26 Pfg. (Fässer leihweise) in Literflaschen von 20 Ltr. an 30 Pfg. (nur gegen Flaschenpfand) 14784
Wirte und Wiederverkäufer Preisermäßigung. Frei ins Haus.
I. Großapfelweinkelterei „Palatina"
Gebrüder Weil, Mannheim Telephon 2253.

August Wunder
Hof-Uhrmacher 14753
Gegründet 1840. **D 4, 16** *Zeughausplatz*
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Uhren-, Gold- und Silberwaren,
Glashütter- und Genfer-Uhren
Eigene solide REPARATUR-WERKSTÄTTE.

Obstmarkt Bad Dürkheim.
(Rheinpfalz)

Der städtische Obstmarkt findet bis auf weiteres **jeden Mittwoch und Samstag** von 11—1 Uhr statt.
Bad Dürkheim, 27. Mai 1911.
Das Bürgermeisteramt:
Rudolf Bart. 15990

Detektiv-Institut und Privatauskunftei Argus
Mannheim P 4, 8 [16167] Tel. 3305.
A. Maier & Co., G. m. b. H.
besorgt alle in das Detektiv- und Auskunftsfach einschlägigen Arbeiten gewissenhaft und diskret.
Verbindungen an allen Plätzen der Welt.

In der Stadt Frankfurt
(Oder) mit rund 70 000 Einwohnern ist die **Frankfurter Oder-Zeitung** in ca. 13 500 Exemplaren verbreitet. Sie kommt also so gut wie in jede Familie.

Wer in Brandenburg Reklame machen will, bedient sich mithin der Oder-Zeitung.

Im Reg.-Bez. Frankfurt
— der östlichen Hälfte der Provinz Brandenburg — halten je nach der Jahreszeit auch noch 6000 bis 9000 bürgerliche Familien allerorts die Oder-Zeitung.

Die Oder-Zeitung ist die größte der etwa 250 Zeitungen der Provinz.

Herter's
moderne
Leih-Bibliothek
vis-à-vis der Ingenieur-Schule
O 5, 15
Stets Eingang von Neuheiten
Monatsabons. v. M. 1 an
Jahresabons. v. M. 8 an
ausserdem auch Lesen geg. tageweise Berechnung
Abons. f. Auswärtige.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.
Anfang Februar 1911:

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen	1032	Mill. Mk.
Bankvermögen	370	" "
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen	485	" "
" gewährte Dividenden	276	" "

Alle Ueberschüsse kommen den Versicherungsnehmern zugute. 13461
Die besonders günstigen Versicherungsbedingungen gewähren u. a. **Unverfallbarkeit Unanfechtbarkeit Weltpolice**
Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank: **L. Eichler,** Beamter und Generalagentur-Verwalter, D 7, 25, Tel. 3324, **Carl Stoll** (Nabus & Stoll, L 2, 14, Telephon 133, **Simon Marx,** Roßstraße 28. Tel. 2462.

Ärger
spart sich jeder, der seine Schuhe und Stiefel nur mit der unübertrefflichen Schuhcrème Pilo behandelt und andere minderwertige Fabrikate jederzeit zurückweist.
Pilo ist überall zu haben!

Umsonst
erhalten Sie eine **Probe**
„Mimosa"
Beste Gesichtspflege bei rauher Jahreszeit.
Pr.-Fl. 85 Pfg. u. Mk. 1.20.
„Seifenhaus" F 2, 2.

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.**